

Bücherei**perspektiven**

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

4/14

Die imaginierete Bibliothek

Bücherwelten in Literatur und Film

Von Alexandria
nach Babylon

Neue alte Bibliotheksmythen

Fantastische
Büchereien

Von kindlichen LeseheldInnen

Albtraum aus
Fußnoten

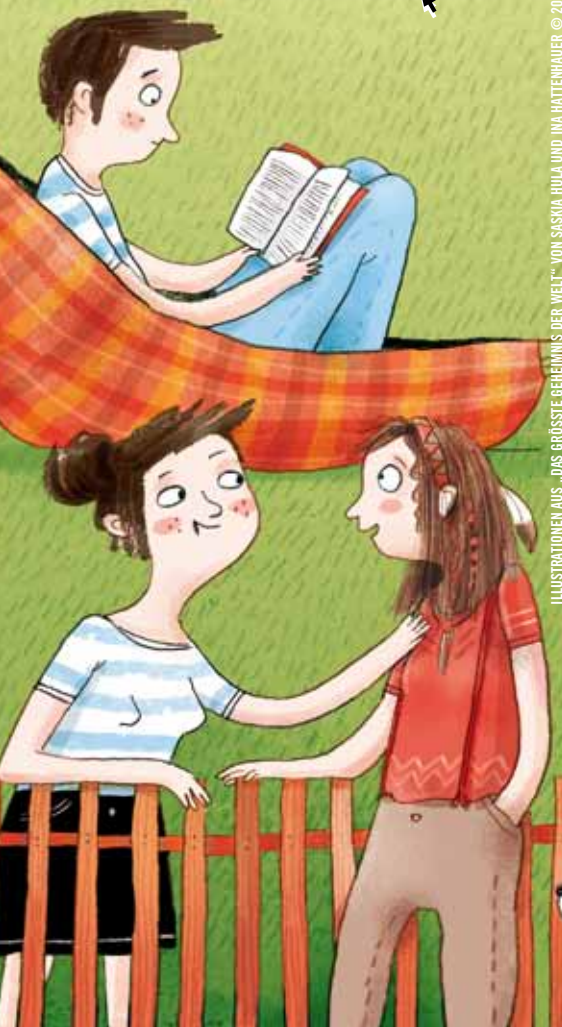
Vampire und Bibliotheken

LESER stimmen

Der Preis der jungen LeserInnen
In den Büchereien von April bis Mai 2015

Machen Sie mit!

Mehr Informationen unter
www.leserstimmen.at



ILLUSTRATIONEN AUS „DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS DER WELT“ VON SASKIA HULLA UND INA HATTENHAUER © 2014 RESIDENZ VERLAG

Liebe Kolleginnen und Kollegen, rechtzeitig vor Weihnachten erhalten Sie die Büchereiperspektiven mit dem Thema „Die imaginierte Bibliothek. Bücherwelten in Literatur und Film“ – die ideale Lektüre für die Feiertage!

Um Bibliotheken, Literatur und Film geht es natürlich auch in der neuen Mediathek des BVÖ. Hier finden Sie alle Videos des Büchereiverbandes Österreichs auf einen Blick: Schauen Sie rein – und binden Sie die Filme einfach auf Ihrer Website ein! Unter www.bvoe.at/mediathek sind nun alle Videos des Büchereiverbandes Österreichs – wie das beliebte Imagevideo „Lesen und lesen lassen“, die Videoreihe „Library Slam“ mit Auftritten von SlammerInnen wie Mieke Medusa in der Bücherei und die Gesprächsreihe „Leselounge“ mit Moderator Günther Kaindlstorfer und prominenten AutorInnen – an einem Ort versammelt. Die Mediathek-Videos sind auch auf dem YouTube-Kanal des BVÖ zu finden. Somit können Sie die einzelnen Filme ganz einfach über iFrame auf Ihrer Bibliothekswebsite einbinden und Werbung für das Lesen machen!



FOTO: BVÖ

Besonders leicht wird Ihnen das mit dem Website-Angebot des BVÖ gemacht. Wir starten ein rundum erneuertes Angebot für den digitalen Auftritt Ihrer Bibliothek. Durch spezielle Module können direkt auf der Website praktische Funktionen wie Fotogalerien, Veranstaltungsarchive, Neuzuganglisten oder Nutzungszähler einfach umgesetzt werden. Auch an die Einbindung externer Social-Media-Angebote über RSS oder Share-Buttons wurde gedacht. Auf in die neue digitale Welt. Schulungen werden in Ihren Bundesländern organisiert. Nutzen Sie unsere Angebote!

Abschließend darf ich mich noch im Namen des Büchereiverbandes herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ war wieder ein toller Erfolg. „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ startet, ich bin mir sicher, uns wird auch im kommenden Jahr nicht langweilig. Wir haben viele neue Angebote für Sie in der Pipeline.

Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und ein gutes neues Jahr!

Ihr

Gerald Leitner



Gefährliche Bibliotheken
Seite 8



Unheimliche Seiten
Seite 14



E-Books und Bibliotheken
Seite 40

Inhalt

Die imaginierte Bibliothek. Bücherwelten in Literatur und Film 2

Von Alexandria nach Babylon	2
„Pst!“: Bibliotheken im Film	5
Betreten auf eigene Gefahr!	8
Bibliotheken wie im Bilderbuch	10
Fantastische Büchereien	12
Der Vampir – ein Albtraum aus Fußnoten	14
Bibliothekarische Action im TV	17
Utopisch, universal, unendlich	18
Literatur zum Thema	20

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 22

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen 26

Wissenschaftsbuch des Jahres 34

Neue Angebote 36

The right to e-read 40

Förderungen 42

Aus- und Fortbildungstermine 46

Fachliteratur 58

Tagungen 60

Aus den Bibliotheken 66

Rubriken

Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren **21**

Zielgruppenarbeit in der Praxis **57**

Funky Library Stuff **59**

Impressum 69



Zu viele
Buchstaben, zu viele
Daten: Die Frage nach
Ordnung und Orientierung
bleibt
dieselbe

Von Alexandria nach Babylon

Die Lektüre von Robert Musil bis Thomas Lehr zeigt: Informationsüberschuss führt ebenso ins Chaos wie Informationsverlust. Bibliotheksmymen in der Literatur bieten damit auch Denkanstöße für das digitale Zeitalter.

Von Günther Stocker

Die Erfahrung, sich in einem Meer an Daten und Zeichen zu verlieren, von einer nicht zu bewältigenden Informationsmenge erdrückt zu werden, erscheint als ein typisches Phänomen des digitalen Zeitalters. Freilich entstammt der Seufzer über die allzu vielen Buchstaben schon der Gutenberg-Galaxis, wie Marshall McLuhan das Buchdruckzeitalter genannt hat.

Ordnung und Chaos

Nachzulesen ist das etwa im hundertsten Kapitel von Robert Musils „Mann ohne Eigenschaften“ (1930). Darin versucht einer der Protagonisten des Romans, der General Stumm von Bordwehr, Ordnung in das geistige Chaos seiner Zeit zu bringen. Er betritt die Staatsbibliothek auf der Suche nach der „ranghöchsten Idee“: „Es gibt, wie sich zeigt, sehr viele bedeutende Gedanken, aber einer muß schließlich der bedeutendste sein; das ist doch nur logisch? Es handelt sich also bloß darum, Ordnung in sie zu bringen.“ In diesem naiven Wunsch ist die geistige Situation der damaligen Zeit ironisch

gespiegelt. Neue Theorien über die Beschaffenheit der Welt (Einstein, Heisenberg, Mach) und des Menschen (Freud) lösen die gewohnten Sicherheiten auf. Übersicht oder ein einheitlicher Sinn sind kaum mehr zu erlangen. Der Wunsch danach bleibt allerdings bestehen. Die letzte Möglichkeit, „den schönsten Gedanken von der Welt“ zu finden, sieht der General in einem Bibliotheksbesuch. Dort findet er aber alles andere als Übersicht:

„Siehst du, ich hatte mir vorher gedacht, wenn ich jeden Tag da ein Buch lese, so müßte das zwar sehr anstrengend sein, aber irgendwann müßte ich damit zu Ende kommen und dürfte dann eine gewisse Position im Geistesleben beanspruchen, selbst wenn ich ein oder das andere auslasse. Aber was glaubst du antwortet mir der Bibliothekar, wie unser Spaziergang kein Ende nimmt und ich ihn frage, wieviel Bände denn eigentlich diese verrückte Bibliothek enthält? Dreieinhalb Millionen Bände, antwortet er! Wir sind da, wie er da sagte, ungefähr beim siebenhunderttausends-

ten Buch gewesen, aber ich habe von dem Augenblick an ununterbrochen gerechnet; [...] Zehntausend Jahre würde ich auf diese Weise gebraucht haben, um mich mit meinem Vorsatz durchzusetzen! In diesem Augenblick sind mir die Beine auf der Stelle stecken geblieben, und die ganze Welt ist mir wie ein einziger Schwindel vorgekommen. Ich versichere dir noch jetzt, wo ich mich beruhigt habe: da stimmt etwas grundlegend nicht!“

Der Schock des Generals entstammt einerseits seiner Unbedarftheit in Dingen der „zivilen Bildung“, andererseits aber auch der Dynamik der Schriftkultur. Schriftlich aufgezeichnetes Wissen wächst im Unterschied zum mündlich weitergegebenen schnell über das für den Gebrauch notwendige Maß hinaus, wird mehr als verwendbar und schließlich mehr als von einem Individuum bewältigbar ist. Nur ein naiver Kopf wie der des Generals kann davon ausgehen, in einer Bibliothek des 20. Jahrhunderts noch eine verbindliche Ordnung des Wissens – noch dazu in hierarchischer Struktur – zu finden.

Totale Information

Die Erzählung „Die Bibliothek von Babel“ (1941) des argentinischen Autors Jorge Luis Borges treibt diese Erfahrung auf die Spitze. Das gesamte Universum besteht hier aus einer einzigen Bibliothek. Deren grundlegendes Gesetz besagt,

„daß sämtliche Bücher, wie verschieden sie auch seien, aus den gleichen Elementen bestehen: dem Abstand, dem Punkt, dem Komma, den zweiundzwanzig Lettern des Alphabets. Auch führte er (der Entdecker dieses Prinzips, G. St.) einen Umstand an, den alle Reisenden bestätigt haben: In der Bibliothek gibt es nicht zwei identische Bücher. Aus diesen unwiderleglichen Prämissen folgerte er, daß die Bibliothek total ist, und daß ihre Regale alle nur möglichen Kombinationen der zwanzig und soviel orthographischen Zeichen [...] verzeichnen, mithin alles, was sich irgend ausdrücken läßt, in sämtlichen Sprachen. Alles: die minutiöse Geschichte der Zukunft, die Autobiographien der Erzengel, den getreuen Katalog der Bibliothek, Tausende und Abertausende falscher Kataloge, den Nachweis ihrer Falschheit, den Nachweis der Falschheit des echten Katalogs, [...]“

Literatur

Jorge Luis Borges: „**Die Bibliothek von Babel**“.
In: Fiktionen. Fischer 1992, S.67–76
Elias Canetti: **Die Blendung**. Fischer 1993
Umberto Eco: **Der Name der Rose**. Hanser 1982
Thomas Lehr: **Zweiwasser oder die Bibliothek der Gnade**.
Rütten & Loening 1993
Robert Musil. **Der Mann ohne Eigenschaften**. Rowohlt 1967

In dieser Bibliothek gibt es alle Bücher und keine Ordnung. Und diese Kombination ist für ihre Bewohnerinnen und Bewohner verheerend. Kein Buch ist gezielt auffindbar. Die Suche nach Wissen wird zu einer endlosen Odyssee oder verliert sich in der Zufälligkeit eines Würfelspiels. Die Idee, alles Wissen der Schrift zu versammeln, führt ins Chaos, da diese Ansammlung ohne diskursive Ordnung sinnlos ist. Zwar sind alle Zeichenkombinationen vorhanden, aber es ist nicht geklärt, welche als Wissen gelten und welche nicht, welche wahr und welche falsch, welche faktisch und welche fiktional sind, welche gebraucht werden und welche nicht. In der Bibliothek von Babel manifestiert sich der Kollaps der Überinformation.

Die Tatsache, dass Borges' Erzählung im selben Jahr erschienen ist, in dem Konrad Zuse mit der Erfindung des Universalrechners einen wesentlichen Schritt in Richtung Computerzeitalter machte, weist auf die Relevanz des Textes für die Informationsgesellschaft hin. Mit den digitalen Speichern scheint ja der Traum der Bibliothek von Alexandria, alle Schriften dieser Welt zu versammeln, technisch realisierbar geworden zu sein. Aber der uralte Bibliotheksmythos, dass mit einer vollständigen Bibliothek auch das absolute Wissen erreichbar sei, dass der Umfang und die Qualität des Wissens mit der Menge der verfügbaren Zeichen gleichsam automatisch steige, wird in Borges' Erzählung enttäuscht. „Die Bibliothek von Babel“ ist unbenutzbar. Totale Information ist gleichbedeutend mit keiner Information.

Totaler Informationsverlust

Das Gegenstück zum Chaos durch totale Information ist der totale Informationsverlust. Das eindrucksvollste Bild, das die abendländische Kultur über Jahrhunderte dafür gefun-

den hat, ist der Bibliotheksbrand. Nicht nur die Bibliothek von Alexandria brannte schlussendlich ab, auch viele fiktionale Bibliotheken fallen einem mythologischen Prinzip zum Opfer, das die Katastrophe des ständigen Anwachsens der Bestände nur durch die Katastrophe des Brandes abzuwenden weiß. In Elias Canettis Roman „Die Blendung“ (1935) wird die umfangreiche Bibliothek des weltfremden Sinologen Kien durch ein Feuer zerstört, das er in einem Anfall von Wahnsinn selbst gelegt hat. Der Tempel seines manischen Individualismus, seines elitären Schrift- und Gelehrtenkults, implodiert.

Der finale Bibliotheksbrand in Umberto Ecos „Der Name der Rose“ (1980) ist in ähnlicher Weise das Ergebnis der dogmatischen Verteidigung eines elitären Wissensbegriffs. Das geschlossene Wissenssystem der mittelalterlichen Klosterbibliothek ist in der Figur des blinden Bibliothekars Jorge von Burgos verkörpert, mit dem Eco auf Borges anspielt. Das Feuer wird ausführlich und in apokalyptischen Dimensionen beschrieben. Der Literaturspezialist Eco kennt die Tradition der literarischen Bibliotheksbrände und schreibt die mythologische Notwendigkeit der Bücherzerstörung in seine Darstellung der Entstehung des Brandes ein:

„Das Feuer erfaßte sofort ein brüchiges Pergament, das wie trockener Zunder aufflammte. All das geschah in wenigen Augenblicken, schon loderte aus den Folianten eine Stichflamme auf, als hätten jene uralten Seiten bereits jahrhundertlang nach dem erlösenden Brande gelehzt und jubelten nun in plötzlich erfolgter Befriedigung einer primordialen Sehnsucht nach Ekpyrosis.“

Diese exotischen Fremdwörter beschreiben die Logik des Bibliotheksmythos. Primordiale Sehnsucht nach Ekpyrosis bedeutet: eine ursprüngliche Sehnsucht nach dem Weltbrand. Die Bücher hätten sich eigentlich immer schon nach dem Feuer geseht.

Eine moderne Variante des Brandmotivs findet sich im letzten Kapitel von Thomas Lehrs Satire auf den Literaturbetrieb „Zweiwasser oder Die Bibliothek der Gnade“ (1993). Die darin entworfene Bibliothek sammelt alle Schriften, die von den Verlagen zur Publikation abgelehnt werden, also all die Texte enttäuschter Autorinnen und Autoren. Die Manuskripte werden im Keller gelagert. Gespeichert, geordnet und gelesen werden aber nicht die Papiere, sondern in den Computer eingescannte Versionen der Texte. Die Bibliothek ist zu einer riesigen digitalen und weltweit vernetzten Datenbank geworden, eine Vorwegnahme der aktuellen

Digitalisierungsprojekte. Die „Bibliothek der Gnade“ wächst in großem Tempo und ein Ende der Bestandsvermehrung ist nicht in Sicht. Dann, wie aus heiterem Himmel, erfolgt ein totaler Systemabsturz, der alle Daten löscht und selbst die papierenen Originalmanuskripte vernichtet. Auf den Bildschirmen zurück bleibt nur eine symbolische Flamme. Der auf Vollständigkeit zielenden Vermehrung der Schriften in der Bibliothek kann auch in der digitalen Bibliothek nur durch den Bibliotheksbrand begegnet werden. Nach einigen Tagen ist alles vernichtet. Das ausbrechende Chaos beschreibt der Erzähler mit Ironie:

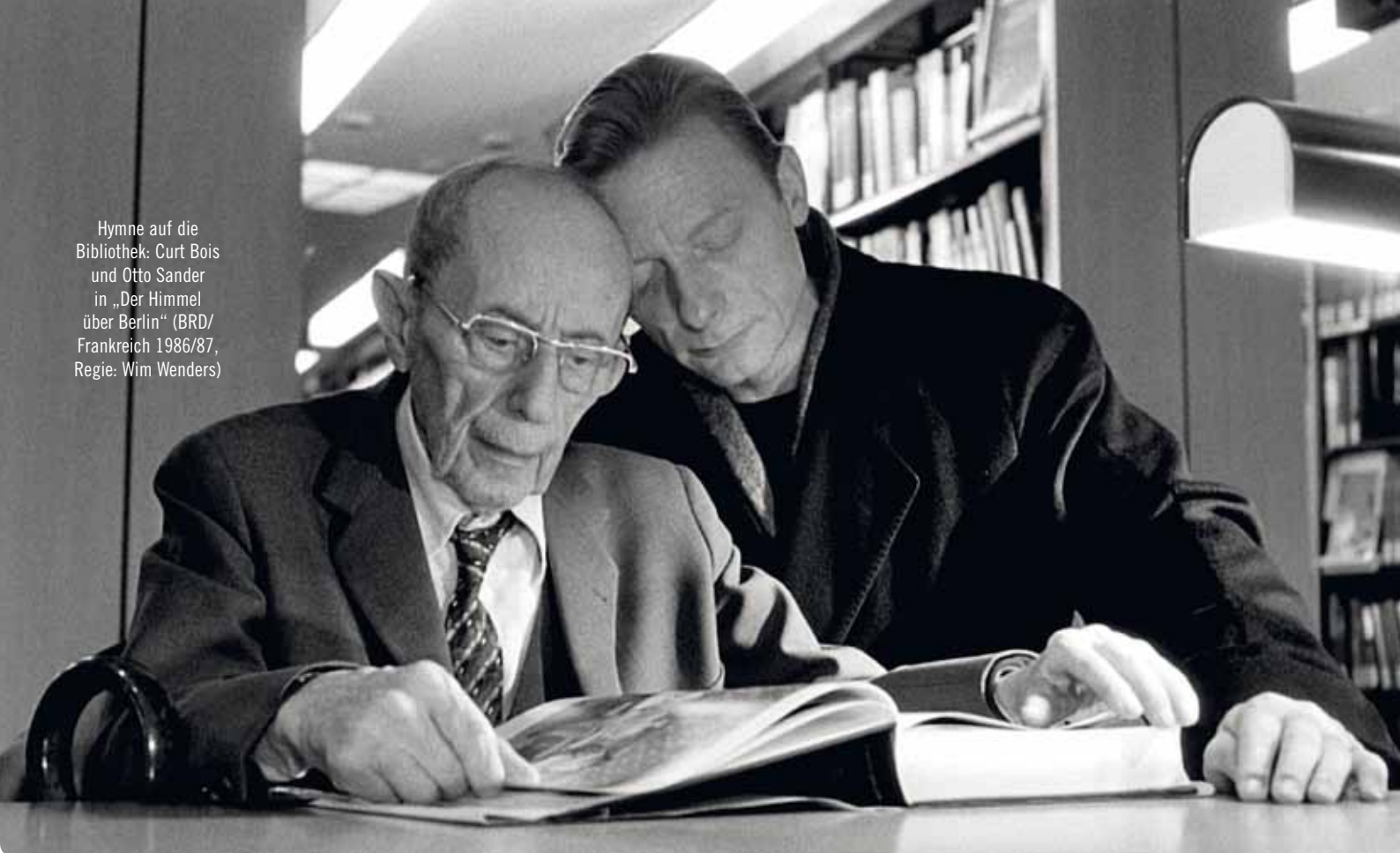
„Weder die Hoffnung, das Verschwinden beschränke sich auf einen bestimmten Teil des Bestandes, noch die, den Vorgang eine Zeitlang geheimhalten zu können, erfüllte sich. Achtundvierzig Stunden nach Beginn der Vernichtungsaktion hatte sich mehr als ein Drittel der Gnaden-sammlung verflüchtigt, und die Stadt, die mit der Mater Libraria bedeutend und reich geworden war, glich einem Tollhaus. Zehntausende von Autoren, den Schock eines mit kerzenflammenähnlichen Symbolen gespickten Bildschirms in den Knochen, blockierten die Zufahrtsstraßen. In den öffentlichen Parkanlagen rauchten die Dichter sich die Haare. Fassungslos weinend, brachen ganze Schreibwerkstätten auf den Bürgersteigen zusammen. [...] Eine Woche später erlosch der letzte Titel der einst so gewaltigen Sammlung der Gnadenbibliothek vom Schirm und machte dem verhaßten symbolischen Flämmchen Platz.“

Die Anspielung auf den Bibliotheksbrand im Medium des Computers verweist noch einmal darauf, dass auch die neuesten Visionen von vollständigen Datenspeichern und digitalen Bibliotheken auf alten mythischen Vorstellungen beruhen. Die literarischen Bibliotheksfantasien von Musil bis Lehr bieten also reichlich Denkanstöße, um die Veränderungen unserer Kultur im digitalen Zeitalter besser verstehen und kritisch einschätzen zu können. Denn auf eine riesige Datenmenge zugreifen zu können, bedeutet noch lange nicht, dass man irgendetwas verstanden hat.

.....

Günther Stocker ist Assoz. Prof. für Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien. Er lehrte und forschte an den Universitäten Salzburg, Rom III und Cassino. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Leseforschung, Literatur im Kalten Krieg und moderne österreichische Literatur. Er ist Autor zahlreicher Publikationen, zuletzt: Stocker/Rohr-wasser (Hg.): Spannungsfelder. Zur deutschsprachigen Literatur im Kalten Krieg (1945–1968). Arco 2014.

Hymne auf die
Bibliothek: Curt Bois
und Otto Sander
in „Der Himmel
über Berlin“ (BRD/
Frankreich 1986/87,
Regie: Wim Wenders)



„Pst!“: Bibliotheken im Film

Bibliotheken sind auf der Leinwand gern gesehen. Doch selten nehmen Bibliotheken und BibliothekarInnen echte Hauptrollen ein. Ein Streifzug durch die Filmgeschichte.

Von Ingo Tornow

Natürlich wird im Film in Bibliotheken auch gelesen. Hundertfach wird die Lektüre in Bibliotheken oder die Buchausleihe en passant als selbstverständlicher Bestandteil des Lebens behandelt. Es werden Auskünfte zu medizinischen Fragen („Lorenzos Öl“; „The Snapper“) und fernen Ländern („Frühstück bei Tiffany“; „Rio das Mortes“), zur Geschichte („Verliebt, verlobt, verheiratet“) und Musikgeschichte („Brief einer Unbekannten“; „Stradivari“), zu Problemen der Technik („Das Mercury Projekt“) oder der Tierhaltung („Jay und die Affenbande“; „Kes“) gesucht und gefunden. Bibliotheken helfen bei der Schatzsuche („Die Girls von St. Trinian“; „Die Tiefe“) ebenso wie bei der Marktforschung („Baby Boom“), der Identifizierung von Tattoos („Freiwild – Ein Würzburg-Krimi“), Wappen („Die seltsamen Wege des Pater Brown“) oder Kunstfälschungen („Inspector Barnaby“, Folge 68).

Tipps für den Bibliotheksgebrauch

Dabei erhalten die ZuschauerInnen viele nützliche Tipps und Informationen: In der New York Public Library wer-

den die Bücher im Magazin auf Rollschuhen transportiert („Big Boy, jetzt wirst du ein Mann“; „Off Beat“), während in Hogwarts die Bücher den Transport selbsttätig erledigen („Harry Potter und der Feuerkelch“). Wenn man ein Buch ausleihen will, nimmt man den entsprechenden Katalogkasten aus dem Regal und knallt ihn der Bibliothekarin auf den Tresen („Frühstück bei Tiffany“). Kann man sich die Informationen in einem Buch oder Zeitungsband nicht merken, reißt man am besten die betreffende Seite heraus („Button – Im Sumpf der Atommafia“; „Revelation“). Benötigt man dagegen das ganze Buch, lässt man es möglichst unauffällig mitgehen („Billy Elliott“; „Vier im rasenden Sarg“). In der Bibliothek hat absolute Ruhe zu herrschen. Wenn man sich also gezwungen sieht, einen Leser zu erschießen, hat man einen Schalldämpfer auf die Pistole zu schrauben („Mit Schirm, Charme und Melone“, Folge 127). Und auch Vampire wissen das Informationsangebot von Bibliotheken zu schätzen („Interview mit einem Vampir“; „Tale Of A Vampire“). Also Vorsicht, manchmal beißen sie auch hier („Die Gruft der Dämonen“).

Ein paar Sekunden Rampenlicht

So weit die guten Nachrichten. Die schlechte: Fast alle diese Szenen sind sehr kurz, oft nur wenige Sekunden lang. Die Eckpunkte des zeitlichen Spektrums markieren in etwa zwei Filme mit ähnlichem Grundmotiv, aber ganz gegensätzlichem Charakter: Nach einem Unfall kann Macho Mel Gibson hören, „Was Frauen wollen“, nämlich ihre geheimsten Gedanken, die allerdings auch in den zehn Sekunden in der Bibliothek eher banal sind, während Wim Wenders in „Der Himmel über Berlin“ seine beiden Engel über neun Minuten lang, unter filmischen Gesichtspunkten also eine halbe Ewigkeit, durch die Berliner Staatsbibliothek streifen und den ernsthafteren Gedanken der Leserinnen und Leser bei der Lektüre lauschen lässt. Doch diese Hymne auf die Bibliotheksbenutzung ist eine seltene Ausnahme. Eine ähnlich liebevolle und ausführliche Zeichnung von Bibliotheken gibt es sonst, so weit ich sehe, nur in „Ein Baum wächst in Brooklyn“ und „Matilda“ aus 1996, wo der Bildungshunger von Kindern thematisiert wird. Nicht zu vergessen „Pleasantville“, wo das Lesen buchstäblich Farbe ins Leben bringt. Schon im effekthascherischen Hollywood-Remake von „Der Himmel über Berlin“ aber, in „Die Stadt der Engel“, sind die vergeistigten Sequenzen stark heruntergefahren. Und selbst wenn wie in „Der Pagemaster“ die Bibliotheksbenutzung das Hauptmotiv ist, dient die Bibliothek lediglich als Fantasy-Spielplatz, ist der Bestand auf abenteuerliche Literatur reduziert, deren Inhalte der kindliche Held in seinen Träumen imaginiert. Und der Bibliothekar ist raunender Beschwörer der Abenteuerwelten, nicht Vermittler eines geistigen Universalkanons, wie man den oft als Universaldilettanten bezeichneten Berufsstand etwas freundlicher kennzeichnen sollte. Aber zu den Bibliothekaren und vor allem Bibliothekarinnen komme ich noch.

Thrill, Crime und Horror

Wenn Bibliotheken eine größere Rolle spielen, muss sich schon etwas Besonderes ereignen. Nicht von ungefähr handelt es sich bei der ganz überwiegenden Mehrheit der Bibliotheksrecherchen im Film (über zwei Drittel) um solche, die mit Thrill, Crime und Horror zu tun haben, sei es, dass alten Fällen nachgegangen („Blood Work“; „Im Schatten des Zweifels“; „Tödlicher Irrtum“) beziehungsweise nach Präzedenzfällen geforscht wird („Anatomie eines Mordes“; „Der Klient“; „The Verdict“), Aufklärung über böse Mächte gesucht („Der Fluch des Dämonen“; einige „Harry Potter“-Filme;

Weitere Informationen

Aus Platzgründen werden nur die gebräuchlichsten Verleih- bzw. Fernseh-/Video-Titel der Filme angegeben. Weitere Informationen zu den Filmdaten bieten etwa das Lexikon des internationalen Films, die Internet Movie Database (www.imdb.com) oder Fernsehserien.de.

„Horror Infernal“) oder gar ein Verbrechen vorbereitet wird („Desperate Measures“; „The Hard Word“). Aber wie gesagt, für eine größere Rolle der Bibliothek braucht es mehr als Literaturrecherche. Die Verbrecher müssen hier dingfest gemacht werden („Kommissar Rex“, Folge 78; „Scream 2“), die bösen Mächte oder wahlweise die bösen Buben sich hier höchstselbst austoben („Anatomie“; „Elephant“; „Ghostbusters“; „Quiet Please, Murder“) oder es müssen wenigstens konspirative Zusammenkünfte stattfinden. Im Film „Flitzerwochen“ ist solch eine Konspiration mit einem anderen Motiv für die Behandlung von Bibliotheken kombiniert, der Verwendung als komisch-kontrastierender Hintergrund: Ein junger Mann missversteht den zwischen Bücherregalen scheinbar unbeobachteten Tausch von Geheimpapieren gegen eine gefüllte Geldbörse und richtet bei der Verfolgung des vermeintlichen Börsendiebs ein heilloses Durcheinander an. Als er verwirrt neben einem umgeworfenen Bücherwagen sitzt, wird er von der Bibliothekarin böse angeschnauzt.

Ruhestörung

In dieser Weise ist Störung der in Bibliotheken herrschenden Ruhe und Konzentration immer wieder Anlass zu komischen Effekten, etwa wenn in „Cabaret“ Liza Minnelli ihren Freund Michael York auf der Galerie einer Bibliothek aufsucht und laut herausschreit: „Verfluchte Scheiße, Brian, ausgerechnet ich bekomme ein Baby“, sehr schön akkompagniert durch die nach oben ruckenden Köpfe der

Kulisse des Geistes: Die New York Public Library war schon oft Handlungs- und Drehort



LeserInnen. Da braucht es nicht einmal wie in einer Legion anderer Filme eine Bibliothekarin, die laut „Pst“ zischend angelaufen kommt. Höhepunkt der über den ganzen Campus verteilten Anmache Katharine Ross' durch Dustin Hoffman in „Die Reifeprüfung“ ist die Universitätsbibliothek. Auch Knutschen und weitergehende Liebesbezeugungen zwischen den Regalen gehören zu dieserart komischen Effekten („Kain und Mabel“; „Der Prinz und ich“; „Die Wolfsfrau“). Eine diebische Freude scheint es Filmemachern zu bereiten, mit ihrem Schabernack Schaden in Bibliotheken anzurichten, mit umgeworfenen Bücherregalen als Höhepunkt („Casper, wie alles begann“; „Highschool High“), wobei der Gipfel der Schadenfreude erreicht ist, wenn eine Bibliothekarin den Schaden selbst anrichtet („Die Mumie“). Das in „Ghostbusters“ angerichtete Durcheinander in den Katalogen ist für jeden zünftigen Bibliothekar in diesen Vor-EDV-Zeiten natürlich die weit größere Katastrophe!

Als Quintessenz der Behandlung von Bibliotheken im Film mag für eilige KinogängerInnen und DVD-SeherInnen der Film „Merlin Jones – Der Mann, der zuviel wusste“ dienen. In die Bibliotheksszene dieses Films ist alles hineingepackt, was so vorkommen kann: Ein Student kann nach einem Unfall plötzlich Gedanken lesen oder besser gesagt hören. In der Bibliothek fühlt er sich ganz im Gegensatz zu den Engeln in „Der Himmel über Berlin“ gar nicht wohl, sondern nur genervt, weil die Gedanken seiner KommilitonInnen nicht vom Geist der Bücher durchdrungen, sondern ziemlich banal sind. Als er in den Schrei „Ruhe!“ ausbricht, kommt die Bibliothekarin angesaut und macht mindestens so lange „Pst“ wie die Bibliothekarinnen in allen anderen einschlägigen Filmen zusammen. Anschließend wird nicht ein Bücherwagen umgeschmissen, sondern nach dem Dominoprinzip eine ganze Reihe von Bücherregalen. Und den verduzt neben dem Bücherhaufen sitzenden Studenten schnautz die Bibliothekarin mindestens genauso unfreundlich an wie die in „Flitzerwochen“.

Mauerblümchen und Actionhelden

VertreterInnen unseres Berufsstandes sind in derlei Szenen meist lächerlich, störend oder unfreundlich, im Allgemeinen aber, also auch in den eher auf den eigentlichen Zweck von Bibliotheken konzentrierten Filmszenen, überwiegend bieder, unscheinbar und lebensfremd. (Über die Brille als fast obligatorisches, denunziatorisch eingesetztes Attribut von Bibliothekarinnen könnte man einen eigenen Aufsatz schreiben!) Und dieses von den FilmemacherInnen selbst

(mit)geschaffene Bild wirkt zurück, wenn weibliche Filmfiguren, die entsprechend als verhuscht, blaustrümpfig, zu kurz gekommen und unscheinbar gezeichnet werden sollen, fast automatisch den passenden Beruf bekommen – Bibliothekarin. Der Effekt lässt allerdings mit dem Umfang der Rolle nach, Bibliothekarinnen in Haupt- oder größeren Nebenrollen wurden schon von einer Garde von Hollywoodschönheiten wie Katharine Hepburn, Goldie Hawn, Carole Lombard oder Julia Roberts und vielen mehr gespielt, ohne dass sie entstellt worden wären wie Donna Reed in ihrem Was-wäre-wenn-Auftritt in „Ist das Leben nicht schön?“. In Deutschland kommen etwa Esther Schweins und Gaby Dohm dazu, allerdings ist Deutschland mit Darstellern wie Dieter Borsche, Heinz Erhardt oder Günther Lüders und vielen mehr geradezu spezialisiert auf verschrobene männliche Exemplare der Spezies.

Es fehlt also durchaus nicht an anziehenden Bibliothekarinnen im Film. Als herausragendstes Beispiel sei Bette Davis in „Storm Center“ angeführt, die mit der Weigerung, ein kommunistisches Buch aus den Beständen der von ihr geleiteten Stadtbibliothek zu entfernen, ihren Job riskiert. Ein Manifest des Anti-McCarthyismus (entstanden 1956!), eine Hymne auf die Meinungsfreiheit, eine Hommage an Zivilcourage, wie sie in bibliotheksbezogenen Filmen nicht ihresgleichen hat.

Bei allem Verständnis, das man angesichts des Unterhaltungsbedürfnisses des Publikums für die FilmemacherInnen ob ihrer Ignoranz gegenüber den eigentlichen Aufgaben von Bibliotheken und deren Zweckentfremdung zum Abenteuerplatz oder zur Comedy-Bühne haben mag, irritiert es doch sehr, dass ausgerechnet in einer Filmtrilogie, die im (Original-)Titel „The Librarian“ heißt, der Berufsstand verunglimpft und lächerlich gemacht wird. (Mehr zur neuen TV-Serie aus demselben Universum auf S. 17, Anm. d. Red.) Der „Bibliothekar“ jagt nach Indiana-Jones-Manier magischen Dingen hinterher, um zu verhindern, dass damit die Welt zerstört wird, und muss sich dabei ständig von den Schurken ob seines Berufes verhöhnen lassen, ohne dass dies in geeigneter Weise zurechtgerückt würde. Aus bibliothekarischer Sicht ein wahrer Tiefpunkt der Filmgeschichte!

.....

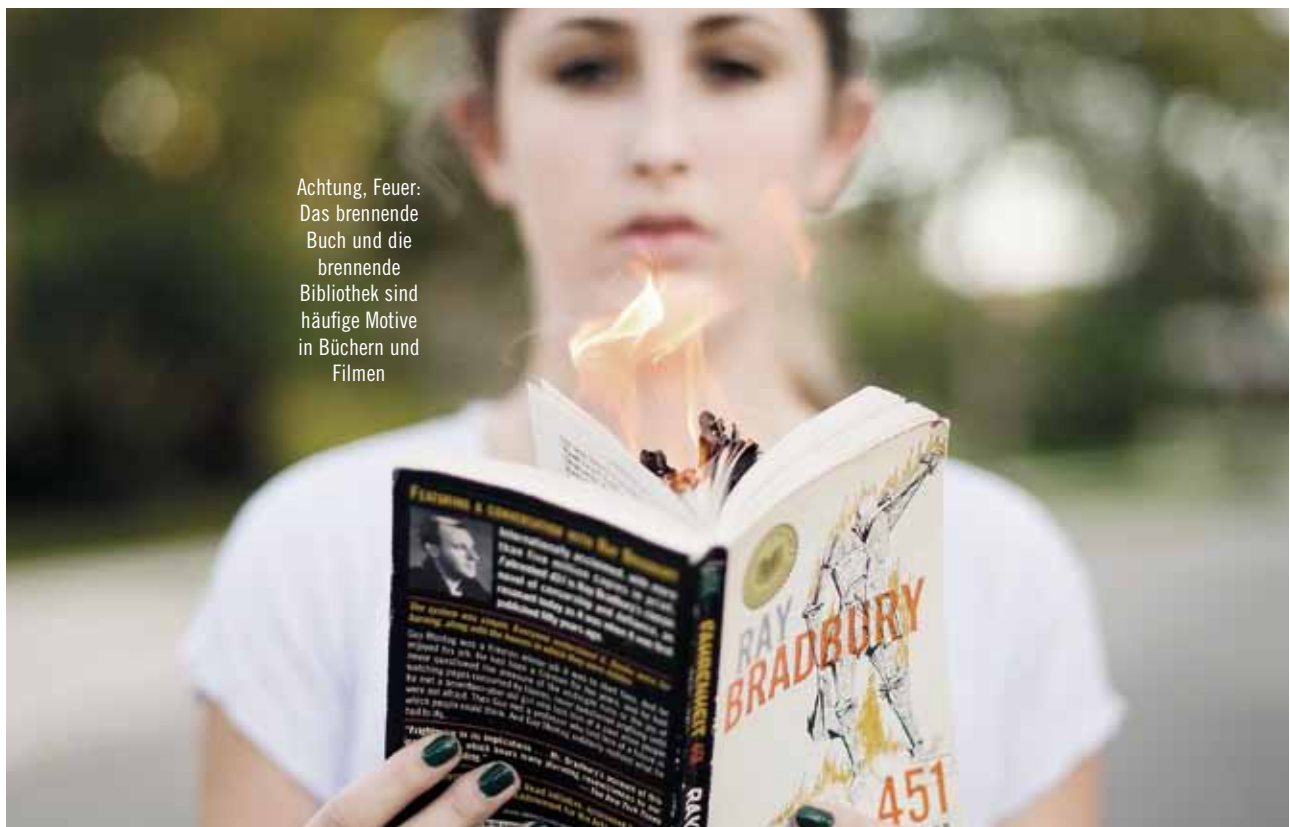
Ingo Tornow war nach dem Studium der Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaft von 1981 bis 2008 Referent für Geisteswissenschaften bei der Münchner Stadtbibliothek. Er gehört zu den Pionieren der Videoausleihe Öffentlicher Bibliotheken in Deutschland und ist unter anderem Autor des Buchs „Library Goes Hollywood oder Wie kommt die Berliner Staatsbibliothek nach Köln?“ (Grin-Verlag 2012).



Betreteten auf eigene Gefahr!

In Film und Literatur sind Bibliotheken oft Motiv und Schauplatz. Die Räume spielen eine wichtige Rolle und dienen als Handlungskatalysatoren. Bibliotheken haben Zugangsbeschränkungen, die es zu überwinden gilt (seien es Seile, Türen, Tore oder Geheimgänge und Treppen), aber auch das Betreten ist manchmal gar nicht so einfach.

Von Susanne Tretthahn



Achtung, Feuer:
Das brennende
Buch und die
brennende
Bibliothek sind
häufige Motive
in Büchern und
Filmen

FOTO: ALANA STEINBERG

Wie sieht das in Ihrem Alltag aus? Was tun Sie, wenn Sie Ihre Bibliothek betreten? Den Schlüssel zücken? Die Tür mit einem Bein öffnen, weil Sie die Hände voll mit Büchern, Taschen und sonstigen Unterlagen haben? Mit dem Ellbogen den Lichtschalter betätigen, einen schnellen Blick über die Regale werfen? Danach die Bücherei für Ihre LeserInnen öffnen?

Bibliothek als Tor zur Handlung

Gleich zu Beginn von Umberto Ecos „Der Name der Rose“ werden, sowohl im Text als auch in der Verfilmung, die Bibliothek und deren Architektur präsentiert: Das Aedificium überragt das Kloster, bereits aus der Ferne ist es als Zentrum des klösterlichen Lebens zu erkennen. Ein dominanteres Bild einer Bibliothek ist kaum vorstellbar – dass sie sich über die Kirche des mittelalterlichen Klosters erhebt, ist bezeichnend

für ihre zentrale Bedeutung im Text. Die Darstellung im Film entspricht der literarischen Vorlage sehr genau. Handlungskatalysatoren sind hier die Bücher, etwa das „Zweite Buch der Poetik“ von Aristoteles. Der Bibliothekar verbrennt das Buch in der Bibliothek, woraufhin die gesamten Bestände in Flammen aufgehen.

Die „brennende Bibliothek“ findet sich in „Fahrenheit 451“ von Ray Bradbury wieder. Der Bibliothek kommt im Text keine tragende Rolle zu, obwohl die damit in Zusammenhang stehenden Ereignisse einen Wendepunkt für den Roman darstellen. In der Verfilmung wird die räumliche Dimension der Bibliothek wesentlich stärker betont: Die gewaltsame Durchsuchung des alten Hauses ist erfolgreich, am Dachboden wird die geheime Bibliothek von Mrs. Blake aufgefunden und vernichtet.

Die Bibliothek in Rowlings „Der Stein der Weisen“ brennt zwar nicht, ist aber ebenso Tor zur Handlung. Harry Potter betritt, geschützt durch seinen Tarnumhang, die verbotene Abteilung der Schulbibliothek, die ansonsten einer klassischen englischen Bibliothek entspricht. Er schleicht durch die Gänge, den Zauberstab gezückt, und ist auf der Suche nach verborgenen, möglicherweise gefährlichen Informationen über den Besitzer des „Stein der Weisen“.

Zugang verboten

Das Betreten der Bibliothek ist ein brandgefährlicher Moment und gestaltet sich nicht immer ganz einfach, denn die Zugangsbeschränkungen sind vielfältig. Am augenscheinlichsten bei Rowling, was man schon an der Bezeichnung der betreffenden Abteilung der Bibliothek, der „Restricted Section“, erkennt. SchülerInnen ist der Zutritt untersagt, hier werden besonders gefährliche Bestände aufbewahrt. Die sichtbare Absperrung, ein Seil, ist angesichts der Welt von Hogwarts nicht besonders beeindruckend. Doch scheint eine weitere Absperrung nicht nötig zu sein, da die Angst der SchülerInnen vor der mächtigen Magie ebenso groß ist wie jene des Bibliothekars, der hier Wache hält. Harry Potter gelingt es, sich im Tarnmantel Zutritt zu verschaffen. Die Suche nach dem Buch über Nicolas Flamel endet jedoch recht überstürzt. Im Text nur eine kurze Episode, wird die Szene im Film ausgebaut und verstärkt. Anders als in der literarischen Vorlage wird die „Restricted Section“ nicht nur von einem Seil, sondern von einer hohen Wand aus Holz und Gittern von der restlichen Bibliothek abgetrennt. Zusätzlich wird der Bereich mit einem Riegel verschlossen. Die Bücher sind mit Ketten an Tischen und Regalen fixiert. Das ist wohl zum einen ein Hinweis auf die Gefährlichkeit des Inhalts, zum anderen ein Zitat aus der mittelalterlichen Praxis, Bücher auf Pulten als sogenannte „Kettenbücher“ zu fixieren.

Bei Eco sehen die Sicherheitsmaßnahmen weit drastischer aus. In der literarischen Vorlage wie auch im Film ist die Klosterbibliothek ein hermetisch abgeriegelter, verbotener Ort. In diesen Räumen lässt sich der Schlüssel zur Auflösung der Handlung finden und außerdem noch besonders kostbare Codizes. Durch die Abriegelung des Bestandes mithilfe von Geheimtüren, Gängen und Labyrinthen wird der Zugriff auf die Bücher geregelt. Das Zutrittsverbot gilt jedoch nur für den Bereich, in dem die Codizes gelagert werden. Das Skriptorium ist eine Werkstatt und daher allen zugänglich – wie auch bei Rowling, wo die Bibliothek als Lernort benutzt wird. Das erklärte Ziel in „Fahrenheit 451“ ist es, den Zugang zu

Buch- und Filmtipps

J.K. Rowling: **Harry Potter und der Stein der Weisen**. Carlsen 2010

Harry Potter und der Stein der Weisen. Regie: Chris Columbus.
1 DVD, Warner Bros. Entertainment 2012

Umberto Eco: **Der Name der Rose**. DTV 2008

Der Name der Rose. Regie: Jean-Jacques Annaud.
1 DVD, Studiocanal 2013

Ray Bradbury: **Fahrenheit 541**. Diogenes 2013

Fahrenheit 541. Regie: Francois Truffaut.
1 DVD, Universal Picture Video 2013



Büchern möglichst schwer zu machen. In einer Welt, in der Bücher verboten sind, müssen diese versteckt werden. Die Bibliothek wird zum gefährlichen Besitz. Im Laufe der Handlung wird diese bekanntlich gefunden und vernichtet.

Während bei Bradbury kein Platz für Öffentlichkeitsarbeit ist, lässt uns der tägliche Bibliotheksalltag entgegengesetzte Ziele verfolgen. Wie geht es Ihnen da mit Ihren LeserInnen? Etwa mit jenen, die 20 Bücher ausborgen wollen, gleichzeitig einen Kinderwagen, mehrere Einkaufstaschen sowie zwei Dreijährige managen? Oder mit jenen, die am liebsten 24/7 bei Ihnen in der Bücherei wären?

Raus aus der Bibliothek!

Nicht nur das Betreten, sondern auch das Verlassen von Bibliotheken wird literarisch und filmisch dargestellt. Den Protagonisten bei Eco etwa fällt es schwer, aus der Bibliothek, in die sie sich mühsam Zugang verschafft haben, wieder herauszufinden. Harry Potter schleicht in der Nacht in die Schulbibliothek, muss sich an Wächtern vorbeischarmeln und am Ende Hals über Kopf flüchten.

Alle Protagonisten in unseren Beispielen leben gefährlich und das, sobald die Handlung sie in die Nähe einer Bibliothek führt. Dennoch: Als Ort des Wissens, der Ordnung, Aufbewahrung und der Schriftkultur ist die Bibliothek in den Beispieltexten und Filmen positiv besetzt. Was den Figuren auch passiert, was sie auf sich nehmen, um einzutreten, Bücher zu suchen und zu finden, die Faszination der Bibliothek bleibt immer aufrecht.

.....
Susanne Tretthahn ist Mitarbeiterin des BÜCHEREI-VERBANDES ÖSTERREICHS und in der Aus- und Fortbildung tätig.

Bibliotheken wie im Bilderbuch

Unbeeindruckt von der zunehmenden Digitalisierung der Welt und den daraus resultierenden Problematiken für die Buchkultur öffnen Bibliotheken in der Kinder- und Jugendliteratur ihre Türen für die unterschiedlichsten Leserinnen und Leser.

Von Marlene Zöhrer



ILLUSTRATION: 2014, NORDSÖD VERLAG, „LINDBERGH“ VON TORBEN KUHLMANN

Hier wird gelesen!“ Freudiger Ausruf oder doch didaktische Aufforderung? Wie ist das mit den Bibliotheken in der Kinder- und Jugendliteratur? Sind sie sanktionierte Leseorte oder vielversprechende Freizeitstätten? Und wen trifft man dort an: fade StreberInnen oder doch tollkühne AbenteurerInnen? Ein erster Blick in die Regale mit den Kinder- und Jugendbüchern zeigt: Eigentlich gibt es keine allzu großen Unterschiede zu den fantastischen beziehungsweise imaginierten Bibliotheken für Erwachsene. Auch in kinder- und jugendliterarischen Texten treten Bibliotheken auf ganz unterschiedliche Weise in Erscheinung. Die Bandbreite reicht von der einzelnen Erwähnung im Text und der Darstellung im Bild – wie in Torben Kuhlmanns „Lindbergh“ – bis hin zur Bibliothek als Vorlage für die Erzählstruktur. Auch in der Kinder- und Jugendliteratur präsentieren sich Bibliotheken als fiktionale Leseorte und dienen als ästhetische Reflexionsfigur: Die Bücherei wird zum Imaginationsraum, in dem offene und verschlüsselte Bezüge auf Literatur und Kunst ihren Platz finden. Sie ist Ort der Ordnung und Unordnung, der Wahrheit und Fiktion, des Wissens und der Inspiration, des Gruselns und der Geborgenheit. Gerade in der Kinder- und Jugendliteratur wird sie häufig zum schützenden oder idyllischen Zufluchtsort. Manchmal, wie im Fall von Roald Dahls „Matilda“, sogar zu einer Art Ersatzfamilie (mehr auf S. 13).

Bedienungsanleitung – so geht Bibliothek

„Dir gehört hier gar nichts“, kicherte die Maus. „Hier kann man alles nur ausleihen. Und ICH gehöre dir ganz sicher nicht. Das ist kein Jagdgebiet, sondern eine Bibliothek.“

Kess blickt die kleine Maus auf die Fuchsschnauze nur wenige Zentimeter vor ihr. Mutig und schlau ist sie, die

Maus und Bibliothek schreiben Bilderbuchgeschichte: In „Lindbergh“ etwa startet ein großartiges Abenteuer zwischen Büchern

graue Maus, von der Lorenz Pauli und Kathrin Schärer in „Pippilothek???“ erzählen. Durch ein Kellerfenster rettet sie sich zwischen die Regale der Bibliothek: Der Bücherort ist ihr Zufluchtsort.

Aber das nicht etwa, weil sie sich zwischen all den Büchern, die Schärer in ihren in Mischtechnik gestalteten Bildern lustvoll andeutet, herrlich verstecken könnte. Nein, die Bibliothek ist, das wird schnell klar, der Grund dafür, dass die Maus so clever ist. Der Fuchs hingegen hat keine Ahnung von Büchereien und lesen kann er auch nicht. Die Regale mit den bunten Büchern, der Duft von Papier und nicht zuletzt das Bilderbuch, das ihm die Maus reicht, damit er auf andere Ideen kommt, beeindrucken ihn jedoch nachhaltig. Der Fuchs ist fasziniert von den Büchern und deren Inhalten und kommt nun regelmäßig die Bibliothek. Besuch für Besuch erfahren Fuchs und LeserInnen – ganz nebenbei – ein wenig mehr über die Abläufe in der Bibliothek. Über Ausleihkarten und die maximale Anzahl der Medien, die ausgeliehen werden darf, beispielsweise. Zugegeben: Den Fuchs interessiert das herzlich wenig. Doch gerade die in den Bildern so witzig inszenierten Regelverstöße, bei denen sich der Fuchs voll Vorfreude mit den Büchern davonstiehlt, machen deutlich, wie es eigentlich laufen sollte in einer Bibliothek. Schärers liebenswerte Tierfiguren überzeugen mit ihrer großartigen Mimik, die keinen Zweifel daran lässt, dass sich der Weg in die Bibliothek lohnt.

Dem Bilderbuch „Willkommen in der Bücherei! Eine Büchereibesichtigung für Kinder“ von Christa Holtei und Günter Jakobs liest man den Auftrag, Kindern die Abteilungen, MitarbeiterInnen und Abläufe in einer Bibliothek zu erklären und zu vermitteln, hingegen bereits im Titel deutlich ab. Die Erzählstruktur spiegelt das Bibliotheksgebäude: Jeder Bereich der Bücherei bekommt eine eigene Doppelseite mit Infokasten und einer kleinen Geschichte, die ebenfalls Sachinformationen enthält. Über die Einbindung einer „Foto-Rallye“ und einem Suchspiel, bei dem Kinderbuchfiguren wie Heidi, Pinocchio oder Jim Knopf in den Bildern gefunden werden wollen, versucht sich dieses im Vergleich zu „Pippilothek???“ eher konventionell illustrierte Sachbilderbuch dem Themenkomplex möglichst spielerisch anzunähern.

Querverweis – Werbung fürs Lesen

Im Bereich Kinderbuch wiederum bemüht sich Jostein Gaarders und Klaus Hagerups Bibliotheks-Thriller „Bibbi Bokkens magische Bibliothek“ um eine möglichst vollständige Einführung in die Welt der Bücher und Bibliotheken: Von Begriffen wie Bibliograf, Inkunabel über Lektorat bis hin zu Verlag ist darin alles verwoben, erklärt und mit Fakten und Informationen angereichert. Und wie schon in den

Bilderbücher zur Bibliothek

Lorenz Pauli/Kathrin Schärer: **Pippilothek???**
Atlantis 2011

Eine „Kleine Spezialausgabe“ können Sie auch beim BVÖ unter www.bvoe.at/bestellservice ordern.

Christa Holtei/Günther Jakobs:

Willkommen in der Bücherei!

Eine Büchereibesichtigung für Kinder.
Thienemann 2010

William Joyce/Joe Bluhm: **Die fliegenden**

Bücher des Mister Morris Lessmore.

Boje 2013



vorgegangenen Beispielen finden sich auch in diesem Kinderroman Lektüreempfehlungen in Form von Zitaten und Verweisen auf andere (Kinder-)Bücher wie beispielsweise A. A. Milnes „Pu der Bär“ oder Roald Dahls „Hexen hexen“.

Solche intertextuellen Bezugnahmen und selbstreflexiven Betrachtungen über das Lesen und Schreiben zählen zu den zentralen Merkmalen von Bibliothekstexten. Beides findet sich im Bilderbuch „Die fliegenden Bücher des Mister Morris Lessmore“, das auf dem Oscar-prämierten Kurzfilm basiert. „Morris Lessmore liebte Worte. Er liebte Geschichten. Er liebte Bücher. Sein Leben war wie ein Buch, das er selbst geschrieben hatte.“ Als Lessmores beschauliches Leben durch einen Wirbelsturm aus den Fugen gerät, ist es ein Buch über Humpty Dumpty – das Ei aus dem Kinderreim, das auch in „Alice im Wunderland“ eine Gastrolle hat –, das ihm den Weg in die Bibliothek zeigt. Der Bücherort ist Lessmores Rettung. Er bleibt, liest, verliert sich zwischen den Buchstaben und kümmert sich liebevoll um seine neuen Gefährten, die Bücher. Und sie sind es, die Freude und Farbe in das Leben von Lessmore und dessen BesucherInnen bringen. Wortwörtlich – denn nur wer mit Büchern in Berührung kommt, wird farbig dargestellt.

„Die fliegenden Bücher des Mister Morris Lessmore“ ist, wie viele andere Bibliothekstexte auch, eine Liebeserklärung an das Lesen, es wirbt für die Kraft der Geschichten, gibt mit seinen Verweisen und Andeutungen Leseimpulse. Und es macht klar: Die Bibliothek ist ein magischer Ort.

.....

Marlene Zöhrer ist freiberufliche Redakteurin und Rezensentin im Bereich Kinder- und Jugendmedien. Website: www.textreif.de



In den Bibliotheken der Kinder- und Jugendliteratur finden sich besondere Schätze

Fantastische Büchereien

FOTO: ALINA G/FOTOLIA.COM

Von verschollenen Bücherschätzen, grantigen Buchbewahrern und kindlichen Leseheldinnen: Bibliotheken in der (Fantasy-)Literatur für Kinder und Jugendliche.

Von Christina Ulm

Ich bring es zurück. Ehrlich! Und wenn es das Letzte ist, was ich tue.“ Nur unter dieser Prämisse darf sich Jeffrey aus Jerry Spinellis Roman „East End West End und dazwischen Maniac Magee“ (Dressler 2000) ein Buch aus Amandas besonderer Bibliothek ausleihen. Ihre strengen Rückgaberegeln sind nachvollziehbar, schließlich trägt sie ihren gesamten Buchbestand aus Schutz vor den jüngeren Geschwistern ständig in einem Koffer mit sich. Stolz betitelt sie diesen Schatz als „Meine Bibliothek“ und folgt damit einer weit gefassten Definition des Begriffs, der nicht nur öffentliche Institutionen, sondern auch (private) Buchbestände bezeichnen kann.

Der Welt entfliehen

Der Koffer ist dabei auch Symbol für den Eskapismus: der Welt im Lesen entfliehen. Auch Meggie in „Tintenherz“ von Cornelia Funke (Dressler 2003) verweist gern mit ihren Lieblingsbüchern in einer Schranktruhe und kann als durchaus

bücherfreundlich bezeichnet werden. Als sie jedoch auf Tante Elinor und deren Bibliothek trifft, ist auch sie mit strengen Umgangsregeln konfrontiert: „Vermutlich stehen in jedem Zimmer dieses Hauses mehr Bücher, als du jemals lesen wirst – und einige sind so wertvoll, dass ich dich ohne zu zögern erschießen würde, solltest du es wagen, sie anzufassen.“

Die erst spät zu erweichende Buchherrin steht stellvertretend für eine Vielzahl an erwachsenen BibliothekarInnen der Kinder- und Jugendliteratur, die nicht selten durch grantige Pedanterie am Lesen hindern. Ein Motiv, das selbst auf den klassischsten aller Buchbewahrer zutrifft: So äußert sich Karl Konrad Koreander aus Michael Endes „Die unendliche Geschichte“ (Thienemann 1979) zunächst einmal sehr skeptisch über kindlichen Besuch – also „Schreihälse“ und „Quälgeister“ – in seinem Antiquariat, das der anachronistischen Stimmung einer imaginierten Bibliothek sehr nahekommt.

Figuren wie Koreander oder Elinor sind der Ordnung verpflichtet, jedes Buch hat seinen Platz, den meistens nur die fiktiven BibliothekarInnen selbst kennen. Und manchmal nicht mal die. Denn mit der Vielzahl an alten, vergriffenen und seltenen Büchern stellt die Bibliothek den paradigmatischen Ort dar, das eine Buch zu verstecken, das zum Auslöser, Gral oder McGuffin des (fantastischen) Plots werden kann und damit auf eine lange literarische Tradition der Bibliophilie zurückgreift, die mit Umberto Eco's „Der Name der Rose“ ihren Höhepunkt fand. In „Tintenherz“ ist es das gleichnamige Buch, das zur Schwelle zwischen den Welten wird, in Matthew Skeltons „Endymion Spring“ (Hanser 2006) das ebenso betitelt leere Buch, in Walter Moers „Die Stadt der träumenden Bücher“ (Piper 2004) das blutige Buch, das in Fledertrattenflügelhaut gebunden ist.

Wilde Bücher

Genauso interessant wie die Beschaffenheit solcher besonderen, in einer Bibliothek verschollenen Bücher ist die Art und Weise, wie diese von den kindlichen ProtagonistInnen (wieder)entdeckt werden. Oft fungieren ausgerechnet die bösen BibliothekarInnen als Schlüsselfiguren, oft werden die Kinder von den Büchern gerufen, manchmal ist es aber auch schlicht der Zufall, der Kind und Buch zueinanderführt: Für das Waisenkind Molly Moon aus dem gleichnamigen Roman von Georgia Bying (Hanser 2003) ist die „alte, ein wenig chaotische Bücherei“ ein Ort friedlicher Stille, die dortige Bibliothekarin äußerst nett, fast schüchtern. „Die Bücherei war der einzige Ort, an dem Molly nicht befürchten musste, ausgeschimpft zu werden.“ Ein bisschen schimpfen würde allerdings nicht schaden, ist die alphabetische Ordnung doch etwas lasch: Zwischen X und Z findet Molly „Yoga, Yachtsport oder Ypnose. Ypnose?“. Das dieserart falsch eingeordnete Buch über Hypnose setzt das Abenteuer in Gang.

Wie reizvoll bibliothekarische Unordnung sein kann, zeigt auch „Das wilde Buch“ von Juan Villoro (Hanser 2014). Als Juan in das Haus seines bibliophilen Onkels Tito kommt, ist er bald auf der Suche nach dem ominösen wilden Buch, das sich dem Lesen entzieht, und erobert sich dabei die unermesslich große Bibliothek des Onkels. Schwierig nur, wenn die Abteilungen folgendermaßen sortiert sind: „Kleine Hunde. Die Zähne der Großmütter. Dumme Atome. Orangensaft. Alles, was an Mäuse erinnert. Die Bedeutung des Schweigens. 1001 Spaghettisoßen.“

Das Lesen ein Traum

Der utopische Wunschtraum, eine Bibliothek komplett zu lesen, wird in der Kinderliteratur aber manchmal wahrgemacht: In Roald Dahls „Matilda“ (rororo 1997) entdeckt die Heldin früh ihre Sehnsucht nach Büchern, und auf den Hinweis ihres Vaters „Wozu brauchst du ein verdammtes Buch?“ stillt sie diese in der Bücherei. Mit der Kinderbuchabteilung ist sie im Alter von vier Jahren und drei Monaten durch und bekommt von der zuvorkommenden Frau Phelps wortwörtlich „Große Erwartungen“ serviert.

So lässt sich die Zeit in der Bibliothek vertreiben, allerdings muss man dazu überhaupt erst auf die verwegene Idee kommen, zu lesen! In Eoin Colfers „Tim und das Geheimnis von Knolle Murphy“ (Beltz 2005) passiert dies spät. Von den Eltern in der Bücherei zu Bildung und Aufsicht abgestellt, leiden Tim und Marty unter dem strengen Regiment der Bibliothekarin. Gerüchte um „abgeknollte“ Kinder, wenn sie „Fünf Freunde auf Schmugglerjagd“ zu spät zurückbrachten, ein locker sitzender „Beschädigtes Exemplar“-Stempel und ihre Biografie als frühere Fährtenleserin in der Armee machen Knolle Murphy gefürchtet. „Wahrscheinlich fragt ihr euch, wovor wir solche Angst hatten. [...] Aber das kommt nur daher, weil ihr denkt, Büchereien sind fröhliche, interessante Orte, wo Bibliothekarinnen Kinder wirklich mögen. Und die meisten sind vielleicht auch so, aber die hier war anders.“ So dürfen die beiden Jungen mit ihrem rosa Ausweis den Teppich vor dem Kinderregal auf keinen Fall verlassen. „Und wenn wir mal ... müssen?“ „Denkt voraus. Geht vorher zu Hause.“

Versöhnt werden kann der strenge Blick erst, als Tim den eigentlichen Nutzen einer Bibliothek erkennt: „Ich versuchte alles, um mir die Zeit zu vertreiben. Ich sah mir Filme im Kopf an, ich folgte dem Muster auf meinem Teppichgefängnis, ich aß Papierstreifen aus den Büchern. Aber meistens träumte ich einfach bloß von Freiheit. Dann passierte eines Tages etwas Seltsames. Ich tat so, als würde ich ein Buch lesen [...] Da weckte etwas meine Aufmerksamkeit. Der erste Satz der Geschichte.“ Wenig später hat Tim die Kinderabteilung durch, sein Ausweis wird blau und aus Knolle Murphy Angela. Letztlich sind so alle bösen BibliothekarInnen zu besänftigen: mit lesenden Kindern. Die ihre Bücher zurückbringen. Und wenn es das Letzte ist, was sie tun.

.....

Christina Ulm ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der STUBE und Redaktionsmitglied von „1000 und 1 Buch“.

Der Vampir – ein Albtraum aus Fußnoten

Schon seit vielen Jahren erfreuen sich Vampirbücher großer Beliebtheit. Dabei ist wenig bekannt, dass Bücher und Bibliotheken für den Erfolg des Vampirmythos eine ganz wichtige Rolle gespielt haben. Bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gab es eine wahre Flut von Vampirbüchern, nur waren diese Bücher keine gruseligen Romane, sondern wissenschaftliche Abhandlungen, die sich ernsthaft mit der Frage nach der Existenz von Vampiren beschäftigt haben.

Von Eric W. Steinhauer

Angefangen hat alles mit amtlichen, später in Zeitungen publizierten Berichten über die Exhumierung angeblicher Vampirleichen, die für unerklärliche Todesfälle verantwortlich gewesen sein sollen. Alle diese Leichen wiesen merkwürdige Eigenschaften auf, denn sie waren ungewöhnlich frisch, manche bluteten sogar. Unheimlich war auch, dass die vorgeblichen Vampirleichen nach ihrer Exhumierung durch Verbrennen oder Pfählen gleichsam erneut getötet wurden. Diese Exekutionen hatten überdies den Effekt, dass die mysteriösen Todesfälle wieder aufhörten. Zwar hatte niemand einen saugenden Vampir in flagranti gesehen, aber der außergewöhnliche Zustand der Leichen war doch so beunruhigend, dass man in der Wissenschaft ernsthaft daranging, an die Existenz von Vampiren zu glauben und nur noch versuchte, sich das Ungeheuerliche durch wissenschaftliche Theorien plausibel zu machen.

Vampirforscher am Schreibtisch

Die Wissenschaftler freilich, die über Vampire geschrieben haben, haben nicht empirisch geforscht, sondern bloß gemütlich an ihrem Schreibtisch gesessen und ihre Nase in alte Bücher gesteckt. Sie haben in der Bibliothek sitzend und mit ihrer Hilfe die Welt um sie herum beschrieben und erklärt. Und hier haben sie auch einige merkwürdige Vampirtheorien ausgebrütet. Ein berühmtes Beispiel hierfür ist die 1728 erschienene Leipziger Dissertation von Michael Ranfft. Sie



Der imaginierte Dracula: Vampire wurden in Bibliotheken erschaffen

trägt in ihrer lateinischen Fassung den Titel: „De masticatione mortuorum in tumulis“, über das Schmatzen der Toten in den Gräbern. Die für unser heutiges Empfinden reichlich komischen und nicht ohne Weiteres verständlichen Theorien der damaligen Zeit müssen uns im Detail nicht weiter interessieren.

So viel aber sei aber gesagt: Es wurde allen Ernstes behauptet, so etwas wie ein Vampir existiere tatsächlich. Nicht etwa in der Form eines umhergehenden und blutsaugenden Grafen Dracula. Das hielt man schon damals für ein Ammenmärchen. Allein schon die praktische Seite des Phänomens, wie nämlich der Vampir sein unter der Erde liegendes Grab verlassen und wieder aufsuchen könnte, war unvorstellbar. Nach der Art eines sogenannten Nachzehrers jedoch hielt man ihn für denkbar. Man nahm an, dass eine astralische oder naturmagische Verbindung zwischen dem vampyrierten Leichnam und seinem lebenden Opfer bestehe, über die die Lebenskraft gewissermaßen abfließen und den Leichnam in einer sehr basal gedachten Form lebendig erhalten konnte. Diese todbringende Verbindung kappte man am besten, indem man den Leichnam zerstört, indem man den Toten noch einmal tötet und zwar endgültig.

Bibliothek als Labor der Welt

Mancher wird sich jetzt fragen, ob wir die gelehrten Vampirtraktate, die solche Thesen verbreiten, überhaupt als wissenschaftliche Arbeiten bezeichnen können. Wissenschaftlich im heutigen Sinn waren sie sicher nicht. Allerdings unterscheidet sich die damalige Wissenschaft von dem, was wir heute darunter verstehen, teilweise erheblich.

Wir befinden uns im 18. Jahrhundert gewissermaßen an der Scheidelinie zwischen der modernen, im Bereich der Naturwissenschaften empirisch und experimentell arbeitenden Wissenschaft und einer traditionellen, auf Bücher und Bibliotheken, also auf Texte, ihre Auslegung und Referenz bezogenen Gelehrsamkeit. Für den Gelehrten alten Stils ist die Bibliothek gewissermaßen das Labor der Welt. Man kann dies an den schönen Saalbibliotheken des Barock ablesen, wo in systematischer Ordnung das Wissen der Welt als Kosmos aus Papier und Buchstaben präsent ist und präsentiert wird. Hier ist auch die Naturwissenschaft als Naturgeschichte noch ganz einem philologisierenden

Literatur

Eric W. Steinhauer: **Vampyrologie für Bibliothekare. Eine kulturwissenschaftliche Lektüre des Vampirs.** Eisenhut 2011

und systematisierenden, nicht aber einem empirisch-experimentellen Vorgehen verpflichtet.

Sinnfällig wird dies nicht nur in der Bibliothek, sondern auch in den barocken Wunderkammern, wo, in der Art von Büchern, Naturalien in Regalen aufgestellt, gleichsam gelesen und systematisch geordnet, klassifiziert werden. Das ist das geistige Klima, in dem der Buchgelehrte arbeitet und in dem er auch über Vampire nachdenkt. Was bedeutet das methodisch? Nun, der Gelehrte nimmt die Vampirschilderungen zunächst so hin, wie sie beispielsweise in den uns schon bekannten Protokollen berichtet werden – war doch das plötzliche Dahinsiechen offenbar vorbei, wenn der vampirische Leichnam vernichtet war – und sucht dann nach einer plausiblen Erklärung in den Texten und Theorien der in den Bibliotheken präsenten philosophischen und theologischen Autoritäten. Hier wurde er leicht fündig. Und so konnte der Vampir aus der spezifischen Medialität der Bibliothek heraus erwachsen und so konnte seine Existenz intellektuell plausibel werden.

Erwiesene Wunder

Dieses Ergebnis ist umso verständlicher, als in der Theologie und der philosophischen Metaphysik der damaligen Zeit das Phänomen der Wunders wie überhaupt alles Übernatürliche überaus präsent waren. Hinzu kam, dass gerade dieses Übernatürliche durch die einsetzende Aufklärung infrage gestellt, bekämpft und daher intensiv diskutiert wurde.

In dieser geistesgeschichtlichen Gemengelage waren amtliche Berichte über mysteriöse Vampirleichen für das wissenschaftliche Nachdenken äußerst anregend. Der Vampir war durch seine beglaubigte Aktenexistenz zitabel und konnte methodisch einwandfrei in den wissenschaftlichen Diskurs integriert werden. Jean-Jacques Rousseau bemerkte hierzu einmal treffend: „Wenn es jemals in der Welt eine bewiesene und geprüfte Geschichte gab, dann die der Vampire. Es fehlt an nichts: offizielle Berichte, Zeugenaussagen von Gewährspersonen, von Chirurgen, von Priestern, von Richtern: die Beweise sind vollständig.“ Heute würden wir sagen, der so behauptete Vampir war

ein Forschungsartefakt. Er war gewissermaßen die Infektion seiner eigenen Theorie. Und die Bücher, die Bibliothek mit ihren Verweisen und Autoritäten waren das, was man in der heutigen Medienwissenschaft einen Unwahrscheinlichkeitsverstärker nennt. Im Zusammenspiel der Zitate und Verweise erschuf sie gleichsam den Vampir.

Vampire und Bücher

Bekanntlich sind Bibliotheken gefährliche Brutstätten des Geistes. Und jetzt wissen wir, dass eines ihrer Meisterstücke der Vampir ist. Bücher und Bibliotheken erzeugten aber nicht nur, sie verstärkten auch die Präsenz des Vampirs im kulturellen Gedächtnis. Auch wenn das Licht der Aufklärung den Vampir aus dem Dickicht der Zitate, in dem er sich für einige Zeit gemütlich eingerichtet hatte, vertrieben hat, verschwunden ist er nicht. Er hat recht schnell ein neues Asyl gefunden, in dem er bis heute unangefochten herrscht. Die Rede ist von der schönen Literatur.

Ein besonders markantes Beispiel möchte ich hier herausgreifen, nämlich den weltberühmten, 1897 erschienenen Roman „Dracula“ von Bram Stoker. Eigentlich ist „Dracula“ gar kein richtiger Roman mit einer Handlung, sondern im Grunde nichts weiter als eine Aneinanderreihung von Tagebuchauszügen, Notizen, Diktaten, Dossiers, Zeitungsmeldungen und so weiter. Es wird auf der Jagd nach dem Vampir für die damalige Zeit hochmoderne Medientechnik eingesetzt, es werden Tonwalzen besprochen, es werden Abschriften mit der Schreibmaschine angefertigt, es wird telegraphiert. Aber auch Bücher und Bibliotheken kommen vor. Bereits auf der ersten Seite des Romans berichtet Jonathan Harker, neben Dracula eine der Hauptpersonen des Buches, dass er seine Reise zu Graf Dracula in der Bibliothek des British Museum vorbereitet hat. Eine erste Begegnung zwischen Harker und Graf Dracula findet in Draculas gut sortierter Bibliothek statt, mit der der Graf sich seinerseits auf die Reise nach England vorbereitet. Die Begegnung zwischen dem Vampir und seinem späteren Widersacher wird also auf beiden Seiten „bibliothekarisch begleitet“. Bei der später einsetzenden Jagd auf Dracula tritt der Arzt und Vampyrologe Professor van Helsing auf den Plan, der selbstredend bei seinen gegen Graf Dracula gerichteten Maßnahmen stets auf einschlägige Fachliteratur und alte Berichte über Vampire zurückgreift. Und am Ende, was ist die Geschichte von Dracula am Ende? Hören wir selbst: „Ich nahm die Papiere aus dem feuerfesten Schrank, wo sie seit Vollen-



FOTO: ELENA SCHWEITZER/SHUTTERSTOCK.COM

Der Vampir – ein Haufen Papier?

derung unserer Aufgabe geruht hatten. Wir waren nachträglich erstaunt über den Umstand, dass in der ganzen Menge von Material, aus dem der Bericht sich zusammensetzt, kaum ein einziges authentisches Dokument sich befindet; nichts als eine Masse von Blättern voll Maschinenschrift, außerdem Notizbücher von Mina, Seward und mir selbst und ein Memorandum van Helsing's. Wir können von niemand verlangen, so lieb es uns auch wäre, dass er diese als vollgültige Beweisstücke für unseren unheimlichen Bericht gelten lasse.“

Brücke ins Unheimliche

Auch Stokers „Dracula“ ist im Grunde nichts weiter als ein Haufen Papier. Und damit bleibt der Roman der Rolle von Büchern und Bibliotheken treu, die als Unwahrscheinlichkeitsverstärker die Existenz von Vampiren plausibel gemacht haben. Denn Bücher und Bibliotheken verknüpfen die fantastische Welt der Untoten mit unserer realen Gegenwart. Und sie tun dies auf eine Weise, die aus dem Vampir einen unheimlichen Zeitgenossen macht, von dem man nicht wirklich wissen kann, ob er denn nun tatsächlich existiert oder nicht. Dieses Oszillieren zwischen Fiktion und Realität findet in Bibliotheken statt und trägt nicht wenig zur anhaltenden Faszination des Vampirmotivs bei. „Vielleicht ist ja doch was dran?!“ Bibliotheken erscheinen als Transitraum in das Unheimliche hinein. Und dieser Transitraum Bibliothek scheint einen Mechanismus zu haben, das Unheimliche gewissermaßen zu materialisieren.

Daran sollten gerade wir Bibliothekare denken, wenn wir vielleicht ein wenig vorschnell über die vielen Vampirbücher in Buchhandlungen und Bibliotheken lächeln.

.....

Eric W. Steinhauer ist Bibliotheksdirektor an der Fernuniversität Hagen und Honorarprofessor am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er jedes Jahr zu Halloween eine Vorlesung zur Kulturwissenschaft des Morbiden hält.

Bibliothekarische Action im TV

Abenteuer und Artefakte statt Aleph und Aushebung: „The Librarians“ retten die Welt. Jedenfalls im Fernsehen.

Von Anna Zschokke



Personen-Abenteuerbibliothekar doch etwas mit seinen Tätigkeiten überfordert ist. Zusammen mit Eve Baird (Rebecca Romijn), die vorher in der Antiterrorismuseinheit der NATO war, soll er die potenziellen neuen BibliothekarInnen retten, denn irgendjemand bringt sie der Reihe nach um. Drei Neulinge stoßen noch zum Team: Jacob Stone (Christian Kane), sowohl für Kunst- und Architekturgeschichte zuständig als auch fürs Grobe, Cassandra Cillian (Lindy Booth), die Synästhesie als Talent beisteuert, und Ezekiel Jones (John Kim), Weltklassedieb.

Action oder Alltag?

Das Team richtet sich in der Library-Außenstelle in Portland, Oregon ein, was den Hüter dieser Außenstelle, Jenkins (John Larroquette), ein wenig aus dem Konzept bringt. In der Serie wird


Wenn ihr hört, dass es eine neue Fernsehserie gibt, die „The Librarians“ heißt, was denkt ihr euch da? Alltag in der Bibliothek? Komik und Klamauk? Forschen nach wertvollen Büchern? Hm, nicht ganz. Magie? Kampf gegen das Böse? Rettung der Welt? Ja, da kommen wir der Sache schon näher.

Hauptfigur der Serie ist Flynn Carsen, der trotz 22 Studienabschlüssen immer noch weiterstudieren möchte. Er wird gespielt von Noah Wyle, der bereits in drei Filmen, „The Quest – Jagd nach dem Speer des Schicksals“, „Das Geheimnis der Königskammer“ und „Der Fluch des Judaskelch“, einen abenteuerlichen Bibliothekar spielte. Flynn ist Angestellter der geheimnisvollen Organisation der „Library“, deren Zentrale unter der fiktionalen Metropolitan Public Library liegt und zu deren Aufgaben die Geheimhaltung der Existenz von Magie und die Verwaltung aller möglichen magischen Artefakte zählt, darunter auch die Bundeslade. Klingt nach der Lagerhalle am Ende von „Indiana Jones – Jäger des verlorenen Schatzes“. Zu Beginn der Serie muss Flynn erkennen, dass er als Ein-

das Library-Team gegen die böse „Serpent Brotherhood“, die Bruderschaft der Schlangen, kämpfen und nach wertvollen Gegenständen wie der Krone von König Artus und Excalibur suchen. Irgendwie klingt das nicht ganz nach „Bibliothekarin bei Tag, Superheld bei Nacht“, sondern nach einer Actionparodie mit ein wenig darübergestreutem Buchstaub. Wir dürfen gespannt sein, wie viel Bibliothekarisches in der von Electric Entertainment produzierten Serie im Endeffekt dann vorkommt. Wer etwas mehr Wert auf alltagsgetreue Darstellung trotz Action legt, ist vielleicht mit „Library Wars“ von Hiro Arikawa (gibt’s als Buch, Film und Anime) besser beraten. Aber erst einmal: „Shhh! Wir retten die Welt!“ Im Dezember startete „The Librarians“ auf TNT.

.....

Anna Zschokke ist Historikerin und Bibliothekarin. Ihr Interesse gilt der Medienanalyse, dem Internet und dabei besonders den sozialen Medien. Sie bloggt gemeinsam mit Verena Lenes auf „Die Töchter Regalias“.



Die Scifi-Bücherei:
In der Fiktion heben
Bibliotheken (hier
die Raumschiff-
ähnliche kaliforni-
sche Geisel Library)
ab in utopische
Welten

Utopisch, universal, unendlich

„Manche Captains malten zur Entspannung, andere spielten Schach, James T. Kirk sammelte eben das gesamte menschliche Wissen im Universum.“ Die allumfassende Bibliothek ist ein häufiges Motiv der Science Fiction – eines, das viele Bibliothekarinnen und Bibliothekare wohl nur zu gerne realisiert sähen.

Von Monika Bargmann

Ich hätte bei James T. Kirk, Kapitän des Raumschiffs Enterprise, ja eher vermutet, dass er nur ein Buch – „Schatz im Silberall“ oder so – gelesen hat. Aber in David Gerrolds Roman „The galactic whirlpool“ wird Kirk als geschichtsbewusster Förderer der Schiffsbibliothek und eifriger Leser beschrieben: „Die Enterprise gliederte routinemäßig Bibliotheken aus anderen Quellen in ihren Bestand ein, besonders von außerirdischen Kulturen, denen sie während der Patrouillenflüge begegneten“. Er ist sogar ein Open-Access-Vorreiter: „Der freie Austausch von Informationen, wie ihn die Enterprise praktizierte, wurde die Grundlage für die Sternenflottendirektive über die freie Verteilung menschlichen Wissens, wie sie für alle Föderationsschiffe gilt.“

Trillionen Bände

Kurd Laßwitz spielte mit dem Gedanken der allumfassenden Bibliothek in der Erzählung „Die Universalbibliothek“ aus dem Jahr 1904. Ein Professor rechnet vor, wie groß eine Sammlung von allen möglichen Varianten an Texten wäre: „Man [vermag] alles in Lettern darzustellen, was der Menschheit jemals gegeben werden kann an geschichtlichem Erlebnis, an wissenschaftlicher Erkenntnis, an poetischer Kraft, an Lehren der Weisheit. Wenigstens, soweit es sich in der Sprache ausdrücken läßt. Denn unsere Bücher vermitteln doch tatsächlich das Wissen der Menschheit und bewahren den Schatz, den die Arbeit des Denkens gehäuft hat. Die Zahl der möglichen Kombinationen gegebener Buchstaben ist aber begrenzt. Also muß alle über-

haupt mögliche Literatur sich in einer endlichen Anzahl von Bänden niederlegen lassen.“ Da die Anzahl der Bände „eine Eins mit zwei Millionen Nullen“ betrüge, bleibt nur noch die Frage, ob wir in unserem begrenzten Universum überhaupt so viele Tiefspeicher unterbrächten und wie das Ausheben vonstattengehen würde: „Wenn also der Bibliothekar mit der Geschwindigkeit des Lichtes an unserer Bändereihe entlang saust, so würde er doch zwei Jahre brauchen, um an einer einzigen Trillion Bände vorüber zu kommen.“

Eine besondere Variante der unendlichen Bibliothek hat sich Jasper Fforde für seine „Thursday Next“-Romane ausgedacht: Im „Brunnen der Manuskripte“ befinden sich sämtliche unveröffentlichten Werke.

Die Bibliothek in Ernst Vlceks Perry-Rhodan-Heft „Die Pforten von Zentapher“ ist aus heutiger Sicht vor allem aus einem Grund fantastisch: Es gibt dort sage und schreibe zweitausend Bibliothekare! Allerdings überleben nur 154 davon einen Großbrand. Die Nachbesetzung erweist sich als deutlich schwierig: „Jetzt, da eine Aufstockung des Personalstandes so dringend nötig gewesen wäre, war keiner der Bibliothekare mehr in der Lage, die Prozedur einer natürlichen Befruchtung über sich ergehen zu lassen. Wie sehr ich ihnen auch zuredete, mit welchem Eifer ich sie zu motivieren versuchte, mich sogar dadurch persönlich engagierte, dass ich mich selbst zur Verfügung stellte, ich konnte das Feuer der sexuellen Leidenschaft in keinem meiner Bibliothekare wecken.“

Eine Bibliothek im Gehirn

Die Bibliotheken der Zukunft verfügen über neuartige Speichermedien. „Das Wort Bibliothek wird immer verschwommener. Das war ein Haus voller Bücher, überwiegend alter Bücher. Dann nahmen sie auch Videobänder, Schallplatten und Zeitschriften auf. Dann wurden sämtliche Informationen in maschinenlesbare Form übertragen, was heißen soll: Einser und Nullen. Und da die Anzahl der Medien wuchs, wurde das Material immer aktueller, und die Methoden, die Bibliothek zu durchsuchen, immer komplexer, bis der Punkt erreicht war, an dem kein substantieller Unterschied mehr zwischen der Kongreßbibliothek und der Central Intelligence Agency bestand“, so wird die Bibliothek in Neal Stephenson's Roman „Snow Crash“ beschrieben. Die Hauptfigur, Hiro Protagonist, verdient sein Geld damit, offiziell und inoffiziell gewonnene Informationen in die Bibliotheksdatenbank einzuspeisen. Bezahlt wird er, wenn jemand diese Informationen für nützlich hält und darauf zugreifen möchte.

Literatur

Jasper Fforde: **Im Brunnen der Manuskripte.**

Übersetzung: Joachim Stern. dtv 2011

David Gerrold: **The galactic whirlpool.** Bantam 1980

David H. Keller: „**The cerebral library**“.

In: Amazing Stories, Mai 1931

Kurd Laßwitz: „**Die Universalbibliothek**“. In: Homchen und andere Erzählungen. Heyne 1986

Sean McMullen: **Souls in the great machine.** Tor 1999

Neal Stephenson: **Snow Crash.** Übersetzung: Joachim Körber.

Goldmann 1994

Ernst Vlcek: **Die Pforten von Zentapher.** Pabel-Moewig 2001



Ein Speichermedium der besonderen Art wird in der „Cerebral library“, der „Gehirnbibliothek“, eingesetzt. In David H. Kellers gleichnamiger Kurzgeschichte werden junge College-Absolventen für einen Job der besonderen Art angeworben: Fünf Jahre lang sollen sie jeden Tag eine bestimmte Anzahl Bücher zu verschiedensten Themen lesen. Was sie nicht wissen: Am Ende der Vertragsdauer landen ihre Gehirne in den Regalen der „zerebralen Bibliothek“, deren Besitzer stolz sagt: „Ich muss kein einziges Buch lesen, aber trotzdem besitze ich das Wissen, das sich fünfhundert Männer in fünf Jahren erarbeitet haben. Die Männer sind tot, aber ihr Wissen lebt weiter und ich bin der Begünstigte. Ich bin jetzt der gelehrteste Mann der Welt.“

Stabile Verhältnisse

Ist es tröstlich, dass sich manche Dinge niemals ändern werden? Sean McMullen schildert in „Souls in the great machine“ folgende Begebenheit: „Closter und Lermi schoben ihren überladenen Bücherwagen durch den langen Gang, der vom Bücherlager zu den Kammern der Katalogisierungsabteilung führte. Die beiden älteren Aufseher waren schmutzig von Staub und Schweiß. ‚Bald wird es überhaupt keinen Rückstand mehr geben‘, sagte Lermi, als Closter sich über die Arbeitsbelastung beklagte, ‚dann wird alles einfacher‘. ‚Kein Rückstand? Kein Rückstand?‘ erwiderte Closter scharf. ‚Was ist eine Katalogisierungsabteilung ohne Rückstand?‘“

.....
Monika Bargmann arbeitet in der Wienbibliothek im Rathaus im Bereich „Digitale Services“ und leitet das Grüne Archiv. Ihre Freizeit verbringt sie – real – im Wald oder – gedanklich – im Weltall.

Literatur zum Thema

Von Simone Kreamberger



Fiktionale Bibliotheken

Vom Hort des Wissens zum Ort des Rückzugs, vom Paradies zum Gruselkabinett, von der geordneten Welt zum unübersichtlichen Labyrinth: Die Bibliothek nimmt in der Literatur(geschichte) die unterschiedlichsten Rollen ein. Dieser Sammelband stellt Beispiele vom 18. bis ins 21. Jahrhundert vor.

Die Einleitung gibt einen Überblick über die Ausformungen literarischer Bibliotheken. Es folgen Beiträge, die Bibliotheken in der Literatur der Aufklärung und der Romantik beschreiben. Natürlich nicht fehlen darf eine Untersuchung des Bibliotheksmotivs bei Jorge Luis Borges, Umberto Eco und Stanislaw Lem. Weiters werden unter anderem verschiedene Genres beleuchtet: Graphic Novels ebenso wie Horrorliteratur und fantastische Literatur. Auch die Bibliothek bei Thomas Bernhard wird behandelt. Schließlich wird der Archivierungskritik von Elfriede Jelinek nachgegangen und ein Blick in die digitale Gegenwart und Zukunft geworden.

Das Thema wird gründlich aus unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und Perspektiven heraus erforscht und erschließt vielfältige „Wissensräume“. Um die Erkenntnisse der Einzelbeiträge zusammenzuführen, wären allerdings Abstracts wünschenswert gewesen, ebenso wie ein Autorenverzeichnis.

- : Mirko Gemmel und Margrit Vogt (Hg.)
- : **Wissensräume. Bibliotheken in der Literatur**
- : Ripperger & Kremers 2013
- : 352 S. – EUR 30,80
- : ISBN 978-3-943999-03-7

Unheimliche Bibliotheken

„Für Menschen, die Bücher lieben, sind Bibliotheken überaus freundliche und sympathische Orte“, leitet Eric W. Steinhauer sein Buch ein – um auf den folgenden 130 Seiten diesen idyllischen Eindruck gründlich aufzustören. Denn Büchersammlungen, so der Autor, sind mit Tod und Verfall verbunden. Damit meint er nicht nur die Rede vom „toten Bestand“ oder die Tatsache, dass Verstorbene die Lebenden über ihre Schriften belehren: Steinhauer berichtet unter anderem von Leichen in Lesesälen, von den bedenklichen Seiten alter Bücher sowie von mehr oder minder metaphorischen Leseseuchen und erörtert die Beziehungen von Vampiren und Bibliotheken (mehr dazu in diesem Heft ab S. 14). Dunkel, aber nicht pessimistisch: Eine melancholische Liebeserklärung an die Bibliothek.

- : Eric W. Steinhauer
- : **Büchergrüfte. Warum Büchersammeln morbide ist und Lesen gefährlich**
- : Lambert Schneider 2014
- : 144 S. – EUR 17,50
- : ISBN 978-3-65-040021-5



++ Libraries in Movies: Das Internet ist eine reichhaltige Quelle für Bibliotheksszenen in Film und TV. Filmausschnitte finden sich etwa unter dem Suchbegriff „Library Clips“ auf YouTube: www.youtube.com – eine Sammlung bietet zum Beispiel auch diese Seite auf Pinterest: www.pinterest.com/gmeberhart/libraries-on-film

Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren

Von Monika Bargmann



FOTO: FIONA ROUSCHGRO

Ungelesene Bibliotheken

Was gibt es über Bücher zu sagen, die man nicht gelesen hat? So einiges: Der österreichische Künstler Julius Deutschbauer betreibt seit 1997 die „Bibliothek ungelesener Bücher“. Darin hat er mittlerweile über 700 Interviews mit Personen über Bücher, die sie eben nicht gelesen haben, gesammelt. Auch bei den ungelesenen Titeln gibt es Favoriten, wie ein Blick auf das Register dieser ungewöhnlichen Bibliothek zeigt: „Ulysses“ etwa, „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ oder die Bibel.

Seit dem Jahr 2000 macht die Bibliothek an unterschiedlichen Orten Station, zuletzt im Dezember 2014 im Salzburger Literaturhaus. Für 2015 ist unter anderem eine Station im Kulturverein Schloss Goldegg im Pongau geplant. Hörbeispiele der Gespräche gibt es auf der Website.

Informationen unter:
www.bibliothek-ungelesener-buecher.com

++ Libraries in Videogames: In dem Tumblr-Blog wird gesammelt, wie sich Bibliotheken spielen lassen: <http://librariesinvideogames.tumblr.com>

Beim Festival „Österreich liest“ im Oktober konnten Besucherinnen und Besucher den „Treffpunkt Bibliothek“ auf vielseitige Weise kennenlernen und erfahren. Diese Kolumne ist dem fiktiven Pendant gewidmet.

Ein Schwarzes Brett kann ein guter Treffpunkt sein, erfährt der Bibliothekar James in „Carbs & Cadavers“, der sich nach langen Jahren auswärts erst wieder in seiner Heimatstadt eingewöhnen muss. Just an dem Tag, als er sich nach intensivem Zögern wieder einmal auf die Waage gestellt hat und noch schockiert vom Ergebnis ist, begegnet er an seinem Arbeitsplatz der Lehrerin Lindy, die gerade eine Einladung für einen „Supper Club“ aufhängt – eine Gruppe, die sich regelmäßig zum gemeinsamen Essen trifft, dabei Diätrezepte austauscht und sich gegenseitig beim Abnehmen unterstützen will. Bald entsteht eine innige Freundschaft zwischen den Gruppenmitgliedern.

In dem Roman „Ausgeliehen“ trifft der zehnjährige Ian in der Stadtbibliothek auf eine Komplizin. Seine Mutter verlangt nämlich, dass er nur „Bücher, in denen der Atem Gottes zu spüren ist“, liest – „Harry Potter und ähnliche Autoren“ gehören nicht dazu. Die Kinderbibliothekarin Lucy stammt allerdings „aus

einer langen Reihe von Revolutionären ab“ und hilft Ian dabei, heimlich an die verbotenen Bücher heranzukommen.

BibliothekarInnen erleben manchmal unverhoffte Begegnungen – wie der Protagonist in „Le grand amour du bibliothécaire“ („Die große Liebe des Bibliothekars“): „Ein Besucher in seiner Bibliothek, das ist doch noch nie passiert! Und dann auch noch eine hinreißende junge Frau. Das Herz des Bibliothekars beginnt zu klopfen. Er errötet, er erleicht. Er befindet sich über ihr und wäre gerne auf derselben Ebene, aber er fühlt sich nicht fähig, die Leiter hinunterzusteigen, ohne über seine eigenen Füße zu stolpern.“

Manchmal stößt man in der Bücherei aber auch auf Gestalten, die man – in dieser Form – gar nicht erwartet hätte. So ergeht es etwa der Titelheldin in „Lisas Buch“: „Der Platz unter der Gummipalme war besetzt, und die beiden Jungen, die dort saßen, hatte Lisa hier noch nie zuvor gesehen. Sie wären ihr aufgefallen, denn ehrlich gesagt, schauten sie ziemlich merkwürdig aus. Der eine trug eine Art Jackett, das ihm viel zu groß war, und dazu eine an den Knien geflickte karierte Hose. Auf dem Kopf hatte er einen Strohhut mit einer hoffnungslos ausgefransten Krempe. (...) Der andere Junge sah nicht viel besser aus.“ Ihre Namen sind übrigens Tom und Huck ...

Literatur:

J.B. Stanley: Carbs & Cadavers. Midnight Ink 2006 (die Serie „Supperclub mysteries“ hat mittlerweile sechs Bände)

Rebecca Makkai: Ausgeliehen. List 2012
 Évelyne Brisou-Pellen: Le grand amour du bibliothécaire. Illustriert von Véronique Deiss. Castermann 1996 (Übersetzung der zitierten Passage von MB)

Wieland Freund: Lisas Buch. Rowohlt Taschenbuch 2003



Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2014

Vom 20. bis 26. Oktober 2014 war in den Bibliotheken Österreichs einiges los: Zum neunten Mal fand das größte Literaturfestival Österreichs statt und alles drehte sich rund ums geschriebene, aber auch ums gesprochene Wort. Tausende Veranstaltungen und eine halbe Million BesucherInnen bestätigten den zentralen Stellenwert des Lesens und der Bibliotheken in der Gesellschaft.

Von Catherine Nicholls



Auch die „Österreich liest“-Woche zeigt: Spiel und Spaß haben Platz in der Bücherei

Die Bibliotheken beteiligten sich an der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche mit zahlreichen Veranstaltungen – vom Lesemarathon bis zum Bücherbingo.

Vielfältiges Veranstaltungsprogramm

„Das mysteriöse Bibliotheken-Memory“ sorgte für Spannung in der Stadtbücherei Dornbirn und die Bibliothek der FH Vorarlberg lud zum „Blind Date With A Book“. In der Bibliothek Guntramsdorf wurden LeserInnen zu VorleserInnen, während die Bibliothek Zirl beim „Native Speakers Jazz Up“ Musik und fremdsprachige Literatur verband. Die bugo Bücherei Göfis eröffnete einen Outdoor-Bücherschrank und in der Nationalbibliothek konnten BesucherInnen in die Welt Jahrtausendealter Papyri eintauchen. Im Mittelpunkt standen aber natürlich die vielen Lesungen renommierter internationaler und nationaler AutorInnen. Zu den Highlights gehör-

ten Lesungen mit Literaturstars wie Marlene Streeruwitz, Thomas Glavinic, Eva Rossmann, Niki Glattauer, Franzobel, Thomas Raab oder Michael Stavarich. Dazu gab es Erzähltheater, Vorträge und Bücherflohmärkte, Lesewettbewerbe und Literaturcafés – kurzum ein Programm, das Groß und Klein beeindruckte und zum Lesen, Entdecken und Verweilen einlud.

Poetry Slam in den Bibliotheken

In Jugendlichen die Lust am Lesen und am Schreiben zu wecken, ist nicht immer eine einfache Aufgabe. Hier braucht es innovative Aktionen, die junge LeserInnen gezielt ansprechen und animieren. In diesem Sinne fand erstmals die Aktion „Library Slam“ statt. Bekannte österreichische Poetry SlammerInnen wurden eingeladen, Poetry-Slam-Veranstaltungen zu moderieren, in denen DichterInnen aller Genres und Altersgruppen ihr Können unter Beweis stellen durften.

Die vom BKA finanzierte und vom BVÖ organisierte Aktion wurde begeistert angenommen und war nach wenigen Tagen ausgebucht. In Workshops wurde an Texten gefeilt und der perfekte Vortrag geübt, der dann vom Publikum bewertet wurde.

Um die Kunstform Spoken Poetry für Bibliotheken vorzustellen, wurden Poetry Clips mit ausgewählten PoetInnen in Büchereien produziert. Die entstandenen Videos wurden auf YouTube veröffentlicht und sind in der BVÖ-Mediathek (siehe S. 36) abzurufen. Auf Facebook wurden die Videos eifrig von den Bibliotheken geteilt und „geliked“. Das Video der österreichischen Grande Dame des Poetry Slams, Mieke Medusa, wurde bisher über 1200 Mal angesehen.

Bilderbuchkinos

Spielerisch wurden auch die Kleinsten zum Lesen animiert: Briefe schreiben, versenden und selbst Post erhalten – dieses Abenteuer durften Kinder in den Bibliotheken heuer wieder erleben. Dank der großzügigen Unterstützung der Österreichischen Post AG konnte der BVÖ 150 Bibliotheken mit neuen Bilderbuchkinos ausstatten. Pakete zu den Kinderbüchern „Frau Machova wartet auf den Postmann“ von Harriet Grunewald und „Abenteuerliche Briefe von Felix“ von Annette Langen fanden unter den Bibliotheken einen reißenden Absatz, innerhalb kürzester Zeit waren alle Pakete vergeben. Mit zusätzlichen Materialien zur Leseanimation wurde im Anschluss noch gemalt, gebastelt und gespielt. Viele Bibliotheken ergänzten das Angebot durch eigene Ideen, etwa durch den Besuch der örtlichen Postfiliale oder die Einführung eines eigenen Postsystems in der Schule, wo die engagierten kleinen PostbotInnen Briefe an SchülerInnen überbringen durften.

Presse, Medien und Social Media

Sowohl in den Printmedien als auch in Radio- und Fernsehsendungen wurde ausgiebig über „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ berichtet. Der Pressespiegel umfasst mehrere hundert Seiten. Ein informativer Trailer lief zudem während der Festivalwoche im ORF, der erneut Medienpartner der Aktion war. Laufend aktuelle Informationen, Fotos und Videos bot die „Österreich liest“-Facebook-Seite: Die Beiträge erreichten wöchentlich bis zu 3000 UserInnen.

Inseratenkampagne in österreichischen Zeitungen

Prominente Persönlichkeiten aus Kultur und Sport sowie Wirtschaftstreibende und Bischöfe unterstützten unser Festival.

Olympiasieger Matthias Mayer warb zum ersten Mal für die Bibliotheken und ÖFB-Chef Marcel Koller verbreitete in österreichischen Zeitungen Lust aufs Lesen. Für Anna Netrebko gehörte Lesen auch heuer zum guten Ton, Toni Innauer flog auf Bibliotheken, Harald Krassnitzer inspizierte angesichts der zahlreichen Krimilesungen den „Tatort Bibliothek“ und für Sarah Wiener ist Lesen einfach ein Genuss: Die prominente Unterstützung in den wichtigsten österreichischen Medien sorgte für große Aufmerksamkeit. Dankenswerterweise übernahm Bundespräsident Heinz Fischer wieder den Ehrenschutz für das Festival. Auch die Post AG, die OMV sowie ÖGB-Präsident Erich Foglar beteiligten sich. Zudem warben Diözesanbischof Egon Kapellari, Bischof Klaus Küng, Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn, Erzbischof Franz Lackner, Diözesanbischof Alois Schwarz, Generalvikar Jakob Bürgler und Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics für die Bibliotheken. Wir möchten uns herzlich bei allen prominenten UnterstützerInnen bedanken, deren Engagement von unschätzbarem Wert für unser Festival ist.

Mit ihrem Eintrag in den Online-Veranstaltungskalender hatten die Bibliotheken die Möglichkeit, am „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Gewinnspiel teilzunehmen. 30 Bibliotheken freuen sich über Medienpakete, die mit aktueller Belletristik, Krimis, Sachliteratur und Kinderbüchern gefüllt sind.

Wir danken an dieser Stelle den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die mit großem Engagement die Aktion tragen und jedes Jahr ein vielfältiges und qualitativvolles Veranstaltungsprogramm auf die Beine stellen. Unser Dank gilt auch dem Hauptsubventionsgeber BKA, den Bundesländern und allen anderen FördergeberInnen und UnterstützerInnen.

Im nächsten Jahr wird das Festival vom 19. bis 25. Oktober 2015 sein zehnjähriges Bestehen feiern – wir freuen uns schon, gemeinsam mit Ihnen „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2015“ durchführen zu dürfen!

Hauptsubventionsgeber ist das Bundeskanzleramt. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem Bundesministerium für Europa, Äußeres und Integration gefördert. Zahlreiche weitere Sponsoren wie die Post AG und die OMV unterstützen das Festival. Der Buchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für Organisation und Koordination verantwortlich.

.....
Catherine Nicholls ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und betreut das Festival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

FOTO: PETRA MOSER, PETRASERVIS.AT



Das begeisterte Publikum als Jury – beim Poetry Slam in der Bibliothek von FIFTITU%, der Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ



FOTO: STADT UND ÖGB BÜCHEREI AMSTETTEN

Kinder statteten nach dem Bilderbuchkino in der Bücherei Amstetten der Post vor Ort einen Besuch ab

BÜCHEREI HOHENEMS



Kabarettist und Slam-Poet Markus Koschuh mit WorkshopteilnehmerInnen vor der Bücherei Hohenems



FOTO: CLEMENS TIGAR, KLEINE ZEITUNG/VOITSBERG

FOTO: GERHARD KRESSER /VORARLB. LANDESBIBLIOTHEK



Marlene Streeruwitz präsentierte im Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek ihr neuestes Werk „Nachkommen“



FOTO: BIBLIOTHEK KALTENLEUTGEBEN

Niki Glattauer las in der Bibliothek Kaltenleutgeben aus seinem Buch „Mitteilungsheft: Leider hat Lukas ...“

Das war Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2014

FOTO: BÜCHEREI VIKTRING



Das Theater der Fantasie „Albert, mein verrücktes Sockenpferd“ von und mit Kinderbuchautor Stefan Karch zu Gast in der Bibliothek Viktring



Märchenstunde in der Bibliothek St. Johann-Köplling



Krimiautor und Musiker Thomas Raab gab in der Bücherei Bad Radkersburg Auszüge aus seinem Roman „Der Metzger kommt ins Paradies“ zum Besten

FOTO: BÜCHEREI BAD RADKERSBURG

FOTO: ULLRICH, BÜCHEREI FROHNLEITEN



Die Siegerin des ersten Poetry Slams in Frohnleiten mit Moderator und Workshopleiter Klaus Lederwasch

In Göfis feierte der bugo-Garten im Rahmen von „Österreich liest“ Eröffnung: 24 Stunden geöffneter Bücher-schrank inklusive!



FOTO: BUGO BÜCHEREI GÖFIS



LESER
stimmen

Der Preis der jungen LeserInnen
In den Büchereien von April bis Mai 2015

bvo Eine Aktion des Buchereiverbandes Österreichs mit Unterstützung vom **BUNDEKANTZLERAMT** ÖSTERREICH

Illustration: © 2014 Bodo Wimmer

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

2015 startet das Literaturfestival zum vierten Mal: Von April bis Mai begeben sich die AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern auf Lesereisen.

Von Silke Rabus

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ wird auch 2015 wieder stattfinden. Österreichische AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern begeben sich von April bis Mai 2015 auf Lesereisen in ganz Österreich und werden in rund 240 Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken lesen. Darüber hinaus werden in den Bibliotheken zahlreiche weitere Workshops und Leseanimationsveranstaltungen stattfinden: Der Büchereiverband Österreichs stellt zu diesem Zweck umfangreiche Werbemittel und Leseanimationsmaterialien zur Verfügung. Organisiert wird das vom Bundeskanzleramt Österreich finanzierte Lesefestival vom Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit den Bibliotheken.

Rosemarie Eichinger

Die größte Jury wählt ihr Lieblingsbuch

Rund eine Million Leserinnen und Leser wählen von April bis Mai 2015 aus zwölf Kinder- und Jugendbüchern per Stimmkarte ihr Lieblingsbuch. Hierfür werden Stimmkarten in den Bibliotheken aufliegen. Das Buch, das die meisten Stimmen erhält, gewinnt den Preis „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“. Die Auszeichnung ist mit 5000 Euro dotiert und wird im Juni 2015 vergeben.

Erfahrene AutorInnen und Newcomer

Welche AutorInnen und IllustratorInnen im April und Mai auf Lesereise gehen, hat am 6. Oktober 2014 ein Beirat entschieden. Veronika Freytag (Büchereien Wien), Karin Haller (Institut für Jugendliteratur), Heidi Lexe (Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur), Hermann Pitzer (Buch.Zeit – Lesekompetenzzentrum OÖ), Maria-

Linda Wolfsgruber

Buchen Sie Ihre Lesung!

Informationen und Kontakt:

Büchereiverband Österreichs, Dagmar Konrad-Trnka
Museumstraße 3B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-25
E-Mail: leserstimmen@bvoe.at

Luise Post (Bibliothek Zirl), Werner Schöggel (Leiter des Bundeszentrums literacy:ahs), Heinz Wagner (Kinderkurier) und Elisabeth Wildberger (Österreichischer Buchklub der Jugend) wählen unter dem Vorsitz von BVÖ-Geschäftsführer Gerald Leitner aus 60 Einreichungen von 22 Verlagen zwölf Kinder- und Jugendbücher, die einerseits eine hohe Qualität aufweisen und deren UrheberInnen sich andererseits durch eine gute Performance in der Präsentation auszeichnen.

Mit dabei bei „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ sind nun Helga Bansch, Georg Bydlinski, Rosemarie Eichinger, Renate Habinger, Lizzy Hollatko, Heinz Janisch, Sonja Kaiblinger, Christoph Mauz, Sarah Michaela Orlovský, Willy Puchner, Michael Roher, Elisabeth Steinkellner, László Varvasovszky und Linda Wolfsgruber. Für Abwechslung ist gesorgt: Es wird gelesen und gemalt, diskutiert und erzählt, gesungen und gedichtet und möglicherweise das eine oder andere Experiment durchgeführt. Und auch für jede Altersgruppe findet sich der passende Lesestoff: Schon für die Jüngsten gibt es spannende Bilderbücher, und auf VolksschülerInnen wartet ebenso interessanter Lesestoff wie auf Jugendliche und junge Erwachsene. Die Bandbreite der nominierten Bücher ist groß und reicht von Pappbilderbüchern und

klassischen Bilderbüchern über Märchen- und Gedichtbände bis hin zu fantastischen Erzählungen und bewegenden Romanen. Nähere Informationen zu den Büchern und ihren AutorInnen und IllustratorInnen finden Sie auf den folgenden Seiten und auf www.leserstimmen.at.

Lesungen können ab sofort gebucht werden

Seit Anfang Dezember können Öffentliche Bibliotheken und kombinierte Bibliotheken (das sind Öffentliche Bibliotheken, die auch Schulbibliotheken sind) Lesungen und Workshops mit den AutorInnen und IllustratorInnen der nominierten Bücher um nur ein Drittel der Gesamtkosten buchen: Das Honorar für eine Lesung beträgt 330 Euro. Der Büchereiverband Österreichs übernimmt davon einen Anteil von 220 Euro aus den Mitteln des Bundeskanzleramts Österreich und die Bibliotheken tragen 110 Euro zum Honorar bei. Nutzen Sie die Gelegenheit und buchen Sie rasch ihren Lieblingsautor oder ihre Lieblingsautorin. Das Interesse an den Lesungen ist erfahrungsgemäß groß.

Bilderbuchkinos und Begleitmaterialien

Auch über die geförderten Lesungen hinaus wird es im Rahmen von „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ zahlreiche Möglichkeiten geben, Kinder und Jugendliche für Literatur zu begeistern. Der Büchereiverband Österreichs wird den Bibliotheken im Vorfeld Werbematerialien wie Plakate, Stimmkarten, Folder oder Lesezeichen zur Verfügung stellen: Das diesjährige Motiv für unsere Werbemittel stammt von der Illustratorin Ina Hattenhauer und ist dem Kinderbuch „Das größte Geheimnis der Welt“ von Saskia Hula entnommen, das 2014 im Residenz Verlag erschienen ist. In den nächsten Monaten werden wir Sie mit zahlreichen didaktischen Tipps und Ideen zur Präsentation der nominierten zwölf Bücher in Ihrer Bibliothek unterstützen. Bilderbuchkinos zu ausgewählten Titeln sollen Ihnen außerdem ermöglichen, in Ihrer Bibliothek ohne großen

Aufwand unterhaltsame Veranstaltungen speziell für jüngere Kinder anzubieten. Zaubern Sie also „Die Hüte der Frau Strubinski“ von Heinz Janisch und Helga Bansch oder Willy Puchners „ABC der fantastischen Prinzen“ an die Kinoleinwand oder gehen Sie auf Bilderreise mit Renate Habingers „Familie Maus“ und dem von Linda Wolfsgruber illustrierten Buch „Die Tränen des Kamels“!

LESERstimmen macht Lust aufs Lesen

Lesen macht Spaß und eröffnet neue Welten. Machen Sie daher mit bei „LESERstimmen“ und tauchen Sie gemeinsam mit ihren jungen LeserInnen in den faszinierenden Kosmos der Literatur ein. Für viele Kinder und Jugendliche ist eine Lesung mit einem Schriftsteller oder einer Illustratorin ein so beeindruckendes Erlebnis, dass sich ihr Blick auf Bücher nachhaltig zum Positiven verändert: Die direkte Begegnung mit AutorInnen begeistert und macht Lust aufs Lesen. Aber auch Bibliotheken profitieren von spannenden Veranstaltungsangeboten und können sich als attraktive Leseorte verstärkt positionieren. Nicht zuletzt werden mit der Aktion Verlage und Buchhandlungen und natürlich die in Österreich lebenden Kinder- und JugendbuchautorInnen gefördert: Gute Rahmenbedingungen ermöglichen auch in Zukunft die Produktion von anregenden und interessanten Büchern. Nehmen Sie teil am Literaturfestival „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“. Gemeinsam können wir viel für das Lesen und die Literatur erreichen!



Georg Bydlinski



Helga Bansch



Willy Puchner



Renate Habinger



Michael Roher
Elisabeth Steinkeller



Lizzy Hollatko



Christoph Mauz



László Varvaszovszky



Sonja Kaiblinger

Weitere Informationen und Details zu den Buchungsmodalitäten erhalten Sie auf unserer Website www.leserstimmen.at sowie auf unserer Facebook-Seite www.facebook.com/LESERstimmen.

Silke Rabus ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut das Projekt Literatur- und Leseförderung.

Die nominierten Titel

- 420.938.6 **Habinger, Renate:** geb. 9,95
Familie Maus – Tyrolia, 2013, 22 S.
Am Beispiel einer Mäusefamilie eröffnet dieses Papp-Bilderbuch Kindern ab 2 einen ersten Zugang zu den Themen Familie, Zugehörigkeit und Identität. (1) (JD)
- 368.983.3 **Die Hüte der Frau Strubinski*** geb. 14,95
Heinz Janisch. Helga Bansch [Ill.] – Jungbrunnen, 2013, 32 S.
Ein Besuch in Frau Strubinskis Hutgeschäft. Zusammen mit ihrer Enkelin Mira findet sie für jeden genau den richtigen Hut unter vielen fantastischen Modellen. Ab 5. (1) (JD)
- 402.895.8 **Puchner, Willy:** geb. 20,60
ABC der fantastischen Prinzen – Nord-Süd, 2014, 64 S.
Großer Ball bei Prinz Willem. 26 Prinzen aus aller Welt, mit Namen von A-Z, stellen sich den geladenen Prinzessinnen vor. Ein ABC-Buch für fortgeschrittene Leser. (4.1) (JD)
- 388.763.0 **Die Tränen des Kamels** geb. 13,40
Griffin Ondaatje. Linda Wolfsgruber [Ill.] – ars edition, 2014, 48 S.
Viele Jahre lang hat das Kamel seinem Herrn Halim gedient und schwere Lasten durch die Wüste getragen. Jetzt ist es traurig und erschöpft, weil sein Herr rücksichtslos ist und sich nichts ändert. Doch da trifft es den Propheten. Ab 5. (1) (JD)
- 357.263.8 **Roher, Michael:** geb. 17,90
Wer fürchtet sich vorm lila Lachs? – Luftschacht, 2013, 165 S.
Die Märchenfiguren wagen den Aufstand und lassen es sich in einem ganz anderen Leben recht gut gehen. Ab 5. (4.1) (JE)
- 420.976.7 **Varvasovszky, Lázló:** geb. 20,00
Und als ich grub, fand ich die Zeit. – Bibliothek d. Provinz, 2013, 116 S.
Die ersten Höhlenbären lebten vor 400.000 Jahren. Als die junge Bärin Brunella das erfährt, will sie unbedingt mehr wissen und beschließt Archäologin zu werden. Sie hat Talent für diesen Beruf. Ab 6. (4.1) (JE)
- 416.085.3 **Bydlinski, Georg:** kt. 11,30
Wenn mein Computer kläfft, küß ich dein Rechenheft – Verl. Razamba, 2014, 74 S.
Georg Bydlinski mit 36 neuen Gedichten über die unterschiedlichsten Menschen, ihren Alltag und ihre Fantasie. Ab 6. (5.3) (JL)
- 368.980.0 **Eichinger, Rosemarie** geb. 14,95
Essen Tote Erdbeerkuchen? – Jungbrunnen, 2013, 117 S.
Emma und Peter haben beide einen geliebten Menschen verloren: Mutter und Zwillingbruder. Beide begegnen sich auf dem Friedhof, freunden sich an, bestärken sich gegenseitig und haben trotz ihrem schweren Schicksal Spaß am Leben. Ab 8. (5.1) (JE)
- 365.728.5 **Kaiblinger, Sonja:** geb. 13,40
Scary Harry – Von allen guten Geistern verlassen*, 2013, 235 S.
(Scary Harry, Band 1)
Otto kann Geister sehen. Als sein Hausgeist entführt wird, macht er sich mit seiner Freundin Emily auf die Suche nach ihm. Ein Sensenmann hilft ihnen dabei. Ab 10. (5.1) (JE)
- 350.667.0 **Mauz, Christoph:** geb. 12,90
O-Män : fast fantastisch* – Nilpferd in Residenz, 2013, – 139 S.
Otto Odysseus Ondruschka ist ein unscheinbarer Wiener Junge. Eines Tages beschließt er als der neue Superheld O-Män fortan gegen das Böse zu kämpfen. Bald hat er alle Hände voll zu tun ... Ab 10. (5.1) (JE)
- 392.960.3 **Hollatko, Lizzy:** geb. 14,95
Der Sandengel – Jungbrunnen, 2014, 140 S.
Rut (11 Jahre alt) lebt mit ihren Schwestern zur Zeit der Apartheid in Südafrika. Sie genießen Ferien und Feste wie andere Kinder in der Welt – und doch ist alles anders, weil Weiße nicht mit Schwarzen verkehren dürfen. Ab 11. (5.1) (JE)
- 418.546.5 **Orlovský, Sarah Michaela:** geb. 14,95
Tomaten mögen keinen Regen – Tyrolia, 2014, 192 S.
Fünf Jugendliche mit geistigen und/oder körperlichen Einschränkungen leben in einem von Ordensschwestern betreuten "Mini-Waisenhaus". Aus Sicht des heranwachsenden Hovanes geht es um (teilweise einschneidende) Ereignisse während der Sommerferien. Ab 12. (5.2) (JE)

Mit * markierte Titel waren bereits Bestandteil der verschiedenen Standing-Orders. Wir liefern auch Einzeltitel aus diesem Paket. Preisangaben und Lieferbarkeit der Bücher ohne Gewähr.

Die ekz unterstützt diese Aktion mit einem attraktiven Angebot. Wir liefern die hier vorgestellten Bücher

- kostenlos foliiert
- versandkostenfrei
- mit 10 % Bibliotheksrabatt

Bestellabschnitt LESERStimmen

Wir bestellen die oben gekennzeichneten Einzeltitel oder

— **Buchpaket(e)** zum ermäßigten Preis von **161,33 EUR**

- unfoliiert kostenlose Folierung

An

ekz.bibliotheksservice GmbH
Schumacherstraße 14
5020 Salzburg

Tel. 0662 844699-0
Fax 0662 844699-19
info@ekz.at

Kunden-Nummer:

Bibliothek/Anschrift:

Unterschrift/Stempel

LESERstimmen – Der Preis der jung



Renate Habinger
Familie Maus
 Innsbruck/Wien: Tyrolia 2013
 22 S. – EUR 9,95 – Ab 12 Monaten
 ISBN 978-3-7022-3365-5

Spitzes Näschen, runde Ohren, feines Fell ... Es ist ein bekanntes Fingerspiel, das Renate Habinger zu dem pffiffigen Pappbilderbuch animiert hat. Darin wird die fünfköpfige Familie Maus besucht und jedes Familienmitglied in unterschiedlichen Lebensumgebungen vorgestellt: vom Garten über den Supermarkt bis zum Kinderzimmer. So ähnlich sich Mama, Papa, Schwester, Bruder und Mini Maus auch sind, hat jedes Familienmitglied doch seine Eigenheiten. Eine Überraschung gibt es am Schluss: Mini Maus ist zwar die jüngste in der Familie, was aber kein Nachteil sein muss.

Renate Habinger, geboren 1957, ist als freischaffende Illustratorin tätig. Sie erhielt zahlreiche Preise vor allem im Bereich der Kinder- und Bilderbuchillustration. Sie ist außerdem künstlerische Leiterin des Kinderbuchhauses im Schneiderhäusl.



Heinz Janisch/Helga Bansch (Ill.)
Die Hüte der Frau Strubinski
 Wien: Jungbrunnen 2013
 14 S. – EUR 14,95 – Ab 5 Jahren
 ISBN 978-3-7026-5851-9

Ein Besuch im Hutgeschäft von Frau Strubinski wirkt Wunder. Schon geht man gut behütet durchs Leben. Mira und ihrer Oma will an diesem Tag kein Hut so recht passen – aber Frau Strubinski weiß Rat: Vor dem Geschäft lassen sie sich den Wind um den Kopf blasen. Das bringt Frau Strubinski und Mira zum Lachen und dann weiß Mira, welcher Hut für diesen Tag der richtige ist. Aufgenommen in die Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2014.

Heinz Janisch, geboren 1960, studierte Germanistik und Publizistik in Wien und arbeitet für den ORF-Hörfunk. Er schreibt Bücher für Kinder und Erwachsene und wurde vielfach ausgezeichnet.

Helga Bansch, geboren 1957, arbeitete als Volksschullehrerin und Lebens- und Sozialberaterin. Sie malt Acrylbilder, illustriert Kinderbücher, macht Puppen und Objekte.



Willy Puchner
ABC der fantastischen Prinzen
 Zürich: NordSüd 2014
 30 S. – EUR 20,60 – Ab 5 Jahren
 ISBN 978-3-314-10232-5

26 fantastische Froschprinzen aus aller Welt präsentieren sich auf dem großen Prinzenball. Die Qual der Wahl haben 26 fabelhafte Prinzessinnen. Welcher Prinz ist der attraktivste? Prinz August mit dem allerschönsten Amulett aus Ägypten? Oder soll es Prinz Zacharias sein, der eine atemberaubende Reise im zitronengelben Zeppelin verspricht? Nach dem Erfolg mit den fabelhaften Prinzessinnen hat Willy Puchner ein zweites originelles ABC-Buch geschaffen. Voll mit grandiosen Wortspielereien und überraschenden Wendungen.

Willy Puchner, geboren 1952, arbeitet als Fotograf, Zeichner und Autor in Oberschützen, Wien und auf Reisen. Seine Bücher wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Illustrationspreis der Stadt Wien 2012.

en LeserInnen: Die nominierten Titel



Griffin Ondaatje/Linda Wolfsgruber (Ill.)
Die Tränen des Kamels
 München: arsEdition 2014
 22 S. – EUR 13,40 – Ab 5 Jahren
 ISBN 978-3-7607-6299-9



Michael Roher/ Elisabeth Steinkellner
Wer fürchtet sich vorm lila Lachs?
 Wien: Luftschacht 2013
 165 S. – EUR 17,90 – Ab 6 Jahren
 ISBN 978-3-902844-21-7



László Varvasovszky/ Breda Suša (Fotos)
Und als ich grub, fand ich die Zeit
 Wien: Bibliothek der Provinz 2013
 116 S. – EUR 20,00 – Ab 7 Jahren
 ISBN 978-3-99028-105-5

Der Händler Halim reist mit seinem Kamel täglich durch die Wüste. In der brennenden Sonne treibt er das Tier an, sich zu beeilen. Nachts, wenn Halim ruhig schläft, weint das Kamel. Es ist einsam und erschöpft. Eines Tages kommen die beiden in die Stadt des Propheten. Während der Händler im Schatten ruht, muss das Kamel in der Mittagshitze stehen. Der Prophet entdeckt das Tier und tröstet es. Im Schlaf spürt der Händler die Trauer des Kamels. Der Prophet weist ihn zurecht und Halim beschließt, sich von nun an besser um seinen treuen Begleiter zu kümmern. Mit kunstvoll gestalteten Bildern liefert dieses Werk ein Plädoyer für Empathie.

Linda Wolfsgruber wurde 1961 in Südtirol geboren, ihre Arbeiten wurden in Europa, Amerika und Japan ausgestellt. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet und lebt und arbeitet in Wien.

Spieglein, Spieglein, wer schreibt die lustigsten Märchen im ganzen Land? So lustvoll hat sich noch niemand durch die Märchengeschichte fabuliert: Rotkäppchen und der Wolf sind die besten Freunde, bis der einen Stein verschluckt; der Riese Polkenu del schläft vierzehntausend Jahre, während Rapunzel seiner ersten Liebe den langen Bart entgegenhängt. Dafür hat Schneewittchen die blöden Prinzen satt. Einen schrecklichen Drachen gibt's natürlich auch.

Michael Roher, geboren 1980, absolvierte die Ausbildung zum Sozialpädagogen in Wien. Für seine Kinderbücher hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten.

Elisabeth Steinkellner, geboren 1981, absolvierte die Ausbildung zur Sozialpädagogin und studierte Kultur- und Sozialanthropologie. Sie schreibt Kinder- und Jugendliteratur, Lyrik und Kurzprosa.

Wann gab es die ersten Höhlenbären? Vor 400.000 Jahren. Als die junge Bärin Brunella Feintatz das erfährt, will sie unbedingt mehr darüber wissen. So kommt es, dass sie die erste Bären-Archäologin der Geschichte wird. Und sie hat ein goldenes Pfötchen für die Archäologie: Brunellas Funde führen die LeserInnen in die Arbeit von ArchäologInnen ein, legen den Zusammenhang zwischen materieller Kultur und schriftlichen Quellen dar und zeigen nicht zuletzt die abenteuerliche Seite der Wissenschaft. Aquarell-Skizzen, Illustrationen, Baupläne, Modelle und Skulpturen begleiten den Text.

László Varvasovszky, geboren 1947, Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Lektor an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Lebt und arbeitet als Autor, Zeichner, Performer und Bühnenbildner in Wien.

LESERstimmen – Der Preis der jung



Georg Bydlincki/ Beate Fahrnländer (Ill.)
Wenn mein Computer kläfft, küss ich dein Rechenheft
 Boppard: Razamba 2014
 74 S. – EUR 11,30 – Ab 8 Jahren
 ISBN 978-3-941725-27-0

In diesem Band legt Bydlincki 36 neue Gedichte vor: leise und laute, ernste und lustige. Gedichte über die unterschiedlichsten Menschen, ihren Alltag und ihre Fantasie. Gedichte über Glück und Zorn, Freundschaft und Liebe, Ferne und Nähe, Wünsche und Wirklichkeit. Gedichte zum Lesen, Sprechen, Hören und Weiterdichten, voller Sprachspiele und Überraschungen. Die drei Abschnitte des Buches setzen unterschiedliche Schwerpunkte: „Das bin ich – und wer bist du?“, „Von Glück & Zorn & Traurigkeit“ und „Kennst du nicht den Zaubergeist?“. Im Buch sind zahlreiche Impulse zum eigenen Schreiben enthalten.

Georg Bydlincki, geboren 1956, studierte Anglistik und Religionspädagogik und veröffentlichte bisher rund 80 Bücher. Er erhielt unter anderem den Österreichischen Staatspreis für Kinderlyrik.



Rosemarie Eichinger
Essen Tote Erdbeerkuchen?
 Wien: Jungbrunnen, 2013
 117 S. – EUR 14,95 – Ab 9 Jahren
 ISBN 978-3-7026-5854-0

Emma verbringt den größten Teil ihrer Freizeit auf dem Friedhof. In der Schule halten sie die meisten deshalb für sonderbar. Aber so ungewöhnlich ist das gar nicht. Schließlich ist ihr Vater Totengräber. Peters Zwilingsbruder Martin ist bei einem Unfall ums Leben gekommen – und seitdem ist auch sein Leben stehengeblieben. So kann das nicht weitergehen, beschließt Emma. Gemeinsam finden beide ein Stück aus dem Friedhof hinaus und ins Leben hinein. Der Roman wurde mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2014 ausgezeichnet.

Rosemarie Eichinger, geboren 1970, studierte Geschichte. Für ihre kinder- und jugendliterarischen Texte erhielt sie verschiedene Auszeichnungen und Stipendien, unter anderem das Mira-Lobe-Stipendium 2009.



Sonja Kaiblinger/Frédéric Bertrand (Ill.)
Scary Harry. Von allen guten Geistern verlassen
 Bindlach: Loewe 2013
 235 S. – EUR 13,40 – Ab 10 Jahren
 ISBN 978-3-7855-7742-4

Der elfjährige Otto staunt nicht schlecht, als er im Nachbarsgarten einen Sensenmann entdeckt. Harold, genannt „Scary Harry“, ist gar nicht so gruselig, wie er auf den ersten Blick aussieht. Eigentlich ist der Knochenmann sogar ziemlich sympathisch. Sein Job geht ihm gehörig auf den Geist und er sehnt sich danach, endlich mal wieder Urlaub zu machen, anstatt dauernd Seelen einzusammeln. Doch daraus wird vorerst nichts – denn als Ottos Hausgeister entführt werden, ist guter Rat teuer. Zusammen mit seiner besten Freundin Emily und seinem neuen Kumpel Harold macht sich Otto auf die Suche. Ausgezeichnet mit dem Leipziger Lesekompass 2014.

Sonja Kaiblinger wurde 1985 geboren, studierte Tourismus und Wirtschaft und unterrichtet an einem Wiener Gymnasium. Ihre „Scary Harry“-Serie umfasst inzwischen vier Bücher.

en LeserInnen: Die nominierten Titel



Christoph Mauz
O-Män. Fast fantastisch
 St. Pölten: Nilpferd in Residenz 2013
 139 S. – EUR 12,90 – Ab 10 Jahren
 ISBN 978-3-7017-2120-7



Lizzy Hollatko
Der Sandengel
 Wien: Jungbrunnen 2014
 140 S. – EUR 14,95 – Ab 11 Jahren
 ISBN 978-3-7026-5860-1



Sarah Michaela Orlovský
Tomaten mögen keinen Regen
 Innsbruck; Wien: Tyrolia 2014
 192 S. – EUR 14,95 – Ab 12 Jahren
 ISBN 978-3-7022-3368-6

Wie ein Superheld sieht er nicht gerade aus, der Otto Odysseus Ondruschka. Gemobbt von der himmlischen Cheyenne Blue und dem niederträchtigen Schüler Pfitzner, fristet Otto seinen glanzlosen Alltag. Glanzlos? Nicht mehr lange, denn Otto hat einen Plan: Als Superheld wird er das Böse bekämpfen, wo immer er es antrifft! Was braucht man als angehender Superheld? Natürlich den coolsten Dress, die tollsten Gadgets und einen Lehrmeister mit Sprechfehler.

Christoph Mauz, geboren 1971 in Wien, arbeitet als Kinderbuchautor und für Kabarett und Theater. Außerdem tritt er als Sänger und Schauspieler auf. 2014 hat Christoph Mauz für das Literaturfestival Kijubu in St. Pölten die künstlerische Leitung übernommen.

Südafrika, Anfang der 1980er: Rut und ihre Schwestern leben mit ihrer Mutter Alva am Rand einer Großstadt. Alva schafft es als Malerin knapp, die Familie über Wasser zu halten. Aufgrund ihrer Lebenssituation haben sie mit vielen Schwarzen mehr gemeinsam als mit der weißen Oberschicht. Trotzdem stehen sie – nur wegen ihrer Hautfarbe – gesellschaftlich über den Schwarzen. Dieses Menschenbild will Alva ihren Kindern nicht vermitteln. Aber wer sich in Südafrika zur Zeit der Apartheid mit Schwarzen solidarisiert, stößt schnell an die Grenzen der Toleranz. Ausgezeichnet mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 2014.

Lizzy Hollatko, geboren 1971, wuchs in Südafrika und Österreich auf. Für ihre Ausbildung zur Tanzpädagogin zog nach Deutschland, später nach Griechenland und zurück nach Wien. Für ihre Texte für Kinder erhielt sie Stipendien und Preise.

In einem Waisenheim aufwachsen – wie ist das so? Sie haben keine Eltern. Sie sind „anders“. Hovanes lebt mit Sirup, Tiko, Ellis und Gaya im Haus Betlehem unter der Obhut von Schwester Miki und Schwester Rosa. Sie sind eine Zwangsgemeinschaft und doch eine Gemeinschaft: begleitet von Reibereien, Identitätssuche und Träumen, geprägt durch einen schlimmen Unfall und die damit verbundene Schuldfrage, aber auch erfüllt von manch schönem gemeinsamen Moment. Orlovský schildert das Leben behinderter Kindern in einem Waisenheim ohne Sozialromantik. Ausgezeichnet mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 2013.

Sarah Michaela Orlovský, geboren 1984, hat ihr Notizbuch an der Universität Wien sowie in Zambia, Armenien, Äthiopien, der Slowakei und Rwanda gefüllt. Sie lebt in Vöcklabruck, arbeitet in einem Jugendzentrum und erhielt Preise und Stipendien.



Wissenschaftsbuch des Jahres

Die Publikumswahl für „Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ läuft: Bis 12. Jänner 2015 kann über die Sieger der vier Kategorien abgestimmt werden.

Die Wahl liegt nun beim Publikum. Eine hochkarätig besetzte ExpertInnen-Jury hat für die Kategorien „Naturwissenschaft/Technik“, „Medizin/Biologie“, „Geistes-/Sozial-/Kulturwissenschaft“ und „Junior Wissensbücher“ jeweils die fünf besten Titel des Jahres ausgewählt. Aus dieser Shortlist können nun Leserinnen und Leser bis 12. Jänner 2015 ihre Favoriten küren.

Einstieg in die Welt der Wissenschaft

„Sachbücher sind ein spannender und breitenwirksamer Einstieg in die Welt der Wissenschaft. Die Autoren geben nicht nur einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen, sondern leisten auch einen Beitrag für den Dialog mit der Gesellschaft. Das Publikumsvoting ist daher auch eine Anerkennung der kommunikativen Fähigkeiten der Wissenschaftler“, sagte Wissenschafts- und Forschungsminister Reinhold Mitterlehner anlässlich des Kick-offs zur Aktion. Schon in den vergangenen Jahren beteiligten sich Tausende Leserinnen und Leser an der Wahl, 2014 waren es bereits 24.000. Unter den TeilnehmerInnen an der Wahl werden exklusive Abendessen mit Sachbuch-Autorinnen und Bücherpakete verlost.

Publikumswahl

Weitere Informationen zur Aktion und abstimmen auf:
www.wissenschaftsbuch.at

Bibliotheken zeigen Shortlist-Bücher

„Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ ist eine Aktion des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gemeinsam mit dem Magazin Buchkultur und der österreichischen Buchbranche. Einbezogen sind unter anderem auch Öffentliche Büchereien und der Buchklub der Jugend, der die Junior Wissensbücher mit dem „Wissens-trolley“ an Schulen in ganz Österreich bringt.

Im Buchhandel und in vielen Büchereien gibt es wieder das Buchkultur-Sonderheft „Wissen Spezial – Die besten Wissenschaftsbücher des Jahres“ mit ausführlichen Beschreibungen zu den nominierten Büchern und dem Stimmzettel zur Wahl für alle, die gerne „analog“ wählen. Österreichweit werden in zehn Büchereifilialen alle Shortlist-Bücher zur Ansicht ausgestellt.

Die Shortlist

Empfehlenswerte Ergänzungen für den Sachbuchbestand Ihrer Bibliothek.



Naturwissenschaft und Technik

Paul Bogard

Die Nacht.

Reise in eine verschwindende Welt

Blessing

Lewis Dartnell

Das Handbuch für den Neustart der Welt

Hanser Berlin

George Dyson

Turings Kathedrale.

Die Ursprünge des digitalen Zeitalters

Propyläen

Randall Munroe

What if? Was wäre wenn?

Albrecht Knaut

Verena Winiwarter/Hans-Rudolf Bork

Geschichte unserer Umwelt

Primus

Medizin und Biologie

Nils Birbaumer/Jörg Zittlau

Dein Gehirn weiß mehr, als du denkst

Ullstein

Hanno Charisius/Richard Friebe

Bund fürs Leben

Hanser

Dave Goulson

Und sie fliegt doch!

Eine kurze Geschichte der Hummel

Hanser

Douglas Hofstadter/

Emmanuel Sander

Die Analogie. Das Herz des Denkens

Klett-Cotta

Michael Tomasello

Eine Naturgeschichte des

menschlichen Denkens

Suhrkamp

Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Sven Beckert

King Cotton.

Eine Geschichte des Kapitalismus

C.H. Beck

Jerry Brotton

Die Geschichte der Welt in zwölf Karten

C. Bertelsmann

Gudrun Harrer

Nahöstlicher Irrgarten.

Analysen abseits des Mainstreams

Kremayr & Scheriau

Michael Pollan

Kochen.

Eine Naturgeschichte der Transfusion

Kunstmann

Philipp Ther

Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent

Suhrkamp

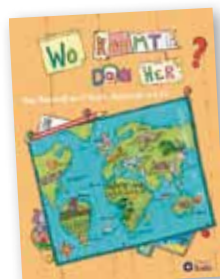
Junior Wissensbücher



Katharina von der Gathen/Anke Kuhl (Ill.)
Klär mich auf
Klett Kinderbuch



Jan Paul Schutzen/
Floor Rieder (Ill.)
**Evolution oder das Rätsel
von allem was lebt**
Gerstenberg



Karolin Kuntzel
Wo kommt das her?
Vom Rohstoff zu T-Shirt,
Apfelsaft und Co
Compact



Jenny Broom/Kathie
Scott (Ill.)
**Das Museum der
Tiere. Eintritt frei!**
Prestel



Verena Ballhaus/
Renate Habinger
Kritzl und Klecks
Residenz

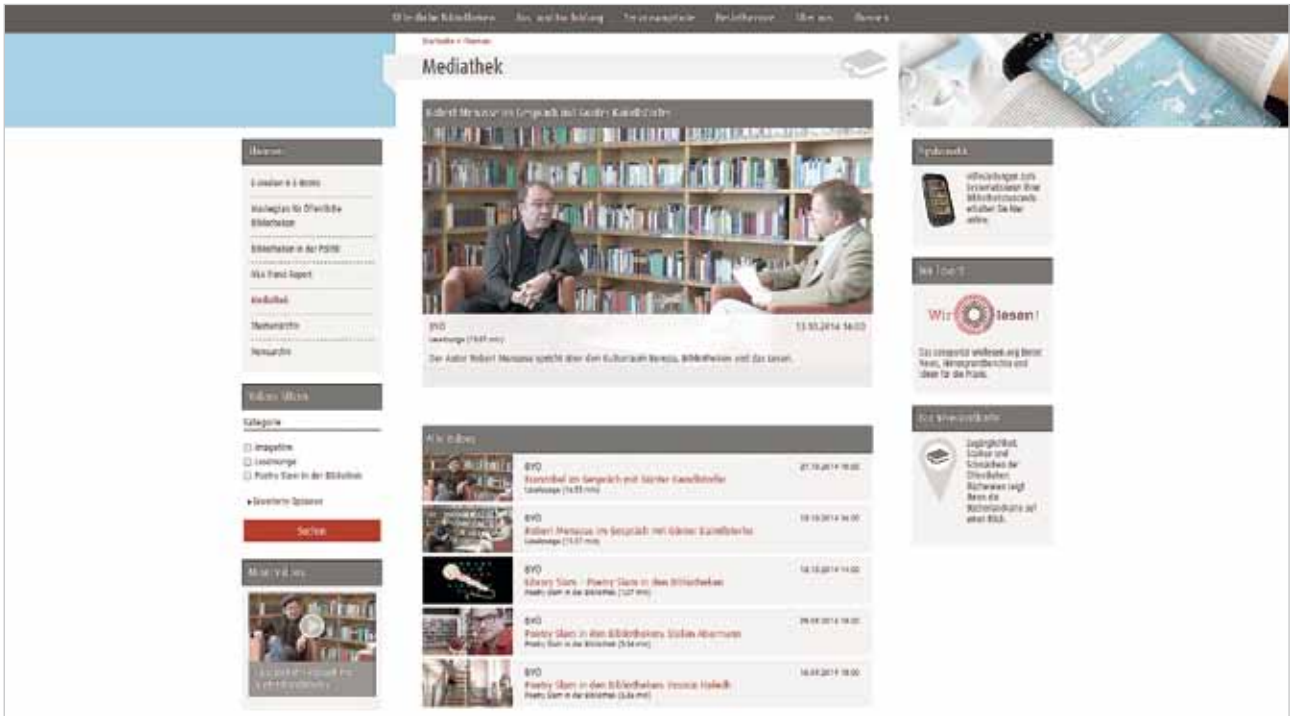


FOTO: BVÖ

Videos rund um Bibliotheken finden Sie in unserer Mediathek

BVÖ-Mediathek

In der neuen Mediathek finden sich alle Videos des Buchereiverbandes Österreichs auf einen Blick: Schauen Sie rein – und binden Sie die Filme einfach auf Ihrer Website ein!

Von Martin Stieber und Claudia Tierno Ros

Unter www.bvoe.at/mediathek sind nun alle Videos des Buchereiverbandes Österreichs an einem Ort versammelt. Hier finden Sie das beliebte Imagevideo „Lesen und lesen lassen“, die Videoreihe „Library Slam“ mit Auftritten von SlammerInnen wie Mieke Medusa in der Bücherei und die Gesprächsreihe „Leselounge“ mit Moderator Günther Kaindlstorfer und prominenten AutorInnen. Franzobel, Maja Haderlap, Josef Haslinger, Konrad Paul Liessmann, Robert Menasse, Christine Nöstlinger und Josef Winkler wurden bereits im Rahmen der „Leselounge“ in der Bibliothek zum Interview gebeten. Die Mediathek wird laufend ergänzt.

Einfach suchen und finden

Die Videos in der Liste sind nach Veröffentlichungsdatum sortiert und jeweils mit einer Vorschau zur schnellen Orientierung versehen. Die letzten drei Videos werden im oberen Bereich hervorgehoben und wechselweise dynamisch angezeigt. Wenn Sie ein Video auswählen, erhalten Sie weitere Informationen und können den Film sofort abspielen.

Auf der linken Seite bietet die Mediathek eine Filterfunktion: Sie können auswählen, welche der Video-Kategorien

Lesevideos

In der Mediathek: www.bvoe.at/mediathek
Auf YouTube: www.youtube.com/user/wirlesen

angezeigt werden sollen (zum Beispiel „Imagefilm“, „Leselounge“ oder „Poetry Slam in der Bibliothek“). Unter den „erweiterten Optionen“ bietet sich die Möglichkeit, im Titel und den Beschreibungstexten der Videos nach Schlüsselwörtern zu suchen.

Selbst fürs Lesen werben

Die Videos sind auch auf dem YouTube-Kanal des BVÖ zu finden. Somit können Sie die einzelnen Filme ganz einfach über iFrame auf Ihrer Bibliothekswebsite einbinden und Werbung für das Lesen machen! Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: edv@bvoe.at

.....
Martin Stieber und **Claudia Tierno Ros** sind MitarbeiterInnen des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

Facelifting für Bibliothekswebsites

Der BVÖ startete in diesem Jahr ein rundum erneuertes Website-Angebot für den digitalen Auftritt Ihrer Bibliothek.

Von Andreas Lochmatter und Martin Stieber

Die Website passt sich an alle Bildschirmgrößen an – hier am Beispiel der Bibliothek Biedermannsdorf



Webseiten gehören mittlerweile zur Grundausstattung von Bibliotheken – und in Zeiten von Social Media, Blogs und Multimediakanälen sollen Posten und Verwalten einfach und schnell gehen. So breit gestreut die Inhalte sind, so vielfältig ist auch die Nutzung, sei es an einem PC, mit dem Smartphone oder Tablet.

Zeitgemäßer Online-Auftritt

Der BVÖ stellt Bibliotheken seit mehr als zehn Jahren Webspaces und Websites zur eigenen Verwaltung zur Verfügung. Hierfür wurde eigens ein Bearbeitungsprogramm (k-tools) programmiert. Da Websites aber regelmäßig einer Überarbeitung bedürfen und der Zahn der Zeit stark am alten k-tools zu nagen begonnen hatte, musste eine neue Lösung gefunden werden. Begleitend zum Relaunch der BVÖ-Website wurde intern eine zeitgemäße Variante der Bibliothekswebsites programmiert.

Ausgehend vom Open-Source-CMS (Content Management System) Drupal entstand ein Modell für eine leicht zu bedienende Website, die durch zahlreiche Module auf die Bedürfnisse der Bibliotheken zugeschnitten wurde. Somit ist auch die Umsetzung des Corporate Designs der jeweiligen Bibliothek besser möglich. Und mithilfe des Responsive Designs passt sich die Seite an die Bildschirmgröße an – und ist für mobile Nutzung auf Smartphones oder Tablets optimiert.

Durch spezielle Module können direkt auf der Website praktische Funktionen wie Fotogalerien, Veranstaltungsarchive, Neuzuganglisten oder Nutzungszähler einfach umgesetzt

Website-Angebot

Weitere Informationen erhalten Sie auf www.bvoe.at/serviceangebote/internetangebote/website oder bei den EDV-MitarbeiterInnen des BVÖ.

werden. Auch an die Einbindung externer Social-Media-Angebote über RSS oder Share-Buttons wurde gedacht.

Einfache Nutzung, praktische Unterstützung

Das CMS wird in zwei Versionen programmiert: als sehr einfach gehaltene Seite (Basic), in der nach anfänglichen Anpassungen Texte und Bilder rasch geändert werden können. Und als umfangreichere Version (Advanced), die viele Möglichkeiten zur Anpassung und zur Aktivierung von Modulen bietet. Besonders wichtig war uns die intuitive und leichte Bedienbarkeit – die Website soll die Bibliotheksarbeit unterstützen und nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen.

Der BVÖ möchte die BibliothekarInnen auch praktisch unterstützen: Seit Herbst 2014 werden regional Webseminare zur Basic-Version angeboten, wo die Arbeit mit Drupal gelernt und geübt werden kann. An den bisherigen zehn Kursen nahmen schon mehr als 130 Personen teil.

Zur Unterstützung bei der Wartung der Website arbeiten wir an einer interaktiven Plattform, die ab dem Frühjahr 2015 sukzessive mit FAQs und Lernvideos (Screencasts) befüllt wird.

.....
Andreas Lochmatter und **Martin Stieber** sind MitarbeiterInnen des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

IFLA-Website auf Deutsch

Die Website der IFLA, des Weltverbandes der Bibliotheken, wurde mit Unterstützung des BVÖ übersetzt und ist nun in einer deutschen Fassung verfügbar.

Von Simone Kreamberger

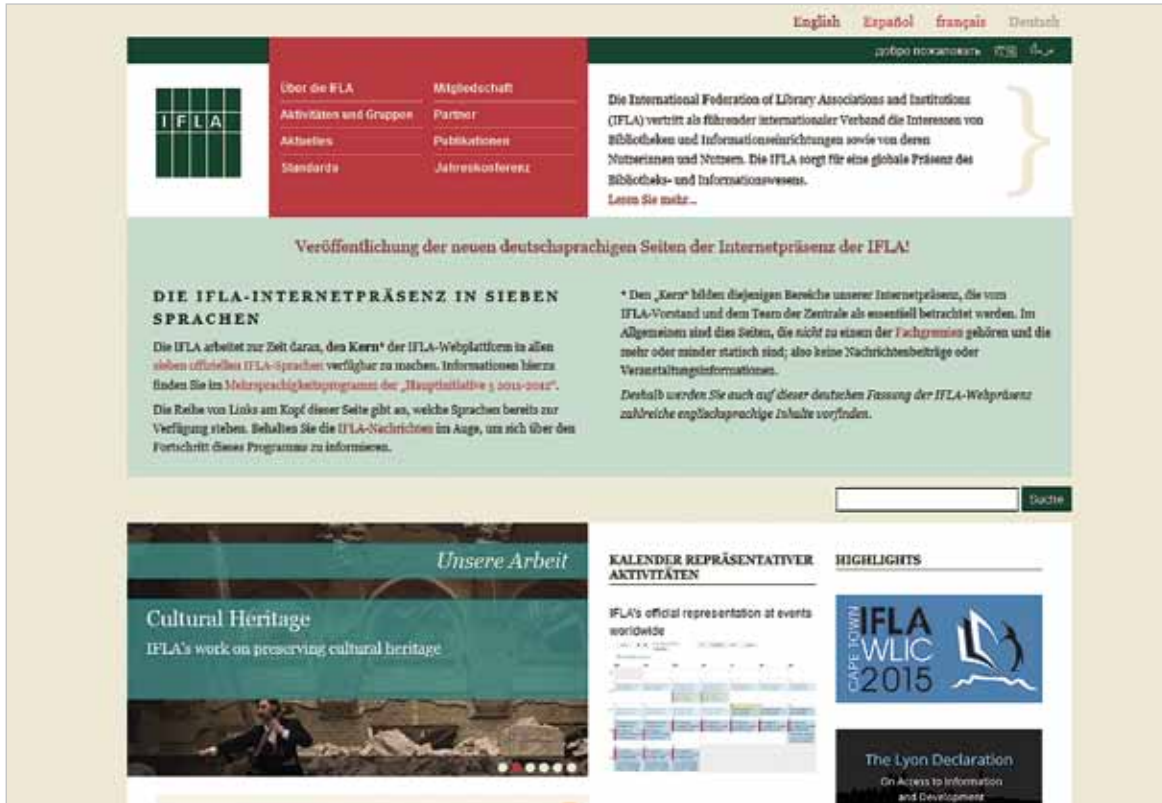


FOTO: IFLA

Die Tätigkeiten des Weltverbandes der Bibliotheken können Sie nun auch auf Deutsch verfolgen

Was tut sich weltweit im Bibliothekswesen und in der Bibliothekspolitik? Die Nachlese ist nun für Deutschsprachige einfacher geworden: Der Web-Auftritt des internationalen Verbandes IFLA ist seit Oktober 2014 in einer deutschen Fassung verfügbar. Der Büchereiverband Österreichs hat in Zusammenarbeit mit Bibliothek & Information Deutschland und Bibliothek Information Schweiz die Übersetzung vorgenommen.

Kerninformationen auf Deutsch

Damit wurden die wichtigsten Informationen auf der IFLA-Webplattform in deutscher Sprache verfügbar gemacht. Neben den nun bereits verfügbaren Kerninformationen auf Deutsch sollen in Zukunft auch weitere deutschsprachige Inhalte publiziert werden. Insgesamt arbeitet die IFLA daran, den Kern der Webplattform in allen sieben offiziellen IFLA-Sprachen zugänglich zu machen.

IFLA im Web

Die deutschsprachige IFLA-Website finden Sie unter: www.ifla.org/DE

Globale Präsenz von Bibliotheken

Die International Federation of Library Associations and Institutions wurde 1927 gegründet und vertritt als führender internationaler Verband die Interessen von Bibliotheken und Informationseinrichtungen sowie von deren Nutzerinnen und Nutzern.

Sitz der Zentrale ist die Königliche Bibliothek in Den Haag, die Nationalbibliothek der Niederlande. Mit 1500 Mitgliedern in rund 150 Ländern der Welt sorgt die IFLA für eine globale Präsenz des Bibliotheks- und Informationswesens.

LEISTUNGSSTARKE BIBLIOTHEKSSOFTWARE OHNE KOMPROMISSE
VÖLLIG ORTSUNABHÄNGIG – AUCH VON ZUHAUSE AUS ARBEITEN KÖNNEN

Österreichs beliebteste Online-Bibliotheksoftware
Stets an Ihrer Seite - wo immer Sie auch gerade sind!

**AKTION
VERLÄNGERT!**

BiblioWeb



Jetzt noch kurze Zeit mit

» **GRATIS NOTEBOOK**

mit Windows-8, Office-Paket und WLAN

oder » **kostenlosem Hardwarepaket**

bestehend aus:

Etikettendrucker und **Barcodescanner**
sowie **Etiketten für Signatur und Barcode**



oder » **12 Monate volle Prämiegutschrift**

* Diese Aktion gilt ausschließlich für BIBLIOWEB-Neukunden ab 01.12.2014. Kostenlose Datenkonvertierung bei Softwarewechsel von EXLIBRIS, LITTERA oder BOND zu BIBLIOWEB. Die Zusendung des vom Kunden gewünschten Geschenkpaketes (Notebook oder Hardwarepaket) erfolgt nach Vertragsabschluss für eine Mindestdauer von einem Jahr (EUR 19.-/mtl. netto) und Zahlungseingang für die ersten Jahresrechnung für 12 Monate im Voraus. Die Dauer der kostenlosen BIBLIOWEB-Testphase beträgt im Aktionszeitraum zwei Monate ab erfolgter BiblioWeb-Freischaltung. Die Aktion ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Die Geschenkpakete können nicht in bar abgelöst werden.

Diese Aktion ist gültig für alle Bibliotheken, die sich bis zum 31.3.2015 für [BiblioWeb](http://www.biblioweb.at) entscheiden!

EXLIBRIS Software & Multimedia GmbH A - 4892 Fornach Tel. 07682 / 39 525
Mail: info@biblioweb.at Homepage: www.biblioweb.at



Büchereien wollen ihren NutzerInnen auch die neuesten E-Books anbieten

FOTO: BVÖ/LUKAS BECK

The right to e-read

Digitales Lesen und die rechtlichen Rahmenbedingungen waren in diesem Jahr ein zentrales Thema der Buchbranche. Auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse kamen in einer Podiumsdiskussion die unterschiedlichen Positionen von Bibliotheken, Verlagen und AutorInnen zur Sprache.

Von Simone Kreamsberger

E-Books haben in den letzten Jahren immer mehr LeserInnen gewonnen. Die Rechtssituation rund um den Erwerb und Verleih von E-Books ist allerdings eine unklare. Vor einem Jahr startete daher die europaweite Kampagne „The right to e-read“: Bibliotheken wollen für alle BürgerInnen die neuesten E-Books anbieten, diese zu fairen Preisen und Konditionen erwerben und den AutorInnen eine Vergütung für das Ausleihen ihrer E-Books bezahlen. Sie fordern einen europäischen Urheberrechtsrahmen, der diese Zwecke erfüllt.

Diskussion auf der Frankfurter Buchmesse

Auch auf der Frankfurter Buchmesse 2014 wurden rechtliche Fragen des elektronischen Lesens thematisiert. In einer gemeinsamen Veranstaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und der Fachzeitschrift bi.t.online trafen VertreterInnen von Bibliotheken, Verlagen und AutorInnen aufeinander: Frank Simon-Ritz (dbv-Vorsitzender), Matthias Ulmer (Geschäftsführer des Verlags Eugen Ulmer und Vorsitzender des Verleger-Ausschusses des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels) und Gerlinde Schermer-Rauwolf (Autorin und Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Schriftsteller) diskutierten mit Rafael Ball, dem Chefredakteur von bi.t.online, über das „Right to e-read“.

The right to e-read

Alle Informationen und News zum Thema finden Sie unter:
<http://eread.bvoe.at>

Unterschiedliche Positionen

Gleich zu Beginn legten die DiskussionsteilnehmerInnen ihre Positionen dar: Frank Simon-Ritz wies auf das Problem hin, dass Bibliotheken im Bereich E-Books nicht selbst auswählen können, was sie ihren BenutzerInnen zur Verfügung stellen, solange einzelne Verlage und Verlagsgruppen keine Lizenzen an Bibliotheken vergeben. Damit würde die Grundfunktion Öffentlicher Bibliotheken infrage gestellt.

Der Verleger Matthias Ulmer sprach das steigende Interesse an der Onleihe der Öffentlichen Bibliotheken an und forderte eine nutzungsabhängige Gebühr bei E-Book-Ausleihen.

Gerlinde Schermer-Rauwolf unterstrich, dass für AutorInnen eine angemessene Vergütung für Entlehnungen ihrer E-Books im Vordergrund stehe. Sie sei aber dafür, dass Bibliotheken das anbieten können, was nachgefragt wird: „Übersetzer und Autoren sind besessene Bibliotheksliebhaber.“

Kontroverse Diskussion

Im Folgenden wurde heiß diskutiert. Frank Simon-Ritz widersprach etwa dem Vorwurf, dass Bibliotheken E-Books kostenlos verleihen würden: „Die Bibliotheken erwerben das, was sie zur Verfügung stellen.“ Der dbv würde sich auch für eine Entlohnung der AutorInnen bei E-Book-Ausleihen entsprechend der Bibliothekstantieme bei gedruckten Büchern einsetzen.

Laut Matthias Ulmer müsste man jedoch davon ausgehen, dass sich der Kauf von E-Books auf kommerziellen Plattformen hin zu Entlehnungen bei Bibliotheken verschieben würde, was unter anderem Folgen für die Honorierung der AutorInnen hätte. Er sprach von einem „Dilemma“ zwischen dem Ethos der Bibliotheken, alle mit Informationen versorgen zu wollen, und der Beschränkung des Budgets.

Appell an die Politik

Eine Einigung konnte auf dem Podium nicht gefunden werden. Frank Simon-Ritz schloss mit einem Appell an den Gesetzgeber, den LeserInnen das „Right to e-read“ einzuräumen. Man kann davon ausgehen, dass die Themen E-Books und E-Lending die Buchbranche weiter beschäftigen werden.

Das Video der Diskussion können Sie nachsehen unter:

www.b-i-t-online.de/daten/video/BITSofa2014.php



In Frankfurt diskutierten Ulmer, Ball, Schermer-Rauwolf und Simon-Ritz (v. li.)

Buchpreisbindung für E-Books

Die Buchpreisbindung für E-Books und den Onlinehandel trat mit Dezember 2014 in Kraft.



FOOD: JULIEN CHRISTOPHEID

Auch die Politik behandelt das Thema E-Books: In Österreich ist der Buchpreis im Buchpreisbindungsgesetz (BuchPrG) geregelt. Am 23. Oktober 2014 erfolgte der Beschluss durch den österreichischen Nationalrat, die Buchpreisbindung auf E-Books und den Onlinehandel auszuweiten. Das entsprechende Bundesgesetz trat mit 1. Dezember 2014 in Kraft.

Damit werden E-Books ausdrücklich in den Anwendungsbereich des Buchpreisbindungsgesetzes aufgenommen. Die Ausnahme des grenzüberschreitenden Handels wird gestrichen.

„Bücher sind zuerst Kulturgüter und erst danach auch Wirtschaftsgüter. Zur Absicherung des Buchmarktes braucht es maximale Vielfalt. Wir wollen Unternehmen gegenhalten, die sich zum Aufbau einer monopolistischen Marktsituation zwischen Autoren, Verlage und Leser stellen“, sagte Kulturminister Josef Ostermayer. „Autor sein darf nicht zum Hobby werden. Es ist in unserem Interesse, dass möglichst viele gute Bücher erscheinen, gelesen werden und alle Beteiligten der so genannten ‚Verwertungskette‘, von den Autorinnen und Autoren über die Verlage bis zum Handel, davon leben können.“

Detaillierte Informationen finden Sie hier:

www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/A/A_00672

Förderungen des BVÖ 2015

Der Buchereiverband Österreichs vergibt mit Mitteln des Bundeskanzleramtes Subventionen für den Ankauf von Medien an Öffentliche Büchereien.

Einreichfrist für das kommende Jahr ist der 31. März 2015.

Förderungsvoraussetzungen:

- > Öffentliche Bibliothek
- > Mitgliedschaft beim Buchereiverband Österreichs
- > Erfüllung der unten angeführten Förderungsstandards (ident mit BKA)

Bis zum Ende der Einreichfrist müssen beim BVÖ eingelangt sein:

- > die Jahresmeldung 2014
- > der Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr

Für Anträge steht ab Jänner 2015 ein Online-Formular zur Verfügung. Details dazu werden auf der Website des BVÖ und über Bibmail bekanntgegeben. (Anträge per Post oder E-Mail werden nicht akzeptiert.)

Zudem fördert der Buchereiverband Österreichs zahlreiche andere Aktivitäten (z. B. Erwerb von Software, Internet-Angebote, Web-OPAC etc.).

Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage:

www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen

Förderrichtlinien 2015

Ziele: Qualifizierung der MitarbeiterInnen, Erhöhung der Zugänglichkeit (insbesondere der Öffnungszeiten), Qualitätssteigerung des Medienangebotes.

Kategorie	Gemeindegroße/EW	Ausbildung	Umsatz	Öffnungszeiten	Medien	Erneuerung
1	< 2500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	1	8 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 3500	7,5 %
2	2500 < 5000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	1,2	9 Stunden an mind. 2 Tagen	1,5/EW	7,5 %
3	Bezirkshauptstädte & 5000 bis 10.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	1,5	15 Stunden an mind. 3 Tagen	1/EW	7,5 %
4	10.000 bis 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	2	24 Stunden an mind. 4 Tagen	0,75/EW	7,5 %
5	> 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentl. Büchereiwesen	3,5	33 Stunden an mind. 5 Tagen	0,75/EW	7,5 %

Erläuterung 1: Die Erfüllung der Kriterien „Ausbildung“ und „Umsatz“ ist unbedingt erforderlich, von den weiteren drei Kriterien „Öffnungszeiten“, „Medien“ und „Erneuerung“ müssen zwei Kriterien erfüllt werden. Im nicht erfüllten Kriterium müssen zumindest 75 % erreicht werden.

Erläuterung 2: Gibt es in einer Gemeinde nur eine Öffentliche Bücherei, muss sie in der entsprechenden Größenkategorie ansuchen. Gibt es neben der Öffentlichen Bücherei, die die Hauptversorgung leistet, weitere Öffentliche Büchereien in der Gemeinde, können diese in der Kategorie 1 ansuchen, falls sie die Förderungskriterien der eigenen Gemeindegroße nicht erfüllen.

Büchereiförderung des Bundeskanzleramtes 2015

Das wesentliche Merkmal der Büchereiförderung des Bundeskanzleramtes (BKA) ist ein Fördersystem in zwei Schienen zur Qualifizierung der MitarbeiterInnen, Erhöhung der Zugänglichkeit, insbesondere der Öffnungszeiten, und zur Qualitätssteigerung des Medienangebotes, und zwar durch:

A) Förderungen zur **Strukturverbesserung**:

- > Ausbau des Medienbestandes

B) Förderungen von **Projekten**:

- > bei Neubau oder baulicher Erweiterung: Ausbau des Medienbestandes und/oder Hardware
- > bei (Errichtung von) BüchereiNetzwerken und Verbänden: Verbund von Medien und/oder Dienstleistungen
- > bei innovativen Dienstleistungen: nachhaltige Projekte

Für die Antragstellung von Projektförderungen sind sowohl eine detaillierte und nachvollziehbare Projektbeschreibung als auch ein entsprechender Finanzierungsplan erforderlich.

Die Fachabteilung des Bundeskanzleramtes betreut und evaluiert die geförderten Projekte.

Bei Erfüllung der Förderungsrichtlinien 2015 kann in einer oder in beiden Förderschienen um Subventionen beim Bundeskanzleramt angesucht werden.

Voraussetzungen für die Gewährung der Büchereiförderung:

- > Erfüllung der Förderungsrichtlinien 2015
- > vollständig ausgefüllter Antrag (d. h. Antragsformular und Jahresmeldung)
- > finanzieller Beitrag des Trägers (darf durch die Gewährung der BKA-Förderung nicht gekürzt werden)
- > Antragstellung an zusätzliche öffentliche und private Förderungsgeber
- > Verwendungsnachweis über die Förderung des BKA 2014 bis spätestens 31. März 2015

Förderungen sind Ermessenssache. Es besteht kein Rechtsanspruch auf eine Förderung!

Ausschreibung und alle weiteren Informationen ab Anfang Jänner 2015 unter:

www.kunstkultur.bka.gv.at/buechereifoerderung

Einreichung:

Die Einreichung von Förderungsanträgen an das BKA erfolgt ausschließlich über die Online-Plattform des BVÖ:

<http://jahresmeldung.bvoe.at>

Einreichfrist: 31. März 2015

Ansuchen per Post oder Mail können nicht berücksichtigt werden.

Förderungen für Öffentliche Bibliotheken in den Ländern

Burgenland

Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abt. 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv
 Kontakt: Dr. Pia Bayer
 Europaplatz 1, 7001 Eisenstadt
 Tel.: 02682/600-22 48
 Fax: 02682/600-20 58
 E-Mail: pia.bayer@bgld.gv.at
 Website: www.burgenland.at

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

Kärnten

Amt der Kärntner Landesregierung

Abt. 6 – LLL – Strategie & Koordination
 Kontakt: Dr. Otto Prantl
 Mießtalerstraße 1–3
 9021 Klagenfurt a. W.
 Tel.: 050/536-161 01
 Fax: 050/536-161 00
 E-Mail: otto.prantl@ktn.gv.at
 Website: www.lebenslangeslernen.ktn.gv.at

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

Niederösterreich

Förderungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur, werden über den Verein Forum Erwachsenenbildung NÖ abgewickelt:

Verein Forum

Erwachsenenbildung NÖ

Kontakt: Mag. Christian Schobel
 Neue Herrengasse 10
 3100 St. Pölten
 Tel.: 02742/90 05-179 91
 Fax: 02742/90 05-179 95
 E-Mail: christian.schobel@fen.at
 Website: www.noel.gv.at/Bildung/Aus-und-Weiterbildung/Erwachsenenbildung/f_erwachsenenbildung.html

Alle Formulare sind auch im Login-Bereich auf <http://work.treffpunkt-bibliothek.at> abrufbar.

Einreichfrist: 1. März 2015

Oberösterreich

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Direktion Bildung und Gesellschaft
 Referat Erwachsenenbildung
 Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
 Kontakt: Michaela Ritt
 Tel.: 0732/77 20-157 13
 E-Mail: michaela.ritt@ooe.gv.at
 Website: www.land-oberoesterreich.gv.at

Themen – Bildung und Forschung – Formulare

Einreichfrist: 30. September 2015

Salzburg

Land Salzburg

Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien

Kontakt: Mag. Robert Luckmann
 (DW 56 10), Herlinde Lugstein
 (DW 56 16)
 5010 Salzburg, Postfach 527
 Tel.: 0662/80 42-*
 Fax: 0662/80 42-56 30
 E-Mail: bibliotheken@salzburg.gv.at
 Website: www.salzburg.gv.at/formulare-bf-bibliotheken

Einreichfrist für Medien, Ausstattung und Einrichtung: 31. März 2015

Einreichung für Sprach- und Leseförderung ganzjährig möglich

Steiermark

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität
 Referat Gesellschaft und Generationen
 Fachteam Lebenslanges Lernen
 Karmeliterplatz 2
 8010 Graz
 Tel: 0316/877-39 29
 Fax: 0316/877-39 24
 E-Mail: ulrike.pichler@stmk.gv.at
 Website: www.gesellschaftundgenerationen.steiermark.at

Die Förderungsrichtlinie für Öffentliche Bibliotheken sowie das Antragsformular finden Sie unter: www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11954655/104132782

Einreichfrist: 30. April 2015

Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Kultur
Kontakt: Eduard Trutschnig
Leopoldstraße 3/4
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/508-37 60
Fax: 0512/508-37 55
E-Mail:

eduard.trutschnig@tirol.gv.at

Website:

www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1

Einreichfrist: vor Realisierung
Informationen zur Einreichung,
zur Kulturförderrichtlinie und zum
Gesetz können der Homepage ent-
nommen werden.

Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Kontakt: Mag. Barbara
Allgäuer-Wörter
Abteilung Wissenschaft und Weiter-
bildung (IIb)
Landesbüchereistelle
Landhaus, Römerstraße 15
6901 Bregenz
Tel.: 05574/511-222 50
Fax: 05574/511-92 00 95

E-Mail:

barbara.allgaeuer@vorarlberg.at

Website: www.vorarlberg.at

Einreichfrist: 31. März 2015

Diözesane Büchereifachstellen

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Kontakt: Mag. Christian Dandl
Kapuzinerstraße 84
4021 Linz
Tel.: 0732/7610-32 83
E-Mail: biblio@dioezese-linz.at

Website:

www.dioezese-linz.at/bibliotheken

Einreichfrist: 30. September 2015

Ein Förderansuchen kann max. jedes
2. Kalenderjahr gestellt werden.
Förderung für rein ehrenamtlich
geführte Bibliotheken in kirchlicher
und kooperativer Trägerschaft in der
Diözese Linz.

Referat für Bibliotheken und Leseför- derung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Dr. Christina Repolust
Bildungszentrum Borromäum
Gaisbergstraße 7
5020 Salzburg

E-Mail: christina.repolust@seel-sorge.kirchen.net

Tel.: 0662/80 47-20 68

Ein Förderansuchen kann alle zwei
Jahre gestellt werden.

Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Kontakt: Monika Heinzle

Riedgasse 9

6020 Innsbruck

Tel: 0512/22 30-44 05

Fax: 0512/22 30-44 99

E-Mail: bibliotheksreferat@dibk.at

Website:

www.dibk.at/bibliotheken

Einreichfrist: 1. Juni 2015

Katholische Kirche Vorarlberg

Medienstelle Bibliotheken

Kontakt: Mag. Eva-Maria Hesche

Bahnhofstraße 13

6800 Feldkirch

Tel.: 05522/34 85-140

Fax: 05522/34 85-5

E-Mail:

eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at

Website: www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken

Einreichfrist: 31. März 2015

Förderungen der ÖGPB

Projektförderung 2015

Die „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) stellt für Projekte zur politischen Bildung im Rahmen der österreichischen Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch 2015 können Büchereien aus dem Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg wieder Projekte bei der ÖGPB einreichen.

Alle Informationen dazu finden Sie ab Februar 2015 auf der Homepage www.politischebildung.at.

Ausbildung für BibliothekarInnen

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt (BKA), dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice eine abgestufte, den jeweiligen Zielgruppen entsprechende Aus- und Fortbildung an. Die Kurskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom BMBF, die Aufenthaltskosten vom BKA getragen. Die Ausbildungskriterien sind mit dem Gemeinde- und Städtebund akkordiert.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Medienschielung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Medienschielung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschielung.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) und der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B). Neben der theoretischen Ausbildung sind auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle.

Die Termine der aktuellen Lehrgänge finden Sie hier. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.



FOTO: BRÜSUSANNE TRETHÄHN

Ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 102/3
26. bis 30. Januar 2015
 Regina Stolze-Witting

Lehrgang 114/1
16. bis 20. Februar 2015
 Dr. Ulrike Unterthurner

Lehrgang 112/2
16. bis 20. März 2015
 Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 99/3
29. März bis 2. April 2015
 (Karwoche)
 Christa Wochner

Lehrgang 101/3
29. März bis 2. April 2015
 (Karwoche)
 Andrea Heinrich

Lehrgang 108/2
29. März bis 2. April 2015
 (Karwoche)
 Anita Ruckerbauer

Lehrgang 115/1
13. bis 17. April 2015
 Helga Reder

Lehrgang 111/2
26. April bis 30. April 2015
 Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 113/2
4. bis 8. Mai 2015
 Dr. Reinhard Ehgartner

Lehrgang 116/2
 (bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
1. bis 5. Juni 2015
 Dr. Christina Repolust

Lehrgang 103/3
22. bis 26. Juni 2015
 Sonja Teufel-Müller

TERMINÄNDERUNG!

Lehrgang 117/1
29. Juni bis 3. Juli 2015
 Regina Stolze-Witting

Lehrgang 118/1
6. bis 10. Juli 2015
 (1.–3. Kurswoche jeweils
 als Sommerkurs in den
 Hauptferien geplant)
 Andrea Heinrich, MAS

Lehrgang 109/3
17. bis 21. August 2015
 Robert Mech

Lehrgang 110/2
31. August bis 4. September 2015
 (1.–3. Kurswoche jeweils
 als Sommerkurs in den
 Hauptferien geplant)
 Gottfried Luger

Lehrgang 100/3
7. bis 11. September 2015
 (1.–3. Kurswoche jeweils
 als Sommerkurs in den
 Hauptferien geplant)
 Dr. Gabriela Stieber

Lehrgang 119/1
14. bis 18. September 2015
 Mag. Elke Groß

Lehrgang 107/3
12. bis 16. Oktober 2015
 Maria-Luise Post

Lehrgang 115/2
16. bis 20. November 2015
 Helga Reder

Lehrgang 120/2
 (bes. geeignet
 f. TN d. Reg. Einf.)
16. bis 20. November 2015
 Mag. Martin Stieber

Lehrgang 114/2
23. bis 27. November 2015
 Dr. Ulrike Unterthurner

**Hauptamtliche
 BibliothekarInnen**

Ausbildungslehrgang
 2014–2016/B
 2. Präsenzwoche
9. bis 13. März 2015
 Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang
 2015–2017
 1. Präsenzwoche
20. bis 24. April 2015
 Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang
 2014–2016/B
 3. Präsenzwoche
18. Mai bis 22. Mai 2015
 Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang
 2015–2017
 2. Präsenzwoche
9. bis 13. November 2015
 Mag. Gerald Leitner

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
 Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband
 Österreichs
 Museumstraße 3/B/12
 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22
 Fax: 01/406 35 94-22
 E-Mail: bvoe@bvoe.at
 Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
 Bürglstein 1–7
 5360 St. Wolfgang
 Tel.: 06137/66 21-0
 Fax: 06137/66 21-116
 E-Mail: office@bifeb.at
 Website: www.bifeb.at

Schöne Möbel! Fröhliche Kinder!



Große Auswahl an Bücherwagen.



Unser Service:

- Bücherregale
- Bücherwagen
- Kinderbücherei
- Medien-Präsentation
- Medienpflege
- und vieles mehr ...

Alles aus einer Hand!

Von der Planung bis zur
Montage alles individuell auf
Ihre Bedürfnisse abgestimmt!

Fordern Sie kostenlos unseren
EUROBIB-Katalog an!



a&w pfeffer

GmbH

Wiesengasse 1 · 2371 Hinterbrühl · Telefon: 02236/44141 · Telefax: 02236/44141-4
 Web: www.awpfeffer.at · E-Mail: office@awpfeffer.at

© 2013 awpfeffer GmbH

Fortbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine Ausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

BibliotheksleiterInnenkurs

„Ich und mein Team“

19. bis 21. Jänner 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Um ein Bibliotheksteam zu leiten, benötigen wir nicht nur Fertigkeiten und Wissen über Kommunikation. Wir benötigen auch Mut, um Entscheidungen zu treffen und diese zu vertreten.

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Was bedeutet Teamführung für mich? Welche Rahmenbedingungen benötigt mein Team, um gut arbeiten zu können? Wie gehe ich mit Konflikten im Team um?

Die Kurstage werden wir dazu nutzen, Situationen aus der eigenen Bibliothek zu reflektieren. Bitte bringen Sie daher Praxisbeispiele mit.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 15

Kursleitung: Dr. Ulrike Unterthurner

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Welche Sprachen sprechen Sie?

Kriterien für einen qualitätsvollen fremdsprachigen Medienbestandsaufbau an Öffentlichen Bibliotheken

9. bis 11. Februar 2015

TERMINÄNDERUNG!

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Ein fremdsprachiger Medienbestand ist nicht nur Grundlage der zunehmend an Bedeutung gewinnenden interkulturellen und integrativen Bibliotheksarbeit, sondern auch wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Kulturangebots Öffentlicher Bibliotheken und Büchereien.

Inhalt dieses Weiterbildungskurses sind Aufbau und Pflege eines passenden fremdsprachigen Medienbestands für Öffentliche Bibliotheken und Büchereien.

Kursleitung: Mag. Markus Feigl

Tel.: 01/4000-84 501

E-Mail: markus.feigl@wien.gv.at

Es gibt nichts, wozu es nicht auch ein Buch gibt

Sachbücher in Bibliotheken

16. bis 20. Februar 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

In diesem Workshop erhalten Sie einen fundierten Überblick über die Vielfalt der Themen des aktuellen Sachbuchangebotes durch erfahrene SpezialistInnen. Sie erfahren, wie Sie die für Ihre Bibliothek relevanten Themengebiete herausarbeiten, gezielt den Bestand aufbauen und diesen mit knappen Mitteln pflegen können – auch um SchülerInnen beim Verfassen von vorwissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen. Abschließend werden gemeinsam konkrete Veranstaltungsformate zur Bewerbung dieses Bestandsbereichs entwickelt.

Kursleitung: DI Gerald Wödl und Georg Pichler

Tel.: 0664/814 63 76 bzw. 01/405 49 98-134

E-Mail: gerald.woedl@aon.at bzw.

georg.pichler@oegbverlag.at

Alles, was Recht ist

4. bis 6. Mai 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

2011 trat in Österreich das Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern in Kraft. Was bedeuten einzelne Rechte und wie sind etwa die Kategorien „Kinderfreundlichkeit“ oder „kindgerechte Lebenswelten“ bereits in aktuellen Büchern thematisiert? Ein Streifzug durch neue sowie klassische Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher im Kontext der Kinderrechte sowie ExpertInnen-Gespräche – mit Kinder- und JugendanwältInnen, SozialforscherInnen – prägen den Kurs.

Kursleitung: Dr. Christina Repolust

Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net



Hier geht's zur Fortbildung

Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

17. bis 21. August 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung, auch wenn sie selten offensichtlich sind.

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte. Anhand eingebrachter Fallbeispiele sollen darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

Kursleitung: Mag. Markus Feigl

Tel.: 01/4000-84 501

E-Mail: markus.feigl@wien.gv.at

Lass dich inspirieren!

Kreative Ideen für die Vermittlung von Literatur

21. bis 25. September 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Lesen – das Entziffern schwarzer Buchstaben auf weißem Hintergrund? Lesewelten sind viel größer, facettenreicher und bunter und haben mit Materialien und Bildern, mit Farben und Klängen, mit Inszenierungen und Installationen, mit Elektronik und Papier zu tun. Und immer auch mit unseren Sehnsüchten, Ängsten und Wünschen. Die Fortbildungswoche steht im Zeichen der Erschließung kreativer und praxistauglicher Zugänge in die Welt der Bücher und Bibliotheken für verschiedene Zielgruppen und Veranstaltungskonzepte.

Kursleitung: Dr. Reinhard Ehgartner

Tel.: 0662/881 866-0

E-Mail: reinhard.ehgartner@biblio.at

Frankfurter Buchmesse 2015

5. bis 9. Oktober 2015

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB

Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2015, Gastland Indonesien, multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Mag. Gerald Leitner

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: leitner@bvoe.at

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang

Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang

Tel.: 06137/66 21-0, Fax: 06137/66 21-116

E-Mail: office@bifeb.at

Website: www.bifeb.at

Leseakademie 2015

Im Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen der Literaturvermittlung und Leseanimation in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS und dem Bundeskanzleramt (BKA) gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

XXS-XS: Willkommen!
Kleinkinder in der Bibliothek
Vortragende: Barbara Schwarz



Ob mit der Spielgruppe, dem Kindergarten oder in Begleitung von Eltern und Großeltern: Für Kinder von 0–3 Jahren ist die Bücherei ein lohnendes Ausflugsziel. Kurze gemeinsame Programme bieten Erlebnisse rund um Bücher und Geschichten und etablieren die Bibliothek als spannendes Ideenhaus für Groß und Klein.

Der Workshop liefert praxisnah Spiele und Ideen für ungezwungene Buchvergnügen. Für eine optimale Wirkung von Leseanimation mit Kinderreimen, Bilder- und Sachbüchern ist der persönliche Zugang der Leseanimatorin zu ihrem Angebot zentral. Hier suchen wir nach interessanten Anknüpfungspunkten.

Barbara Schwarz ist freie Kulturschaffende, Leseanimatorin SIKJM und Beauftragte für Literaturvermittlung für Kinder der Stadtbibliothek Basel. Sie ist in der Weiterbildung von BibliothekarInnen und LiteraturvermittlerInnen im deutschen Sprachraum tätig.

Dieser Kurs ist Teil des BVÖ-Fortbildungsprogramms „Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL“ für systematische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichen Bibliothek.

Large:
Neue Sachbücher – und was man damit machen kann
Vortragende: Gudrun Sulzenbacher



In kurzweiligen Übungen lernen wir ausgewählte Novitäten für Kinder und Jugendliche kennen. Dabei probieren wir gemeinsam aus, wie man die Wissensbücher vorstellen, Informationen daraus gewinnen und diese dann auch gekonnt darbieten kann. Im Anschluss an jede Übung gibt es ein kurzes Gespräch über die Einsatzmöglichkeit in der eigenen Bibliothek, aber auch darüber, was man zum Beispiel mit neu aufgelegten Reihen machen kann oder mit Soundbüchern und Pop-up-Kreationen. Und was eignet sich besonders für den Guckkasten?

Mitzubringen ist ein neues Kinder- oder Jugendsachbuch der besonderen Art und – wie immer – Lust, in netter Gesellschaft ein paar Lese-Rezepte gemeinsam zu genießen.

Gudrun Sulzenbacher ist freischaffende Autorin und Referentin für Lesedidaktik.

Dieser Kurs ist Teil des BVÖ-Fortbildungsprogramms „Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL“ für systematische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichen Bibliothek.

Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik
Vortragende: Alexander Kluy und Stefan Gmünder

Einen Überblick über die Neuerscheinungen der deutschsprachigen Belletristik bieten auch dieses Jahr die beiden Literaturkritiker Stefan Gmünder und Alexander Kluy. Sie präsentieren dabei sowohl literarisch Anspruchsvolles als auch Unterhaltungsliteratur. Der kurzweilige Vortrag garantiert anregende und informative Stunden – inklusive Buchtipps und Empfehlungen für den Bestandsaufbau!

Stefan Gmünder schreibt für österreichische und Schweizer Printmedien, er ist Literaturredakteur beim Standard und betreut die Buchseiten der Wochenendbeilage „Album“.

Alexander Kluy lebt als freier Autor (zuletzt: „Der Eiffelturm. Geschichte und Geschichten“) und Journalist in München und schreibt für den „Standard“, „Buchkultur“ und „Literatur und Kritik“ sowie für deutsche Zeitungen und Zeitschriften.

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung.

Informationen und Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
 Museumstraße 3/B/12
 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22-14
 Fax: 01/406 35 94-22
 E-Mail: leseakademie@bvoe.at – Anmeldung mit Basisdaten (Name, Bibliothek, Mail-Adresse)
 Online unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Burgenland

XXS-XS: Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz

**Mittwoch, 15. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Gemeindebücherei Wolfau, Hauptstraße 43
7412 Wolfau
Max. 25 TeilnehmerInnen

Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Dienstag, 23. Juni 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbücherei Oberpullendorf
Eisenstädter Straße 9
7350 Oberpullendorf
Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutsch- sprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder

**Dienstag, 21. April 2015
14 bis 18 Uhr**

Kursort: BRG Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 21
7350 Oberpullendorf

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt.

Anmeldung für alle Kurse:

Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen
Petra Schmögner,
Doris Riemenschneider
Hauptplatz 5a
8380 Jennersdorf

Tel.: 03329/467 55
(Di und Do von 10–12 und
14–18 Uhr)

E-Mail: lvbb@aon.at
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kärnten

XXS-XS: Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz

**Montag, 13. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Pädagogische Hochschule Kärnten
Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt
Max. 25 TeilnehmerInnen

Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Freitag, 26. Juni 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Pädagogische Hochschule Kärnten
Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt
Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutsch- sprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder

**Mittwoch, 20. Mai 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Festsaal des Landes-
schulrates für Kärnten
10. Oktoberstraße 24
2. Stock, 9010 Klagenfurt

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, der Pädagogischen Hochschule

Kärnten und dem Landes-
schulrat für Kärnten.

Anmeldung für alle Kurse:

Werner Molitschnig/Biblio-
theksverband Kärnten
c/o Landesschulrat für
Kärnten, Fachstelle für
Schulbibliotheken
Kaufmannngasse 8/1
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/5812-207
Fax: 0463/5812-502
E-Mail: werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at
Online unter: www.bvk.at

Niederösterreich

XXS-XS: Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz

**Freitag, 17. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Bibliotheksfach-
stelle der Diözese St. Pölten,
Florian-Zimmel-Saal der
Pastoralen Dienste
Klostergasse 15
3100 St. Pölten
Gemeinsamer Kurs für NÖ
und Wien, max. 25 Teilneh-
merInnen

Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Montag, 22. Juni 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Bibliotheksfach-
stelle der Diözese St. Pölten,
Florian-Zimmel-Saal der
Pastoralen Dienste
Klostergasse 15
3100 St. Pölten
Gemeinsamer Kurs für NÖ
und Wien, max. 30 Teilneh-
merInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutsch- sprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy,
Stefan Gmünder

**Montag, 13. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Afro-Asiatisches
Institut, Türkenstraße 3
1090 Wien

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

Anmeldung:

Gerlinde Falkensteiner
Bibliotheksfachstelle der
Diözese St. Pölten
Klostergasse 15
3100 St. Pölten
Tel.: 02742/324-3309
E-Mail: g.falkensteiner@kirche.at
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Anmeldung für „Literatur im Gespräch“:

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Oberösterreich

XXS-XS: Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz

**Dienstag, 10. März 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm,
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26, 4020 Linz
Max. 25 TeilnehmerInnen

FOTO: BVÖ/LUKAS BECK



Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Freitag, 19. Juni 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm, VHS-Stadtbibliothek Linz Kärntnerstr. 26, 4020 Linz
Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder

**Dienstag, 14. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Wissensturm, VHS-Stadtbibliothek Linz Kärntnerstraße 26 4020 Linz

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband oberösterreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der VHS-Stadtbibliothek Linz und der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz.

Anmeldung für „Literatur im Gespräch“:

Christian Kieslinger

VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstr. 26, 4020 Linz
Tel.: 0732/7070-4522

E-Mail: christian.kieslinger@mag.linz.at

Online unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Anmeldung für die anderen Kurse:

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs

Online unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Salzburg

XXS–XS: Willkommen!

Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz

**Mittwoch, 11. März 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbücherei
St. Johann im Pongau
Leo-Neumayerstraße 10
5600 St. Johann im Pongau
Max. 25 TeilnehmerInnen

Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Donnerstag, 18. Juni 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek Salzburg, Schumacherstraße 14 5020 Salzburg
Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder

**Mittwoch, 22. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Bildungshaus St. Virgil

Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg.

Anmeldung für alle Kurse:

Herlinde Lugstein
Land Salzburg

Erwachsenenbildung, Öffentliche Bibliotheken, Bildungsmedien

Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel.: 0662/8042-5616

Fax: 0662/8042-5630

E-Mail: eb@salzburg.gv.at

Online unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Steiermark

XXS–XS: Willkommen!

Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz

**Dienstag, 14. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek Graz Nord

Theodor-Koernerstraße 59
8010 Graz

Max. 25 TeilnehmerInnen

Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher

**Donnerstag, 25. Juni 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Steirisches Volksbildungswerk

Herdergasse 3 (1. Stock)
8010 Graz

Max. 30 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

Vortragende: Alexander Kluy,
Stefan Gmünder

**Montag, 20. April 2015
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Exerzitienhaus der
Barmherzigen Schwestern
Mariengasse 6a
8020 Graz

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das Bundeskanzleramt
in Kooperation mit dem Lese-
zentrum Steiermark und dem
bibliothekarsforum.at.

**Anmeldung für „Literatur
im Gespräch“:**

Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Eggenberger Allee 15 a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-3570
Fax: 0316/685-35714
E-Mail: office@lesezentrum.at

**Anmeldung für die anderen
Kurse:**

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Tirol

**XXS–XS: Willkommen!
Kleinkinder in der Bibliothek**

Vortragende: Barbara
Schwarz
**Donnerstag, 12. März 2015
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Universitäts- und
Landesbibliothek
Multifunktionsraum
(Eingang Neubau)
Innrain 2f
6020 Innsbruck
Max. 25 TeilnehmerInnen

**Large: Neue Sachbücher –
und was man damit
machen kann**

Vortragende: Gudrun
Sulzenbacher
**Dienstag, 16. Juni 2015
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Universitäts- und
Landesbibliothek
Multifunktionsraum
(Eingang Neubau)
Innrain 2f
6020 Innsbruck
Max. 30 TeilnehmerInnen

**Literatur im Gespräch:
Neuerscheinungen deutsch-
sprachiger Belletristik**

Vortragende: Alexander Kluy,
Stefan Gmünder
**Freitag, 24. April 2015
9 bis 13 Uhr**
Kursort: Konferenzraum,
Landhaus 2,
Heiliggeiststr. 7-9
6020 Innsbruck

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ
und das Bundeskanzleramt in
Kooperation mit dem Büro für
Öffentliches Bücherei- und
Bibliothekswesen der Univer-
sitäts- und Landesbibliothek
Tirol, der Lesergemeinschaft
Osttirol, dem Diözesanen Bib-
liotheksreferat Innsbruck und
der Interessensvereinigung
der Bibliothekare Tirols.

**Anmeldung für „Literatur
im Gespräch“:**

Büro für Öffentliches Büche-
rei- und Bibliothekswesen
Susanne Halhammer
Universitäts- und
Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 05 12/507-242 1
Fax: 05 12/507-2893
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at



BEZAHLTE ANZEIGE

Anmeldung für die anderen Kurse:

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Vorarlberg

XXS–XS: Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz
Mittwoch, 29. April 2015
9 bis 13 Uhr
Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Raum Brigantium Römerstraße 15 6900 Bregenz Max. 25 TeilnehmerInnen

Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher
Mittwoch, 17. Juni 2015
9 bis 13 Uhr
Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Raum Brigantium Römerstraße 15 6900 Bregenz Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder
Freitag, 22. Mai 2015
9 bis 13 Uhr
Kursort: Diözesanhaus, Saal Bahnhofstraße 13 6800 Feldkirch

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Landes-



büchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Katholischen Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken.

Anmeldung für „Literatur im Gespräch“:

Eva-Maria Hesche
Katholische Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken Bahnhofstraße 13 6800 Feldkirch
Tel.: 05522/3485-140
E-Mail: eva.hesche@kath-kirche-vorarlberg.at

Anmeldung für die anderen Kurse:

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Wien

XXS–XS: Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek

Vortragende: Barbara Schwarz
Donnerstag, 16. April 2015
9 bis 13 Uhr

Die Fortbildungen der Leseakademie behandeln Zielgruppen von Kleinkindern bis zu Erwachsenen

Kursort: Büchereiverband Österreichs, Museumstraße 3/B/12 1070 Wien
Gemeinsamer Kurs für NÖ und Wien, max. 25 TeilnehmerInnen

Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann

Vortragende: Gudrun Sulzenbacher
Mittwoch, 24. Juni 2015
9 bis 13 Uhr
Kursort: Büchereiverband Österreichs Museumstraße 3/B/12 1070 Wien
Gemeinsamer Kurs für NÖ und Wien, max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

Vortragende: Alexander Kluy, Stefan Gmünder
Mittwoch, 15. April 2015
9 bis 13 Uhr
Kursort: Büchereien Wien – Hauptbücherei am Gürtel

(Veranstaltungssaal, 3. OG) Urban-Loritz-Platz 2a 1070 Wien (Zugang über Haupttreppe)

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

Anmeldung für „Literatur im Gespräch“:

Karin Claudi
Büchereien Wien
E-Mail: karin.claudi@wien.gv.at
Wir ersuchen Sie nur in Ausnahmefällen um Anmeldung per Telefon unter: 01/4000-84507

Anmeldung für die anderen Kurse:

Regina Koroschetz
Büchereiverband Österreichs
Online unter www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung
E-Mail: leseakademie@bvoe.at
Tel.: 01/406 97 22-14

Websitekurse des BVÖ

Im Frühjahr 2015 bietet der Buchereiverband Österreichs gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen Websitekurse in den jeweiligen Bundesländern an. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt, die Raumkosten von den Fachstellen getragen.

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde.

Ihre Bibliothek im Netz Websites gestalten mit Drupal (Basic)

Der eintägige Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters wird Einblick in die Theorie hinter Websites und hilfreiche Anregungen zum Aufbau der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses.

Kärnten

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
4. Mai 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
EDV-Raum der PH
Kaufmannngasse 8/1
9020 Klagenfurt

Oberösterreich

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
23. Februar 2015
10 bis 17 Uhr

Kursort:
Stadtbibliothek
Wissensturm
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Salzburg

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
27. Februar 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Landesberufsschülerheim
Hallein
Weisslhofweg 7
5400 Hallein

Ihre Bibliothek im Netz –
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
28. Februar 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
NMS Bergheim
Schulstraße 1
5101 Bergheim

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
22. April 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
EDV-Schulungsraum der
BH Tamsweg
Kapuzinerplatz 1
5580 Tamsweg

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
23. April 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
EDV-Schulungsraum der
BH Tamsweg
Kapuzinerplatz 1
5580 Tamsweg

Tirol

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
16. April 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Universitäts- und Landes-
bibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
15. April 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
BH Bregenz
Bahnhofstraße 41
6901 Bregenz

Wien/ Niederösterreich

Ihre Bibliothek im Netz –
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
4. März 2015
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at – Aus- und
Fortbildung

Kontakt:
Büchereiverband Österreichs
Claudia Tierno Ros,
Martin Stieber
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-30
E-Mail: edv@bvoe.at



Nähere Informationen zu den
Kursorten erhalten Sie auf
unserer Website.

Bei Bedarf werden kurzfristig
weitere Kurse geplant.

Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramtes (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der Kurs TeilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

Kärnten

Biblioweb

14. April 2015
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

Littera Windows

13. April 2015
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

Kursort:

EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannsgasse 8
9020 Klagenfurt

Oberösterreich

Biblioweb

11. Mai 2015
10 bis 18 Uhr

Grundlagen

Biblioweb

13. Mai 2015
10 bis 18 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Wissensturm, Raum 9.02
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Salzburg

BIBLIOTHECAplus

18. Mai 2015
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

Littera Windows

8. April 2015
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

9. April 2015
9 bis 17 Uhr

Fortgeschritten/Spezial

Kursort:

EDV-Schulungsraum des Landesberufsschülerheim Hallein
Weisslhofweg 7
5400 Hallein

Steiermark

Biblioweb

26. März 2015
10 bis 18 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abt. 1 Organisation und Informationstechnik
Burggasse 2
8010 Graz

Littera Windows

21. April 2014
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

bfi Steiermark
Eggenberger Allee 15
8020 Graz

Tirol

Biblioweb

18. März 2015
10 bis 18 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows

6. Mai 2015
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

7. Mai 2015
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg

BIBLIOTHECAplus

20. Mai 2015

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

BIBLIOTHECAplus

21. Mai 2015

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Schulungsraum 407a

BH Bregenz

Bahnhofstraße 41

6900 Bregenz

Wien/Niederösterreich/ Burgenland

Biblioweb

5. März 2015

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows

22. April 2015

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

23. April 2015

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12

1070 Wien

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –

Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs

Gudrun Friedrich

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22-23

Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: friedrich@bvoe.at

Zielgruppenarbeit in der Praxis

Von Eva-Maria Hesche

„Bus:Stop“ – Haltestelle Bücherei

Innovative Projekte sind im kleinen Bregenerwälder Ort Krumbach keine Ausnahme. Und so gelingt es der Gemeinde oder hier angesiedelten Vereinen, Handwerks- und Gastbetrieben immer wieder, mit spannenden Projekten auf sich aufmerksam zu machen.

Da macht auch die Bücherei und Spielothek Krumbach keine Ausnahme: Sie sucht die Zusammenarbeit mit den Vereinen, Institutionen und Betrieben im Ort und in der Region und konnte so im Frühsommer 2014 ein ganz besonderes Angebot machen.

Der Verein Kultur Krumbach hatte Anfang 2013 ein einzigartiges Architekturprojekt in die Wege geleitet. Die Projektidee: internationale ArchitektInnen nach Krumbach einzuladen, Buswartehäuschen („Bushüsle“ auf Bregenerwälderisch) zu entwerfen. Das Honorar: ein Urlaub im Bregenerwald. Unüblich, aber reizvoll genug, denn es folgten wirklich sieben ArchitektInnen aus Belgien, Chile, China, Japan, Norwegen, Russland und Spanien der Einladung. Das Ergebnis: die eigenwilligsten und außergewöhnlichsten „Bushüsle“, die man sich denken kann.

Diese „Bushüsle“ waren gerade fertig geplant, als die Bücherei Krumbach auf das Projekt aufmerksam wurde. Und sofort war klar, dass dies eine außergewöhnliche Gelegenheit war, sich mit dem Kulturverein zusammenzutun und die „Bushüsle“ in ein Literaturprojekt einzu-

binden. Das Ziel war, Architektur- wie auch Literaturinteressierte gleichzeitig auf die Bücherei und deren Angebote aufmerksam zu machen und so neue NutzerInnen und BesucherInnen zu gewinnen.

KünstlerInnen wurden eingeladen, sich mit dem „Bushüsle-Projekt“ erzählerisch, künstlerisch und literarisch auseinanderzusetzen und Aufführungen bei den Wartehäuschen auszuarbeiten und durchzuführen – vorerst für Erwachsene, aber auch für Kinder. Und vor allem sollte das Projekt längerfristig sein.

Im Frühsommer 2014 startete „Bus:Stop trifft Literatur“ mit einer „Erzähltour durch die Welt der Bushüsle“ mit der Geschichtenerzählerin Katharina Ritter. Von Russland über Norwegen bis nach Spanien ging die Reise und endete schließlich zusammen mit dem begeisterten Publikum in der Bücherei Krumbach. Die TeilnehmerInnen waren so angetan, dass neben Veranstaltungen mit anderen KünstlerInnen noch weitere mit Ritter folgen werden. Der nächste Termin ist am Pfingstsonntag, dem 22. Juni 2015. Eine weitere Künstlerin macht sich im kommenden Frühsommer ebenfalls auf die Reise: Die SchauspielerIn und RegisseurIn Brigitte Walk wird voraussichtlich im Herbst 2015 die erste Veranstaltung anbieten.

Mehr zum Projekt:

www.kulturkrumbach.at

FOTO: ELISABETH SCHNEIDERBAUER



Das japanische Bushüsle (von Sou Fujimoto) im Sommer und im Winter

Neue Fachliteratur



Handbuch zu Benutzungsdiensten

Servicegedanke und Dienstleistungen rücken immer mehr in den Mittelpunkt der bibliothekarischen Arbeit. Neben einem aktuellen und zielgruppenorientierten Medien- und Veranstaltungsangebot spielen vor allem Beratung und Zugänglichkeit eine wichtige Rolle. Das vorliegende Buch bietet eine übersichtliche Einführung in den gesamten Bereich der Benutzungsdienste in Bibliotheken – Zielgruppe sind angehende BibliothekarInnen oder Personen, die sich dem Thema in seiner Gesamtheit annähern möchten. Die AutorInnen beschreiben Arbeitsabläufe und Regelungen und ziehen einen theoretischen Rahmen zur Arbeit mit BenutzerInnen auf. Die Kapitel sind in sich geschlossen und fassen in Kürze die wichtigsten Informationen zusammen.

Für Öffentliche Bibliotheken sind vor allem die Abschnitte über BibliotheksbenutzerInnen, Rechercheinstrumente, Auskunftsdienste und Teaching Library von Interesse. Einzelne Themen (Fernleihe, Magazinbestände usw.) sind klar an Wissenschaftliche Bibliotheken gerichtet. Zur Vertiefung bietet jedes Kapitel weiterführende Literaturempfehlungen. Ein Register und ein Abkürzungsverzeichnis runden das Handbuch ab. Martin Stieber

- Wilhelm Hilbert/Bertold Gillitzer/Sven Kuttner/Stephan Schwarz
- **Benutzungsdienste in Bibliotheken.** Bestands- und Informationsvermittlung
- Berlin: De Gruyter 2014
- 318 S. – EUR 61,60
- ISBN 978-3-11-030123-6

Bibliothekswelt in 100 Jahren

2014 feierte der Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig den 100. Geburtstag – als ältester seiner Art in Deutschland. Zu diesem Anlass stellte man sich die Frage: Wie wird die bibliothekarische Praxis und Ausbildung in 100 Jahren aussehen? In dem Jubiläumsband begeben sich 26 AutorInnen auf Zeitreisen. Die einzelnen Beiträge verfolgen mit sehr unterschiedlichen Ansätzen – und mehr oder weniger wissenschaftlichem Anspruch – Themen wie den Medienwandel oder künftige Perspektiven für die Ausbildung. StudentInnen schreiben neben ProfessorInnen, und unter den BeiträgerInnen finden sich auch Experten wie Eric W. Steinhauer, Dirk Wissen und Ranga Yogeshwar.

Simone Kremsberger

- Andrea Nikolaizig (Hg.)
- **Zeitreisen in die bibliothekarische Zukunft.** 1914 – 2014 – 2114
- Berlin: BibSpider 2014
- 253 S. – EUR 32,90
- ISBN 978-3-936960-85-3

Herausgeberin Andrea Nikolaizig präsentierte auf der Frankfurter Buchmesse, „wie wir die Welt in 100 Jahren vorstellen“



++ Vorlesen macht stark: Vorlesestudie von Stiftung Lesen, „Die Zeit“ und Deutsche Bahn Stiftung: www.stiftunglesen.de/institut-fuer-lese-und-medienforschung/forschungsprojekte/vorlesestudie

++ Jugendliche lesen noch: Die JIM-Studie 2014 zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information ist erschienen: www.mpfs.de



Neues am E-Book-Markt

Rüdiger Wischenbarts „Global eBook Report“ gibt regelmäßig einen Überblick über den internationalen E-Book-Markt. In dem nun erschienenen Herbst-Update werden aktuelle Marktdaten und zentrale Ereignisse bis September 2014 berücksichtigt. Der Fokus liegt auf der Marktsituation in den USA, Großbritannien und Europa. Weiters werden kürzliche Entwicklungen im Zusammenhang mit globalen Anbietern wie Amazon sowie neue Abo- und Flatrate-Modelle zum E-Reading beleuchtet. Schließlich werden die „eBook Yellow Pages“ erweitert, eine Auflistung von Unternehmen und Initiativen am E-Book-Markt.

Simone Kreamsberger

- Rüdiger Wischenbart
- **Global eBook**. A report on market trends and developments. Update Fall 2014
- 160 S. – EUR 9,99 (E-Book only)
- ISBN 978-3-9503672-8-7

Infos und Download auf: www.global-ebook.com

++ World Library of Science: Freie „Weltbibliothek der Wissenschaft“ der UNESCO im Web (engl.): www.nature.com/wls

Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

Was ist denn dein Lieblingsbuch?“ ist eine Frage, die sicher allen Lesebegeisterten oft gestellt wird. Ich frage oft „Kann ich auch mehrere nennen?“ zurück, aber wie viel einfacher wäre es, nur auf ein Schmuckstück zu zeigen. Für die Ohren gibt es das Cover des Lieblingsbuchs für das eine Ohr und eine Schreibmaschine für das andere mit fein abgestimmten Details von Designs by Annette. Von „Jane Eyre“ über „Sherlock Holmes“, von Kafka bis Margaret Atwood reicht die Auswahl – und Spezialwünsche lassen sich sicher arrangieren.

Das Innere des Buches zieren die wunderschönen Broschen von House of Ismay – und die Form der Broschen verrät den Titel. Ein Vogel trägt ein Zitat aus „Wer die Nachtigall stört“, ein Pottwal mit einem Seitenausschnitt aus „Moby Dick“ verrät einen Hang zu Melville und ein Pferdekopf die Liebe zu „Black Beauty“. Die Broschen werden aus alten Büchern, Karten, Notenmaterial und Holzresten gemacht, die sonst im Abfall landen würden – also sind sie auch gut für die Umwelt. Für nicht so broschenauffindende Menschen gibt es Manschettenknöpfe und Halsketten.

Letztere gibt es auch, ebenso wie Ohrenstecker, bei Glamorous Glue Designs: eingerahmt und wie hinter Glas,

versehen mit kleinen Anhängern, die verraten, um welches Buch es sich handelt. Ob rund, oval oder in Herzform, die Schmuckstücke sind hübsch, klassisch und passen zu allem. Besonders Fantasyfans werden sich freuen: Sie können hier zwischen Zitaten aus „Herr der Ringe“, den „Chroniken von Narnia“, „Harry Potter“ und „Game of Thrones“ wählen. Aber die Auswahl geht über Fantasy hinaus und zusätzlich sind Spezialanfertigungen mit dem Lieblingszitat möglich, wenn auch der Platz recht beschränkt ist.

Wem der Sinn danach steht, sich ganze Enzyklopädien, Bücherstapel und Bücherregale an die Ohren und um den Hals zu hängen, sollte sich die Designs von Coryographies ansehen. Da gibt es nicht nur einfach ein winzigkleines Regal mit noch winzigkleineren Büchern, nein, die sind auch thematisch gestaltet. Es gibt eines mit Teekanne, eines für Weltreisende mit Globus, eines für Jane Austen-Fans, eines für Sherlock-Holmes-Fans und ein Dr.-Who-Regal (natürlich eine blaue Polizeibox). Und wer die alten Cover von Penguin-Büchern mochte, kann sie sich an den Finger stecken. Da lässt sich die eigene Bibliothek in allen Kombinationen komplett am Körper tragen – und Fragen nach dem Lieblingsbuch haben sich für immer erledigt.

Links:

Designs by Annette:

<http://designs-by-annette.com>

House of Ismay:

www.houseofismay.com

Glamorous Glue Designs:

www.etsy.com/de/shop/GlamorousGlueDesigns

Coryographies:

www.etsy.com/de/shop/Coryographies



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Literatur schmückt!

RUBRIK

Tagungen



FOTO: INGRID HOCHWARTER

Die burgenländischen BibliothekarInnen besuchten das Erwin-Moser-Museum

Herbsttagung des LVBB Das diesjährige Herbsttreffen führte uns ins nördliche Burgenland, genauer gesagt in den Seewinkel. 30 TeilnehmerInnen stärkten sich am 24. September 2014 im Heurigen „Zur alten

Kellertür“ in Mönchhof bei Kaffee und Kuchen, bevor wir die Generalversammlung starteten.

Die 1. Vorsitzende Petra Werkovits begrüßte die BibliothekarInnen und informierte über den aktuellen Stand unseres burgenländischen Buchstart-Projektes. Für langjährige Mitgliedschaft wurden Hannelore Wendelin und Walter Bögl geehrt. Petra Werkovits überreichte ihnen die Ehrenurkunde und die Nadel des BVÖ. Einige Veränderungen ergaben sich bei der Neuwahl des Vorstandes; Ingrid Hochwarter wurde zur 2. Vorsitzenden gewählt, Roman Huditsch und Ursula Tichy übernehmen die Posten des 1. und 2. Schriftführers. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Heurigen besichtigten wir die Bücherei Mönchhof. Mit den Bussen ging es dann weiter nach Gols.

Dort hatten wir eine sehr interessante Führung durch das Erwin-Moser-Museum, das im Frühjahr eröffnet worden ist. Viele KollegInnen nutzten die Gelegenheit, Bücher von Moser zu erwerben. Kaum jemand kam ohne ein Buchpäckchen aus dem Museum. Danach wurde das Weinkulturhaus besichtigt, das sich genau gegenüber dem Museum befindet. Wir wurden fachkundig durch die Weinkeller geführt, erhielten viele interessante Informationen und konnten uns auch selbst von der Qualität des Weines überzeugen. Die Bücherei Gols durfte in unserem Programm natürlich nicht fehlen. Der Bibliotheksbesuch beendete unsere Herbsttagung.

Doris Riemenschneider

Tiroler Büchereitag 170 Bibliothekarinnen und Bibliothekare kamen am 11. Oktober 2014 in das ORF-Studio nach Innsbruck. Nach einleitenden Worten von Martin Wieser zum „Campus Tirol“ und der Aufgabe der Bibliotheken in diesem Netz spannte Helmut Kriehofer, Landesdirektor des ORF Tirol, den Bogen vom Hörverhalten der 1990er-Jahre bis heute. Der ORF bedient alle drei Informationskanäle: Internet, Radio und Fernsehen. 2015 wird es eine neue ORF-App geben.

Gerald Leitner, Geschäftsführer des BVÖ, wies mahndend auf die große Anzahl jener österreichischen SchülerInnen hin, die nicht sinnverstandend lesen können. Die Versorgung mit

Informations- und Medienkanäle waren unter anderem Thema auf dem Tiroler Büchereitag



FOTO: MONIKA HEINZLE

Bibliotheken, die den freien Zugang zu Informationen ermöglichen und über 40.000 Leseanimationsveranstaltungen durchführen, ist in Österreich recht unterschiedlich. Hier ist die Politik gefordert, die nötige Infrastruktur zu schaffen. Der BVÖ unterstützt die Bibliotheken mit zahlreichen Angeboten: „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, Schulungen und vielem mehr. Die Aktion „The right to e-read“ fordert ein modernes Urheberrecht. Derzeit befinden wir uns in einem chaotischen Rechtsrahmen. Große Medienhäuser weigern sich, E-Books an Bibliotheken zu verleihen.

Thomas Juen (Land Tirol) verwies auf schwierige Verhandlungen mit E-Book-Anbietern. Für die digitale Fernleihe sind Gelder fixiert und so wird 2015 mit dem tirolweiten Verleih von digitalen Büchern gestartet. Danke dem Organisationsteam: Susanne Halhammer (ULB), Monika Heinzle (Diözese Innsbruck), Christine Repolust (Erzdiözese Salzburg).

Josef Ruetz



NÖ Landesbüchereitag Am 17. Oktober 2014 fand der Landesbüchereitag in der Öffentlichen Bibliothek Sitzenberg-Reidling statt. Die anwesenden BibliothekarInnen erwartete ein spannender Tag zur Sprachenvielfalt und Barrierefreiheit.

Karl Wilfing,
Gabriele Ecker,
Zdenka Becker,
Erwin Riess,
Manuela Gsell,
Alfred Luger (v. li.)

Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Sprachenvielfalt. Ausgehend von den aktuellen Daten, die es zum Thema Integration in Niederösterreich gibt, führten Murat Düzel und Lisa Kolb-Mzalouet über eine differenziertere Sicht auf die unterschiedlichen Milieus, in denen sich Menschen mit nicht deutscher Muttersprache bewegen, zu den Benefits, die Gemeinden und Bibliotheken daraus gewinnen können. Beschlossen wurde der Vormittag von Silke Rabus, die einen Überblick zu den interessanten Angeboten und Aktionen des BVÖ gab.

„Barrierefreiheit – mehr als nur eine Rampe?“ lautete das Thema des Nachmittags. Ein Film des Lesezentrums Steiermark sensibilisierte die Teilnehmenden für Barrieren, die in Bibliotheken vorhanden sein können. Abgerundet wurde das Thema durch Vorträge von Erwin Riess, der über die Hindernisse für Menschen mit Behinderung in Österreich gesprochen hat. Alfred Luger gab eine Übersicht über Barrierefreiheit mit praktischen Beispielen und stellte den Barrierefreiheit-Lehrgang des BHW NÖ vor. Die Teilnehmenden gingen mit der Erkenntnis, dass Barrierefreiheit Schritt für Schritt umgesetzt werden kann und eine Selbstverständlichkeit sein sollte, in den gemütlichen Ausklang mit Kaffee und Kuchen. Landesrat Karl Wilfing bedankte sich in ungezwungenen Gesprächen für das Engagement der BibliothekarInnen.

Birgit Hinterhofer





Ankündigung:
Österreichischer Bibliothekartag 2015 Der Österreichische Bibliothekartag steht unter dem Motto „Offen(siv)e Bibliotheken: Neue Zugänge, neue Strukturen, neue Chancen“ und findet von 15. bis 18. September 2015 in Wien statt. Er wird von der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und der Universitätsbibliothek Wien gemeinsam mit den Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Wien sowie der Veterinärmedizinischen Universität Wien veranstaltet.

Der Kongress richtet sich an Angehörige Wissenschaftlicher und Öffentlicher Bibliotheken, an Studierende des

Bibliotheks- und Informationsmanagements sowie an InformationsexpertInnen aus dem öffentlichen Bereich und der Privatwirtschaft.

Call for Papers

Die Veranstalter rufen dazu auf, Vorschläge für Vorträge und Poster zu den Themenkreisen „Openness“, „Zukunft gestalten“, „Offensive BibliothekarInnen“, „Bewahren & präsentieren“, „Erwerben & sichtbar machen“ und „Masse und Individualität“ bis 13. März 2015 einzureichen. Mehr Informationen und Details zu den formalen Anforderungen finden Sie auf der Kongresswebsite:

<http://bibliothekartag2015.univie.ac.at>

Landesbüchereitagung Salzburg „Die Bibliothek öffnet sich“, lautete der Titel der Landesbüchereitagung, die vom 13. bis 14. November 2014 in Salzburg, St. Virgil, stattfand. Über 120 BibliothekarInnen folgten der Einladung. Martina Berthold, Landesrätin für Bibliotheken, Elementar- und Erwachsenenbildung, unterstrich in ihrer Eröffnungsrede die Bedeutung der Öffentlichen Büchereien „für einen gleichen und freien Zugang zu Bildung und Kultur als Voraussetzung für eine demokratische Gesellschaft“. Landesrätin Berthold stellte den Landesbibliotheksplan für die Jahre 2015 bis 2019 vor. Sie ist zuversichtlich, dass der neue Landesbibliotheksplan und dessen Umsetzung durch die engagierten BibliothekarInnen das Land Salzburg im österreichweiten Spitzenfeld halten werden.

Martin Zimmer referierte über „Zukunft Lesen – Zeitreise Medien und Lesekultur“. Bunt gemischt waren die Workshops zu Themen wie Storytelling, Kommunikation, Zielgruppenarbeit, Leseförderung im interkulturellen Kontext und digitaler Information. Fach- und Servicestellen, darunter Silke Rabus für den Bücherverband Österreichs, informierten über ihre Angebote und gaben Impulse. Über das Leseland Salzburg und damit verbundene Aktionen referierte Robert Luckmann. Verena Gangl informierte über Barrierefreiheit und zeigte konkrete Schritte zur Umsetzung auf. Heitere und satirische literarische Ausflüge mit dem Schauspieler Edi Jäger begeisterten das Publikum zum Abschluss. Nachzulesen unter:

<http://bibliotheken.salzburg.at/landesbuechereitagung>

Herlinde Lugstein

Die TeilnehmerInnen der Landesbüchereitagung Salzburg



Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark

Was ist ein gutes Manuskript? Warum gibt es Verlage? Und warum dauert es oft so lange, bis ein fertiges Manuskript als Buch herausgegeben wird? Die mehr als 180 TeilnehmerInnen der Herbsttagung am 15. November 2014 fanden auf all diese Fragen Antworten, denn im Rahmen der vom Lesezentrum organisierten Jahrestagung der steirischen Bibliotheken wurde bereits zum zweiten Mal der Kinder- und Jugendliteraturpreis des Landes Steiermark vergeben. Die Gewinnerinnen Gabi Kreslehner (Hauptpreis für ein anonym eingereichtes unveröffentlichtes Manuskript über eine 15-Jährige und ihren autistischen Bruder) und Verena Hochleitner (Sonderpreis für das Bilderbuchprojekt „Der verliebte Koch“) präsentierten ihre Texte und Bilder; die Hauptreferentin Inge Cevela, Programmleitung Kinder- und Jugendbuch im Tyrolia-Verlag, erklärte mit illustrativen Beispielen aus ihrer täglichen Praxis, wie ein Bilderbuch entsteht und welche Aufgaben ein Verlag erfüllen muss, um erfolgreich zu sein. Dazu eröffnete sie Ausblicke auf die Arbeit mit den fertigen Bilderbüchern in der Vermittlungspraxis.

Außerdem wurden die drei Öffentlichen Bibliotheken in Fernitz, Kapfenberg und Murau mit dem steirischen Bibliotheksgütesiegel BIBLIO für ihre qualitätsvolle Arbeit als regionale Bildungs- und Kulturanbieter ausgezeichnet. Ludovico, der Verein zur Förderung der Spielkultur, des Spielens und der Spielpädagogik aus Graz, und das Kapfenberger Ensemble Theater/Baum/Schere wiesen auf die Bedeutung des Mediums Spiel in der bibliothekarischen Alltagspraxis hin. Silke Rabus stellte für den Büchereiverband Österreichs das Projekt „Wir lesen!“ vor.

Helmut Schlatzer (Theater/Baum/Schere), Arno C. Hofer (Ludovico), Doris Rudlof-Garreis (Ohrenklick) und Ulrike Pichler (Land Steiermark) stellen den Spieleschwerpunkt vor

Wolfgang Moser



FOTO: MAX MOSER



FOTO: ANITA RUCKERBAUER, ÖSTERREICHISCHES BIBLIOTHEKSWERK

Alles, was Sie über das Lesen wissen wollen!



Lesen ins Gespräch bringen: mit spannenden News, fundierten Hintergrundberichten und inspirierenden Ideen für die Praxis. Auf www.wirlesen.org bietet das Leseportal des BVÖ eine umfassende Plattform zum Thema Lesen – für BibliothekarInnen und alle, die mit Leseförderung und Literaturvermittlung befasst sind.

KRIBIBI-Jahrestagung 2014

„Alles neu? Bibliothekarisches Berufsbild im Wandel“: Mit diesem Thema beschäftigte sich die Jahrestagung des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBIBI) am 7. und 8. November 2014.

Von Nikolaus Hamann



FOTO: ALEXANDRA JOBMANN

Peter Jobmann, Bibliothekar und Demokratiepädagoge in Buxtehude, führte in das Thema ein, indem er sich zuerst mit dem Berufsbegriff selbst auseinandersetzte. Diesen gibt es in seiner heute gültigen Bedeutung erst seit etwa 90 Jahren, als „gesellschaftliches Phänomen“ (Helmut Schelsky) entstand er parallel zur Entwicklung der Industriegesellschaft. Die große Frage ist, ob er mit der Ablösung dieser Form der Ökonomie und der ihr eigenen Arbeitsbeziehungen auch wieder verschwinden wird. In diesem Zusammenhang thematisierte Jobmann die Überlegung, ob nicht mit der Veränderung der Komplementärrelation BibliothekarIn/LeserIn zu BibliothekarIn/KundIn die Aufgabe von BibliothekarInnen unzulässig auf eine rein wirtschaftliche Sicht reduziert werde. In seinen Augen sei es notwendig, die Beziehung zwischen Bibliotheken und ihren NutzerInnen als eine Ausformung des demokratischen Zusammenlebens zu begreifen.

Bibliothekarisches Ausbildung

Der Samstagvormittag war drei bibliothekarischen Ausbildungsschienen gewidmet. Markus Feigl (BVÖ/Ausbil-

Auf der Tagung wurden die bibliothekarische Ausbildung und Praxis diskutiert

dungslehrgänge), Fabrizio Somavilla (Akademie der bildenden Künste/Lehrausbildung „Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentInnen“) und Eva Ramminger (TU Wien/Universitätslehrgänge „Library and Information Studies“)

filterten aus den jeweiligen Zielen und Inhalten das Berufsbild heraus. Feigl konstatierte, dass jenes der Lehrgänge in St. Wolfgang noch sehr traditionell sei und aktuell den neuen Herausforderungen angepasst werde. Somavilla erläuterte die seit 2004 existierende Lehrausbildung, deren AbsolventInnen sich als einzige Gruppe auf ein gesetzlich abgesichertes Berufsbild berufen können. Über die 2013 durchgeführte Reform der Universitätslehrgänge berichtete Eva Ramminger. Anhand einer Auswertung von Stellenausschreibungen listete sie die am meisten nachgefragten Anforderungen auf, wobei eine bibliothekarische Ausbildung immer noch an der Spitze liege, nicht facheinschlägige Kenntnisse aber stark aufholten. Auf der Seite www.bibliotheksausbildung.at lassen sich genauere Informationen abrufen. Auf die Frage, wie weit Informatik in den jeweiligen Ausbildungen eine Rolle spiele, konnte nur Ramminger auf ein entsprechendes Wahlfach im ULG-Aufbaulehrgang verweisen.

Zwei wichtige Schwerpunkte bibliothekarischer Arbeit standen im Mittelpunkt des Nachmittags. Susanne Kappos (Büchereien Wien) führte in die Kinder- und Jugendanimation in Bibliotheken ein, Werner Schöggel (BMBF) erläuterte die Herausforderungen, die durch die vorwissenschaftliche Arbeit angehender MaturantInnen auf Bibliotheken zukommen. Beide leiteten im Anschluss Workshops, Berichte darüber schlossen den inhaltlichen Teil der Tagung ab. Tagungsmaterialien sind auf www.kribibi.at abzurufen.

.....
Nikolaus Hamann ist Mitarbeiter der Büchereien Wien und bei KRIBIBI aktiv.

Zeigen Sie einfach online was in Ihrer Bibliothek steckt



Mobil-OPAC
in OPEN
kostenlos
integriert!

Gleich Infos
anfordern unter:
+49(0)6324-9612-4100
oder per E-Mail:
bibliotheca@oclc.org

OPEN

Das neue Web-OPAC-Portal von BIBLIOTHECAplus

Ihre Bibliothek hat viel zu bieten. Das OPAC-Portal OPEN hilft Ihnen dieses Angebot topaktuell und attraktiv im Internet zu präsentieren. Komfortable Suchfunktionen, grafische Suchbegriff-Wolken, animierte MedienGalerien, Listen (z.B. Top10-Ausleihen) und News, die sich automatisch aktualisieren, Web 2.0-Anbindungen, Veranstaltungskalender, u.v.m.



Das Design Ihres OPEN können Sie selbst bestimmen oder eine der professionellen Vorlagen verwenden. Und die Inhalte pflegen Sie über eine einfache Verwaltungsoberfläche. Klingt interessant? Dann fordern Sie gleich weitere Infos bei uns an.



The world's libraries.
Connected.™

[www.oclc-bibliotheca.de/
open-aktion.htm](http://www.oclc-bibliotheca.de/open-aktion.htm)

Aus den Bibliotheken



FOTO: STADT SALZBURG/WILD

5 Jahre Stadtbibliothek Salzburg Gleich drei Dinge gab es in der Stadtbibliothek Salzburg heuer zu feiern. Im März startete der Veranstaltungsbetrieb in der spektakulären Panoramabar. Die Kundenbefragung erbrachte ein sensationelles Ergebnis: Der Medienbestand wurde noch besser bewertet als vor drei Jahren, das Team erzielte einmal mehr Bestnoten. Und schließlich zählen wir unser fünftes Jahr am neuen Standort. Grund genug also, zu feiern. Weil die Stadtbibliothek den Startschuss für ein umfassendes Stadtteilerneuerungsprojekt mit vielen neuen Institutionen in Lehen gegeben hatte, feierten wir am 12. September 2014 gemeinsam unter dem Titel „Starkes Lehen!“, Volkshochschule, Stadtgalerie, Galerie Fotohof, Haus für Erwachsenenbildung, Medizin-Uni und andere waren dabei. Der städtische Obus durfte nicht fehlen – immerhin wurde die Bibliothek direkt an das Busnetz angebunden. Ein Bücherstern mit 400 Volksschulkindern, Lesungen, Musik, Führungen und vieles mehr waren Bestandteile des Festes. Höhepunkt war die Show der Salzburger Feuerwerk-Europameister auf dem Bibliotheksrasen. **Helmut Windingner**

JUBILÄUM

20 Jahre BUM Gänserndorf „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ stand dieses Jahr in Gänserndorf unter dem Motto „20 Jahre Bücherei und Musikschule“. Am 17. Oktober 2014 wurde die Feierlichkeit von beiden Institutionen mit Unterstützung der Kulturabteilung gestaltet. So gab es am Platz vor dem BUM ein Platzkonzert und einen Auftritt der „Gansrockers“, Festreden und einen Luftballonstart. Ein Sektempfang in der Bücherei und eine Lesung mit der Krimiautorin Edith Kneifl waren der gelungene Abschluss eines aufregenden Tages. Neben dem Bürgermeister und zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten, KünstlerInnen, KundInnen und KollegInnen konnten wir zu unserer großen Freude den Architekten Peter Rogl begrüßen. In den letzten Jahren entstanden viele moderne Bibliotheksbauten in Österreich, aber in den 1990er-Jahren hat die Stadt Gänserndorf ein Zeichen gesetzt, wie eine moderne Bibliothek aussehen kann. Gleichzeitig feierte der Verein „literatur network marchfeld“ mit Sitz in Gänserndorf sein 20-jähriges Bestehen. **Sabine Zeitsek**

JUBILÄUM

5 Jahre Bibliothek Lannach

2009 nahm die Öffentliche Bibliothek Lannach ihren Betrieb im Rathaus auf und erfreute sich von Anfang an regen Zuspruchs. Durch das breite Angebot an aktuellen Medien und erstklassigen Veranstaltungen hat sich die Bibliothek als wichtiger Kulturträger in der Gemeinde und über die Grenzen hinaus etabliert. Auch bei der Jubiläumsfeier am 6. November 2014 war der Sitzungssaal des Rathauses bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Gästen konnten die Bibliotheksleiterinnen, Harriet Kahr und Gabriele Graf, den Lannacher Bürgermeister Josef Niggas sowie den Bezirkshauptmann Helmut-Theobald Müller begrüßen, weiters Gabriela Stieber, die für den Aufbau der Bibliothek verantwortlich zeichnete, den Geschäftsführer des Lesezentrums Steiermark, Wolfgang Moser, und Ulrike Pichler vom der Steiermärkischen Landesregierung. Mit einer Lesung aus seinem Roman „Der Totengräber im Buchsbaum“ zog der Schauspieler August Schmölzer das Publikum in seinen Bann. Den Abschluss bildete eine Weinverkostung des Lannacher Dorfgastwirten Sepp Niggas.

Gabriele Graf

JUBILÄUM

25 Jahre Bibliothek Kroatisch Minihof

Am 18. Oktober 2014 feierte die Zweisprachige Bibliothek der Jungen Initiative Kroatisch Minihof ihr 25-Jahr-Jubiläum. Bei der Veranstaltung im alten Pfarrhof konnten von Bibliotheksleiterin Andrea Karall zahlreiche Ehrengäste wie Reinhold Hohengartner (BKA), Pia Bayer (Bgl. LR), Hans Göttel (Europahaus Burgenland) sowie der Ortsvorsteher begrüßt werden. Das zweisprachige Programm, musikalisch umrahmt vom Geigenensemble der ZMS Oberpullendorf, fand seinen Höhepunkt in der Präsentation des dreisprachigen Bildbandes „Zauber von Farbe und Wort“. Bei einem schuljahresbegleitenden Projekt der Bibliothek im Rahmen von „culture connected“ mit den Volksschulen Kroatisch Minihof und

Nebersdorf sowie der Nikitscher Künstlerin Annelies Kelemen-Weber bekamen die SchülerInnen Gelegenheit, Maltechniken kennenzulernen und mithilfe der Farben ihre Gefühle auszudrücken. Von jedem Kind ist in dem Bildband eine Arbeit vertreten – kommentiert auf Deutsch, Burgenlandkroatisch und Ungarisch. Ergänzt wurde das Buch mit Beiträgen von Heinz Janisch und Ana Schoretits.



FOTO: BESA BUZANICH

Die jungen Künstlerinnen präsentierten stolz ihr Werk

Andrea Karall

JUBILÄUM



FOTO: BÜCHEREI PRAMBACHKIRCHEN

Das Team freut sich über 20 Jahre Bücherei

JUBILÄUM

20 Jahre Bibliothek Prambachkirchen

Mit Worten, Musik und Kulinarik feierte die Bücherei Prambachkirchen am 6. November 2014 ihr 20-jähriges Bestandsjubiläum. Der aus Walding stammende Autor Rudolf Habringer gab den Festgästen einen Einblick in sein künstlerisches und literarisches Spektrum. Dabei blieb kein Auge trocken. Im Anschluss an die Lesung wurde gefeiert. Schließlich kann die in der 2800-Seelen-Gemeinde Prambachkirchen seit 1994 bestehende Bücherei auf ihre über 800 Mitglieder und mehr als 38.000 Entlehnungen jährlich mehr als stolz sein. Sie leistet einen unschätzbaren hohen Beitrag zur literarischen Bildung an der Basis. Der anlässlich des Festjahres formulierte Slogan „Bücherei Prambachkirchen – ein Ort, wo Leben stattfindet“ hat sich an diesem festlichen Abend mehr als bestätigt. Der Einladung zur Jubiläumsveranstaltung folgten viel mehr Menschen als erwartet und das gibt Kraft, diese Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben.

Christine Grafe



FOTO: ÖFFENTLICHE BÜCHEREI PISCHELSDORF

Buchpräsentation in Pischelsdorf Eine besondere Buchvorstellung gab es am 13. Oktober 2014 in der Öffentlichen Bücherei Pischelsdorf. Die SchülerInnen der 3. Klasse der Volksschule Pischelsdorf wurden von ihren Klassenvorständen unterstützt, Geschichten rund um das Kulmland zu schreiben. Mit Unterstützung von heimischen Sponsoren (Raiffeisenbank Pischelsdorf, Kulmlandtaxi, Firma Gussmagg GesmbH.) konnte mit großer Freude an alle jungen AutorInnen ein Exemplar überreicht werden. Das Lektorat und die Gestaltung der Kinderzeichnungen wurden von Jutta Tobisch, einer Mitarbeiterin der Bücherei Pischelsdorf, übernommen.

Rudolf Klinger

Neugestaltung der Stadtbücherei Ried Nach nur dreiwöchiger Bauzeit konnte die Stadtbücherei Ried am 2. Oktober 2014 wiedereröffnet werden. Die Stadtgemeinde hat die Bücherei im Schärndinger Tor nach der Schaffung einer Dachterrasse im Frühjahr mit der Sanierung des Erdgeschoßes weiter aufgewertet: Der Kinderbereich und die Ausleihe wurden neu gestaltet. „Neue Möbel, Böden und Beleuchtung sowie ein frischer Anstrich schaffen ein freundliches Entree und vermitteln Wohlfühl-Ambiente im Besonderen bei den Kinderbüchern“, so Bürgermeister Albert Ortig. 10.000 Sachbücher, Romane, Kinder- und Jugendbücher sowie 1500 Hörbücher, 300 Gesellschaftsspiele und mehr als 30 Zeitschriftenabos stehen Interessierten zur Verfügung. Weiters ist nun das gesamte Gebäude mittels Treppenlift barrierefrei zugänglich.

UMB AU



FOTO: STADTBÜCHEREI RIED

Die Stadtbücherei Ried wurde frisch ausgestattet

++ Literaturpreis Alpha 2014: In einer Literaturgala wurde am 10. November 2014 der Literaturpreis Alpha vergeben: Eva Menasse wurde für ihren Roman „Quasikristalle“ ausgezeichnet. Bereits zum fünften Mal verlieh Casinos Austria in Kooperation mit den Büchereien Wien den mit 10.000 Euro dotierten Preis. Nachsehen auf YouTube: www.youtube.com/user/literaturpreisalpha

Beliebteste Bibliothek OÖ Die OÖNachrichten, das Land Oberösterreich und die Bibliotheksplattform suchten die beliebteste Bücherei des Landes. Die OÖN präsentierten über mehrere Wochen hinweg Bibliotheken in den Lokalausgaben und stellten die literarische Nahversorgung und das ehrenamtliche Engagement der MitarbeiterInnen in den Mittelpunkt. Die LeserInnen konnten für ihre Favoriten stimmen.

Mehr als 21.000 Stimmen wurden für rund 300 Kandidaten abgegeben. Aufgrund der Stimmgleichheit von zwei Öffentlichen Bibliotheken wurden von einer Jury gleich zwei Sieger gekürt: die Öffentliche Bibliothek der Gemeinde und Pfarre Eidenberg und die Öffentliche Bibliothek der Marktgemeinde und Pfarre Gutau. Die VotingteilnehmerInnen konnten E-Book-Reader, Bücher- und Bibliotheksgutscheine gewinnen. Die BibliothekarInnen der Siegerbibliotheken reisen zur Leipziger Buchmesse. Die Preisverleihungen fanden am 21. und am 27. November 2014 in Gutau und Eidenberg statt.

AUSZEICHNUNG



FOTO: HARALD GÜNTHERLER

Preisverleihung in Gutau

Bestellservice:

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Karteimaterial

> Formblätter und Karteikarten

Büchereimaterial

> PlanatoI-Kleber, Buchstützen

Werbematerial

> T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Leseanimation

> Bilderbuchkinos, Buchstart, Pippilothek

Publikationen

> BVÖ-Materialien, BVÖ-Arbeitshilfen

Kataloge

> Büchereimöbel, Büchereimaterial

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12

1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at (Bestellservice)



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Gerald Leitner

Chefredakteurin: Dr. Simone Kremsberger

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Mag. Monika Bargmann,
Mag. Gabriele Graf, Christine Grafe,
Nikolaus Hamann, Mag. Eva-Maria Hesche,
Birgit Hinterhofer, Andrea Karall, Rudolf Klinger,
Dr. Simone Kremsberger, Andreas Lochmatter,
Herlinde Lugstein, Dr. Wolfgang Moser,
Catherine Nicholls MA, Mag. Silke Rabus,
Doris Riemenschneider, Josef Ruetz,
Prof. Dr. Eric W. Steinhauer, Mag. Martin Stieber,
Assoz. Prof. Dr. Günther Stocker, Claudia Tierno Ros,
Dr. Ingo Tornow, Mag. Susanne Tretthahn,
Mag. Christina Ulm, Dr. Helmut Windinger,
Sabine Zeitsek, Dr. Marlene Zöhner,
Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau-Forum-Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen A&W Pfeffer, ekz, Exlibris, Littera, OCLC.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



bvo

Ausgabe 4/2014

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172